

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ul. 6. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din, Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 2.—

Mariborer Zeitung

Tit. Licejska knjižnica
Ljubljana

Neue Waffenfunde

EIN GANZES MAGAZIN VON HÖLLENMASCHINEN UND SCHUSSWAFFEN IN PARIS AUSGEHOSEN. — DAS GEHEIMLAGER EINER TERRORISTISCHEN ORGANISATION.

Paris, 20. Nov. Die Pariser Polizei hat in der Rue Ribert ein ganzes Magazin von Höllenmaschinen und Schusswaffen ausgehoben. Es handelt sich um das Geheimlager einer terroristischen Organisation, die sich offenkundig auf eine baldige Aktion vorbereitet hatte, da sämtliche Höllenmaschinen mit Uhren und elektrischen Zündern versehen waren. Die Zusammensetzung des Sprengstoffes ist die gleiche bei jenen Höllenmaschinen, die man im Eisenbahntunnel von Cerbere gefunden hat. Die Polizei hält Einzelheiten dieser neuesten Aufdeckung im Interesse der Untersuchung zurück, es heißt jedoch in einer Mitteilung, daß an dieser Verschwörergruppe keine aktiven Offiziere oder höhere Befehlshaber beteiligt sind.

zung des Sprengstoffes ist die gleiche bei jenen Höllenmaschinen, die man im Eisenbahntunnel von Cerbere gefunden hat. Die Polizei hält Einzelheiten dieser neuesten Aufdeckung im Interesse der Untersuchung zurück, es heißt jedoch in einer Mitteilung, daß an dieser Verschwörergruppe keine aktiven Offiziere oder höhere Befehlshaber beteiligt sind.

Zusammenstoß Japan— Sowjetunion unvermeidlich?

SENSATIONELLE BOTSCHAFT MOSKAUS AN BARCELONA. — VALENCIA SEINEM SCHICKSAL ÜBERLASSEN. — MOSKAUS BLICK AUSSCHLIESSLICH NACH FERNOST GEWENDET.

London, 20. November. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist die Nachricht eingelangt, daß die Moskauer Regierung an die in Barcelona befindliche republikanisch-spanische Regierung Negrin eine amtliche Mitteilung darüber gemacht hat, daß sie nicht mehr imstande sei, weiterhin Kriegsmaterial und Soldaten nach Spanien zu entsenden, da die Sowjetunion im Fernen Osten mit kriegerischen Verwicklungen rechnen müsse. Wie in diesem Zusammenhang aus Barcelona berichtet wird, hat diese Botschaft Moskau in den Kreisen der Valencia-Regierung einen niederschmetternden Eindruck ausgelöst.

Paris, 20. November. Der »Jour

kündigt eine radikale Aenderung der außenpolitischen Orientierung der Sowjetunion an. In diesem Zusammenhang ist ein schwerer Konflikt zwischen Stalin und Litwinow ausgebrochen. Litwinow wird beschuldigt, den Zusammenbruch der Europa-Politik der Sowjets herbeigeführt zu haben. Stalin wendet seine gesamte Aufmerksamkeit den Vorgängen in Asien zu. Der Diktator will jedes Interesse Sowjetrußlands an europäischen Dingen liquidieren und sich ausschließlich der Asien-Politik widmen. In Moskau rechnet man immer mehr und mehr mit einem kriegerischen Konflikt mit Japan.

Sudetendeutscher Antrag im Prager Parlament

»Neutralisierung der Tschechoslowakei im Sinne Belgiens« und Forderung nach Zusammenarbeit Prag-Berlin.

Prag, 20. November. In der Diskussion über Kroftas außenpolitisches Exposee legte im Außenausschuß des Abgeordnetenhauses der sudetendeutsche Abgeordnete (Henlein-Partei), Birke, das nachstehende außenpolitische Programm dar. Die Sudetendeutsche Partei Konrad Henleins wünscht: 1. Neutralisierung der Tschechoslowakei im Sinne Belgiens und 2. Die Zusammenarbeit der Tschechoslowakei mit dem Deutschen Reich.

»Die Tschechoslowakei — heißt es in der Motivendarstellung — liegt eingebettet im deutschen Lebensraum. Sie kann daher keine Politik für Moskau oder für Frankreich, sondern nur eine mitteleuropäische Politik mit der deutschen Nation machen. Die Tschechoslowakei muß ihrer Außenpolitik eine Wendung geben: Mit Berlin für die Sicher-

betrachten ist, liegt der Kern für die Beurteilung des durchaus realen Budgets, mit dem sich die Volksvertretung zu befassen haben wird. Die Zeit der finanziellen und wirtschaftlichen Fiktionen ist glücklich beendet worden, weil planwirtschaftliches Denken immer mehr und mehr auch in der Finanz- und Wirtschaftspolitik der Regierung zum Ausdruck kommt.

Die Regierung hat die öffentlichen Arbeiten in einer Weise angeordnet, die sich praktisch auswirken mußte. Sie hat durch vernünftige Maßnahmen auf verschiedenen Gebieten Stappenziele erreicht, die sich andererseits in einem stärkeren Pulsschlag der Wirtschaft manifestiert haben, um ein Wort: das Finanzministerium zu gebrauchen. Die Regierung geht aber auch über dieses Zwischenziel ihren Weg weiter, um auf den Trümmern der Weltwirtschaftskrise durch eine vernünftige Politik alle Voraussetzungen für den Wohlstand des Volkes und damit des Staates zu schaffen.

ung Europas. Dazu rufen die Sudetendeutschen auf, die keine schlechteren Patrioten sind als die Tschechen.«

Ein französisches Angebot an Deutschland

Deutschland ist eingeladen, an der Ausbeutung französischer Kolonien mitzuwirken. — Gleichzeitig Angebot einer Anleihe.

Paris, 20. Nov. Das französische Kolonialministerium hat heute eine amtliche Mitteilung erlassen, in welcher Deutschland aufgefordert wird, an der Ausbeutung der französischen Afrika-Kolonien sowie der Insel Madagaskar mitzuwirken. Die ausgebeuteten Rohstoffe würde Deutschland in Form von Waren bezahlen. Zu diesem Behufe ist bereits ein Plan des französisch-deutschen Güter austausches ausgearbeitet worden. Die Franzosen würden vor allem Kautschuk und andere tropische Rohstoffe liefern. Deutschland würde diese Rohstoffe in Form von Straßenbearbeitungsmaschinen, Eisenbahnschienen usw. für projektierte Kolonialstraßen und Eisenbahnen liefern.

tige Maßnahmen auf verschiedenen Gebieten Stappenziele erreicht, die sich andererseits in einem stärkeren Pulsschlag der Wirtschaft manifestiert haben, um ein Wort: das Finanzministerium zu gebrauchen. Die Regierung geht aber auch über dieses Zwischenziel ihren Weg weiter, um auf den Trümmern der Weltwirtschaftskrise durch eine vernünftige Politik alle Voraussetzungen für den Wohlstand des Volkes und damit des Staates zu schaffen.

Im Rahmen dieses Planes ist Frankreich geneigt, Deutschland eine Anleihe zu gewähren.

Direkte Bahnverbindung Tschechoslowakei — Sowjetrußland.

Bukarest, 20. November. Nach einer Meldung der »Kronstadter Zeitung« wird demnächst in Rumänien ein großes Bahnbauprojekt mit tschechoslowakischer Unterstützung durchgeführt werden. Es handelt sich um die strategisch wichtige direkte Verbindung von Szatmar mit dem Gebiete von Sighet-Marmatei. Die neue Bahnlinie liegt also gerade in jenem Teile Rumäniens, der die Landbrücke zwischen der Tschechoslowakei und Sowjetrußlands bildet. Die Kosten werden von einer tschechischen Großbank finanziert werden, die bereits mehrere Millionen Lei als Anzahlung geleistet hat. Die neue Bahn soll bis 1. Oktober 1940 fertiggestellt werden.

Frankreich nimmt eine Anleihe in Holland.

Paris, 20. Nov. Wie die »Epoque« meldet, führt die französische Regierung zusammen mit einer Gruppe holländischer Banken Verhandlungen wegen einer Anleihe, die Finanzminister Bonnet dazu verwenden will, England einen Kredit von 40 Millionen Pfund Sterling zurückzahlen.

Neue Dreadnoughts in Deutschland.

Berlin, 20. Nov. Das »Marine-Jahrbuch des Deutschen Reiches« kündigt eine Reihe von Neubauten auf dem Gebiete der Linienschiffe an. Die Anzahl wird verschwiegen, es heißt jedoch, daß die großen kommenden Einheiten der deutschen Marine mit je acht 28-Zentimeter-Geschützen ausgerüstet sein werden. Die Vorkriegsschlachtschiffe Deutschlands waren mit 30,5-Zentimeter- bzw. 28-Zentimeter-Geschützen besetzt.

Börse

Zürich, 20. November. Devisen: Deutscher 10, Paris 14,68, London 21,62, New York 431,875, Brüssel 73,51, Mailand 22 725, Amsterdam 239,65, Berlin 174,60, Wien 79,40, Prag 15,20, Warschau 81,80, Bukarest 3,25.

Kurze Nachrichten

Im Botanischen Garten in New York kam es zu einem großen Ereignis: Die Wunderblume Amorphophallus Titanum, deren Zwiebel fünf Jahre im Ruhezustand im Warmhaus gelegen hatte, trieb einen Blütenschaft und entfaltete eine außen gelb und grüne, innen kastanienbraune umgekehrte Riesenglocke von 3,85 Meter Umfang, also die größte Blume unserer Erde. Das nach Fäulnis stinkende Gewächs, das noch nie in USA zur Blüte gelangt ist, stammt aus Sumatra.

Die Frau einer Drogisten in Brunnhussowitz wollte den hartnäckigen Husten ihres fünfjährigen Töchterchens wegbringen und flößte ihrem Liebling statt des Hustenmittels irrtümlicherweise Zinkchlorid ein. Das Kind starb unter furchtbaren Schmerzen.

Ein großer Zirkus in Tourcoing hatte eine Löwin mit zehn Tigern im Käfig untergebracht. Eines Morgens fand man nur noch die Tiger; die Löwin war zerfleischt und teilweise aufgefressen worden.

Das Wetter

Wettervorhersage für Sonntag:

Vorwiegend trüb bei südöstlichen Winden, milder, jedoch nicht verlässlich.

Die besten **WINTERMÄNTEL**
fertig und nach Maß, nach neuestem Schnitt erhalten Sie bei **CV R. L. N. Gosposka 32**
Anerkannte Qualitätsarbeit

Realhaushalt des Staates

Finanzminister Dusan Letica hat dem Stupischinoprasidium den Entwurf des Staatshaushaltsplanes für das staatliche Rechnungsjahr 1938-39 gemeinsam mit dem Finanzgesetz unterbreitet. In den Erklärungen, die er anschließend den Vertretern der Presse gegeben hat, kommt zum Ausdruck, daß der Finanzminister — (mit vollem Recht nämlich) — den Vorschlag unter günstigeren Perspektiven für die Zukunft eingebracht hat. Es ist jedenfalls erfreulich feststellen zu können, daß nach der Darstellung des Finanzministers in der Finanzgebarung des Staates jene Ordnung eingetreten ist, die wir in den ersten zehn Jahren nach der Gründung des gemeinsamen Staates leider vermißt haben. Die Rechnungsabläufe für die abgelaufenen Budgets wurden damals unvollständig und oft so spät beigebracht, daß jede Aufstellung eines neuen Budgets naturgemäß leidend mußte. Die Rechnungsabläufe der letzten Budgets sind nämlich wertvolle Elemente für den Aufbau des jeweiligen neuen Budgets, sie bilden den Maßstab für die Bewertung der Einnahmen und Ausgaben- und Einnahmenbudgets. Mit begründetem Stolz konnte der Finanzminister jetzt die Erklärung abgeben, daß er die gesamten Rechnungsabläufe für das am 31. August 1937 abgelaufene staatliche Rechnungsjahr gleichzeitig mit dem neuen Budget unterbreiten konnte, wodurch der Stupischin und dem Senat die objektiven zahlenmäßigen Kriterien für die möglichst richtige Beurteilung des neuen Budgets gegeben werden.

Die Einbringung des Budgets nötigt den sachlichen Beurteiler der staatlichen Finanz- und Wirtschaftspolitik zu einigen vorurteilslosen Randbemerkungen. Man muß dieses Budget, welches um 1.25 Milliarden erhöht wurde, als Ergebnis einer konstruktiv vorgeschobenen Politik bewerten, die sich die Regierung Dr. Milan Stojadinovic vor zweieinhalb Jahren zum Grundsatz gemacht hat: das zähe, beharrliche Wiederaufbauwerk auf allen Gebieten der staatlichen wie auch der nationalen Wirtschaft. Man hat von dieser Regierung ebenso wenig Wunder verlangen können wie von jeder vorherigen. Daß aber in der kurzen Zeitspanne seit Juni 1935 angesichts der früheren ziemlich stark verfahrenen Finanzpolitik Erfolge geleistet worden ist, wird selbst die Opposition zugeben müssen, insofern die wahre Objektivität mitzureden hat. Die Erhöhung des Budgets ist ein Zeichen der Gesundung, weil der Einnahmestand gestiegen ist ohne Einführung von neuen Steuern oder ohne wesentliche Erhöhung der bestehenden Abgaben. Die in den früheren Jahren beobachteten latenten Kürzungen der Staatsbudgets führen zu gefährlichen Einengungen der Investitionen, ganz abgesehen davon, daß die Kürzungen der Personaletats auch die Verbraucherbasis verringert wurde. In der Tat läßt sich das neue Budget als direkte Auswirkung der nützlichen Investitionspolitik des Kabinetts Dr. Stojadinovic zu

12.1 Milliarden Dinar Staatshaushalt pro 1938/39

Der neue Staatsvoranschlag um 1270 Millionen Dinar höher beziffert als das laufende Budget, aber trotzdem keine neuen und auch keine Erhöhung der bisherigen Ausgaben

Beograd, 20. November. Finanzminister Dušan Leticia unterbreitete gestern der Skupschtina bzw. dem Skupschtinapäsidenten Stevan Ćirić den Staatshaushaltsplan für das staatliche Rechnungsjahr 1938/39 gemeinsam mit dem Finanzgesetz. Der Finanzminister empfing bei dieser Gelegenheit die Vertreter der Presse und gab ihnen in Details gehende Erklärungen über das neue Budget, welches rechtzeitig zur Aufstellung gelangt ist und der Skupschtina im Sinne der Verfassungsbestimmungen unterbreitet wurde. Der unterbreitete Staatshaushaltsplan ist ausbalanciert und beträgt 12.180 Millionen Dinar, d. h. um eine Milliarde und 270 Millionen mehr als das laufende Budget. Die Ausbalancierung ist nach Erklärungen des Ministers ohne neue Ausgaben durchgeführt worden, aber auch eine Erhöhung der bestehenden Ausgaben ist durchaus nicht vorgesehen. Die erforderliche Bedeckung ist durch Vergrößerung der bisherigen budgetären Einnahmen als Folge des stärkeren Pulsierens des Wirtschaftslebens und der Kräftigung der Kaufkraft breiterer Konsumentenschichten gefunden worden. Im Entwurf

des neuen Budgets mußten logischerweise die bereits von der Regierung durchgeführten Maßnahmen bezüglich der Erhöhung der Beamtengehälter sowie eine Reihe von Wirtschaftsmaßnahmen zum Ausdruck kommen, die die Regierung zwecks wirtschaftlicher Befreiung des Volkes und zur Zufriedenstellung der Landesverteidigung durchgeführt hat.

Wesentlich ist, daß die Erhöhung im Betrage von 1270 Millionen in der Höhe von einer Milliarde Dinar auf die Staatswirtschaft und auf die Landesverteidigung entfällt. Von den übrigen 270 Millionen entfallen (neben bereits inbegriffenen 100 Millionen Dinar) 140 Millionen auf die Erhöhung der Beamtengehälter. 30 Millionen Dinar sind für Straßenbauten vorgesehen, 12 Millionen für die Anstellung von 500 neuen Lehrern und 150 neuen Professoren, 15 Millionen für Spitäler, Hygiene usw.

Der Minister teilte den Journalisten ferner mit, daß gleichzeitig auch die Rechnungsabschlüsse für das verflossene Budgetjahr 1936/37, abgelaufen am 31. August 1937, unterbreitet wurden. Damit ist nicht nur den gesetzlichen Vorschriften Genüge getan, sondern auch bewiesen wor-

den, daß in der Finanzgebarung des Staates Ordnung eingetreten ist. Der Nutzen, der sich aus den Rechnungsabschlüssen ergibt, ist unschätzbar, denn er spiegelt das gutgetätigte Gleichgewicht wieder und zeigt auch die Richtung, in der sich die staatliche Finanzpolitik bewegt. Dadurch ist aber auch eine reale Basis für die Bewertung und Aufstellung des neuen Budgets gegeben. Das Resultat der abgeschlossenen Staatsrechnungsperiode ist nach Erklärungen des Finanzministers überaus günstig, betragen doch die eingezahlten Ueberschüsse eine halbe Milliarde Dinar. Der Minister erklärte zum Schlusse: »Ohne mich einem unzweckdienlichen Optimismus hinzugeben, muß ich feststellen, daß ich den neuen Budgetentwurf unter günstigeren Zukunftsperspektiven unterbreitet habe. Ich erwarte deshalb, daß sich die Verhältnisse von denen die richtige Durchführung sowohl auf rein wirtschaftlichem als auch auf valutarischem u. kreditpolitischem Gebiete abhängt, bessern werden.

Der Finanzausschuß der Skupschtina wird den neuen Budgetplan am 2. Dezember in Beratung nehmen.

ne goldene, eine silberne und eine bronzenene Medaille sowie Ehrendiplome.

i. Der Stratosphärenforscher Prof. Piccard ist in Zagreb eingetroffen und hielt am 19. d. M. einen Vortrag über Stratosphärenprobleme.

i. Der neue albanische Gesandte Doktor Tahir Štilla hat am 19. d. M. in einer feierlichen Antrittsaudienz seiner königlichen Hoheit dem Prinzregenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

i. Dem Unfug des Freudenstießens ist bei einer Hochzeit in Sanski most der 20-jährige Bräutigam und Sohn des Landwirtes Vasa Gajić zum Opfer gefallen. Der alte Gajić feuerte aus einem Revolver einen Freudenstieß ab. Das Projektil gellte jedoch ab und traf den Sohn mitten ins Herz, so daß er neben der Braut sofort tot zusammenbrach.

i. Zu lebenslänglichem Kerker wurde vom Beograder Kreisgerichtshof die 40-jährige Besitzergattin Ristosija Petrović verurteilt, die am 18. August ihren Gatten mit Hilfe ihres Geliebten Voja Radivojević in bestialischer Weise ermordet und seiner Barschaft im Betrage von 10.000 Dinar beraubte. Die Anzeiger gegen die Mörderin erstattete ihr eigener Vater, während der Geliebte, um der Gerechtigkeit zu entgehen, durch Selbstmord vor der Verhaftung endigte. Der Staatsanwalt forderte gegen die zynisch sich gebärdende Gattenmörderin die Todesstrafe.

i. Von der Lokomotive erfaßt. Im Heizhaus in Zagreb wurde der 60jährige Hilfsarbeiter Vitas Hadžina von einer einfahrenden Lokomotive so unglücklich weggeschleudert, daß er einige Stunden hernach an den Folgen der Verletzungen verschied.

i. Acht Bauern bei Okučani ertrunken. In der Nähe von Okučani begaben sich dieser Tage in zwei Kähnen mehrere Bauern über die Save, um einige Schweine zu retten, die im Eichenwalde jenseits des Ufers in Hochwasser geraten waren. Hierbei sind fünf Bauern ertrunken, während das Schicksal von weiteren drei Insassen noch nicht geklärt ist. Man glaubt jedoch, daß sie ebenfalls den Tod in den Wellen der Save gefunden haben dürften.

i. Anstatt nach Valencia-Spanien nach Beograd. Die Grenzpolizei in Dubrovnik verhaftete eine Frau, die sich Ljubica Tomić nannte und vorgibt, zu ihrem Manne nach Spanien zu reisen, wo dieser als Offizier für Valencia kämpfe. An verschiedenen Stationen wurde diese Frau von gewissen Leuten erwartet. Sie übernahm auch Briefe dieser Leute. Die Frau wurde nach Beograd eskortiert und die Polizei verweigert im Interesse der Untersuchung alle weiteren Angaben.

Aus Ljubljana

lu. Der Unterrichtsminister in Ljubljana. Unterrichtsminister Magarašević hat sich entschlossen, Slowenien einen Besuch abzustatten, und sich vor allem über den Stand des Schulwesens im Draubanat zu unterrichten. Der Minister ist mit dem Kabinettschef Janjč bereits nach Ljubljana abgereist.

lu. Zum Superior des Jesuitenordens in Ljubljana wurde Pater Rudolf Pate ernannt. Sein Vorgänger Pater Viktor Kopatin wird die Volksmissionen leiten.

lu. Todesfall. In Dolenja Straža bei Novo mesto verschied einer der ältesten Unterkraimer, der Gastwirt, Kaufmann und Besitzer Johann Čampa, der ein Alter von 91 Jahren erreicht hatte.

lu. Aus Kočevje und Umgebung. In Koblerje (Koflern) verschied plötzlich der aus Stara cerkva (Mitterdorf) gebürtige 26-jährige Arzt Dr. Albin Hambrusch, der sich an der Grazer Klinik vervollkommen hatte, er laborierte an einem nervösen Leiden. In Stara cerkev starben der ehemalige Besitzer und Gastwirt Johann Kretnaus Mala gora (Malgern) im Alter von 83 Jahren und die Gemeindegeme Gertrud Eppich aus Gornje Ložine (Oberloschin), die ein Alter von 93 Jahren erreicht hatte. — Zum Supplementen

Die jugoslawische Militärmission in Italien

Rom, 20. Nov. (Avala.) Die Agenzia Stefani meldet: Die unter der Führung des Generals Belic sich befindliche jugoslawische Offiziersabordnung besichtigte in Nettuno die Artilleriewerkstätten und die Werkstätten der technischen Truppen. In Agro Pontino wurde der jugoslawischen Militärmission ein herzlichster Empfang durch die Bevölkerung zuteil. Nach der Rückreise nach Rom wurden auch die Waffensysteme besichtigt. Die jugoslawische Mission nahm auch an dem Empfang teil, den der neue Gesandte Jugoslawiens Boško Hristić gegeben hatte. An diesem Empfang nahmen zahlreiche Generale der italienischen Armee teil.

Kranzniederlegungen durch den Gesandten Boško Hristić in Rom

Rom, 20. Nov. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Der neue jugoslawische Gesandte in Rom, Boško Hristić, erwies gestern im Pantheon der italienischen Herrscher die Ehrenbezeugungen, indem er dort einen Kranz in den jugoslawischen Farben niederlegte. Zwei weitere Kränze legte der Gesandte auf das Grabmal des Unbekannten Soldaten und auf die Gruft der für ihre Idee gefallenen und gestorbenen Jaskijten. Den Gesandten begleitete hierbei das Personal der jugoslawischen Gesandtschaft und zahlreiche Beamte des italienischen Außenministeriums.

Die Flagge General Francos auf englischem Kriegsschiff.

Rom, 20. November. Gestern traf der britische Kreuzer »Galathea« in Ceuta ein. Admiral Somil, der englische Geschwaderchef, machte dem spanischen Hochkommissar der Franco-Regierung seine Aufwartung. Bald darauf erwiderte der spanische Hochkommissar den englischen Besuch an Bord des genannten Kreuzers. In dem Moment, als der Hochkommissar den Kreuzer betrat, ging die nationalspanische Flagge auf der »Galathea« hoch. Eine große Menschenmenge im Hafen begrüßte in spontanen Manifestationen die Flagge General Francos an Bord des englischen Kriegsschiffes.

Ein deutsches Geschwader in Algeiras.

Gibraltar, 20. November. Die deutschen Kriegsschiffe »Deutschland«, »Möwe«, »Greif«, »Kondor« und »Falke« sind gestern im Hafen von Algeiras vor Anker gegangen.

Halifax bei Hitler

DIE FREUNDSCHAFTLICHE UNTERHALTUNG DAUERTE FÜNF STUNDEN. — REICHAUSSENMINISTER BARON NEURATH NACH LONDON EINGELADEN.

Berlin, 20. November. Lordpräsident Halifax, der sich in Begleitung des Reichsaußenministers Baron Neurath vorgestern mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Berchtesgaden begab, ist dort selbst gestern um 9 Uhr 30 eingelangt und fuhr im Privatwagen des Führers und Reichskanzlers Hitler nach dem Obersalzberg. Auf der Treppe des Berghofes kam Hitler in Begleitung seines Adjutanten Brückner dem Lordpräsidenten entgegen und begrüßte ihn in herzlichster Weise. Der Lordpräsident nahm sodann in Begleitung des Kanzlers einen Rundgang durch die Räume des Kanzlerhauses, worauf sich die Herren in das Arbeitskabinett des Reichskanzlers begaben. Die Unterredung zwischen Lord Halifax und Hitler — anwesend war auch Reichsaußenminister Baron Neurath — begann um 10 Uhr vormittags und dauerte volle fünf Stunden, wobei alle Probleme, die England und Deutschland interessieren, einer eingehenden Beratung unterzogen wurden.

Lord Halifax und Baron Neurath verließen nach der Unterredung mit dem Reichskanzler den Obersalzberg und begaben sich zunächst nach München, wo Lord Halifax das Braune Haus und die neuen Palastbauten der NSDAP besichtigte. Abends begab sich Lord Halifax in Begleitung des Außenministers nach Berlin. In den Nachmittagsstunden erfolgte auch die Abreise des Reichskanzlers nach Berlin.

In Berlin hat man im allgemeinen den Eindruck, daß die Unterredung Halifax-Hitler in einer guten Atmosphäre stattgefunden hat.

Berlin, 20. November. Wie in informierten Kreisen verlautet, hat Lord Halifax im Namen der englischen Regierung den deutschen Außenminister Baron Neurath eingeladen, einen Besuch in London abzustatten zu wollen. Die englische Regierung wünscht ferner, daß dieser Besuch so bald wie möglich erfolgen möge.

Kommunistenterror in UGI

Die Werke der Generalmotors besetzt. — 18.000 Arbeiter infolge Stilllegung brotlos gemacht.

New York, 20. Nov. Die Fisher-Body-Werke in Pontiac (Michigan) sowie die Eisen gießerei der Cadillac-Werke in Detroit, die beide der General Motors gehören, sind von etwa 500 Kommunisten besetzt worden. Die Kommunisten zwangen die Betriebsleitung zur Stilllegung des gesamten Betriebes, wodurch etwa 18.000 Arbeiter brotlos gemacht wurden.

Pontiac, 20. Nov. Reuter berichtet: Der von Kommunisten angezettelte Streik in den Fisher-Karosseriewerken zwang auch alle drei Goodhear-Fabriken zur Einstellung ihrer Betriebe.

Wie Istok-Preß aus Beograd meldet, hausten in Mittelserbien barbarisch grausame Raubmörder. Einer von ihnen drang in ein einsames Gehöft ein, das einem reichen Bauer gehörte. Doch er traf nur dessen Frau an. Da die Frau dem Räuber nicht das Geldversteck ihres Mannes zeigen wollte, schnitt ihr der Unmensch ein Stück Fleisch aus dem Oberschenkel und zwang sie, ihr eigenes Fleisch zu essen.

Aus dem Inland

i. General Peter Kosić — Stadtkommandant in Beograd. Beograd, 20. November. (Avala.) Im Namen S. M. des Königs ist der Armeegeneral Peter V. Kosić auf Grund eines Dekretes des Regentschaftsrates zum Stadtkommandanten von Beograd ernannt worden.

i. Der italienische Gesandte am Beograder Hofe, Mario Indelli, ist von seinem in Italien verbrachten Urlaub zurückgekehrt und hat die Agenden der Gesandtschaft, die vom Geschäftsträger Marchese Capranica geleitet wurde, wieder übernommen.

i. Als Nachfolger des Beograder päpstlichen Nuntius Dr. Hermenegildo Pellegrinetti, der für die Kardinalwürde ausersehen ist, wird nun der ehemalige Triester Fürstbischof Dr. Alois Foggarenat genannt. Seine Ernennung wird in Beograder informierten Kreisen bestätigt.

i. Ein Landes-Frisierwettbewerb findet am 5. Dezember im Hotel »Zum Goldenen Lamm« in Subotica statt, veranstaltet von der Friseursektion des Gewerbevereines in Subotica. Den Preisträgern winken ei-

Delbos und Chaumemps über Außenpolitik

GROSSE AUSSENPOLITISCHE DEBATTE IN DER PARISER KAMMER. — VERTRAUENSVOTUM FÜR CHAUMEPS.

Paris, 19. November. Die Vormittagssitzung der Kammer wurde durch eine Rede des kommunistischen Abgeordneten P e r i eröffnet, der behauptete, daß die Kommunisten gegen jede direkte oder indirekte Einmischung in Spanien seien, aber die Nichteinmischungspolitik in dem Sinn verstanden, daß es der republikanischen Regierung erlaubt sein müsse, sich Waffen aus dem Ausland zu verschaffen. Der Redner kritisierte dann die seiner Ansicht nach zu abhängige Lage Frankreichs von England, denn England beschränke sich auf die Verteidigung seiner eigenen Interessen.

Außenminister D e l b o s hielt sodann eine große außenpolitische Rede, in der er besonders einige Einwände des kommunistischen Abgeordneten P e r i entschieden zurückwies. Wenn die Kommunisten forderten, daß man mehr für die k o l l e k t i v e S i c h e r h e i t tun müsse, so müsse er erwidern, daß diese kollektive Sicherheit noch nicht bestehe und Frankreich sie nicht allein durchführen könne. Der Außenminister hob dann die f r a n z ö s i s c h e n g l i s c h e n u n d j a p a n e s i s c h e n Notwendigkeit entsprechende die Einigung mit England sei in allen wesentlichen Punkten vollkommen. Alle Friedensprobleme müßten in einem Geist des Friedens und der gegenseitigen Gerechtigkeit behandelt und gelöst werden. Frankreich wolle sich allen Völkern annähern. Der Außenminister erinnerte sodann an die Verhandlungen in G e n e f und B r ü s s e l. Die Bemühungen der interessierten Mächte seien aber auf die A b l e h n u n g J a p a n s gestoßen. Wenn in Brüssel keine Einstimmigkeit habe erzielt werden können, so bestätige dies nur zu sehr, daß die kollektive Sicherheit heute noch nicht bestehe und auch die Richtigkeit der Haltung Frankreichs werde bewiesen. Es sei unmöglich, daß Frankreich allein Verpflichtungen im Namen der kollektiven Sicherheit hätte übernehmen können. Der Außenminister drückte seine Befriedigung über das in London zustandegekommene grundsätzliche Abkommen über die Freiwilligenfrage aus; die Politik der Nichteinmischung habe das Verdienst gehabt, durch 16 Monate hindurch den allgemeinen Frieden zu wahren.

Der Außenminister sprach schließlich von seiner Reise, die er demnächst nach M i t t e l e u r o p a unternehmen werde: er wandt sich dabei gegen die unrichtigen Kommentare, die über diese Reise in der Presse erschienen seien. Frankreich sei seiner Freundschaften sicher, es wolle nicht gegen den Frieden Komplote schmieden, sondern habe nur die Aufrechterhaltung des Friedens zum Ziel. Diese Freundschaften seien aber nicht exklusiv, denn Frankreich wisse sehr wohl, daß die Zusammenarbeit mit allen Staaten für den Frieden in Europa notwendig sei.

In der Nachmittagsitzung verließ der neoeuropäische Abgeordnete V i b i e dem Wunsch nach einer möglichst starken Zusammenarbeit zwischen England und Frankreich Ausdruck, einer Zusammenarbeit, die zu einer

„unübersteiglichen Mauer gegen die autoritären Mächte“ werden müßte und in die auch die Vereinigten Staaten einzubeziehen wären.

Der ehemalige Ministerpräsident F l a n d i n verwies auf die Meinungsverschiedenheiten, die sowohl in innen- als auch außenpolitischen Fragen zwischen der Regierung und ihren linksradikalen Freunden bestünden. Die Regierung sei daher gezwungen, „Außenpolitik mit Verspätung“ zu betreiben. Frankreich könne aus diesem Grunde der seit Jahren klaren deutschen Politik nicht Ähnliches gegenüberstellen. Flandin und seine Freunde werden sich der Stimme enthalten, um der Regierung die volle Verantwortung für ihre Politik zu überlassen.

Im weiteren Verlauf der Interpellationsdebatte verteidigte Ministerpräsident C h a u m e p s das Werk der Regierung und erklärte, daß die Regierungsmitglieder in allen Fragen vollkommen einig seien. Chaumemps trat besonders für die Politik des Außenministers Delbos ein. Er erklärte ganz allgemein, daß die starken Staaten im gegenwärtigen Zustand der Welt vor allem auf sich selbst zählen müßten, denn man achte nur die starken Völker. Der Redner spielte dann auf die Entdeckung von Waffenlagern an und erklärte, daß diese Angelegenheit noch zu den größten Überraschungen führen dürfte. Die französische Regierung habe den besten Willen, die Autorität und die öffentliche Ordnung in den französischen Besitzungen in Nordafrika aufrechtzuerhalten; gleichzeitig wird sich die Regierung um die Besserung des Loses der Eingeborenen bemühen. Auf internationalem Gebiet habe die französische Regierung die Aufrechterhaltung und Stärkung der Freundschaften, Treue zu den eingegangenen Verpflichtungen und zu den Pflichten, die niemand ausschließen sowie die Aufrechterhaltung und Stärkung der Freundschaft mit England zum Ziele.

Bei der Abstimmung wurde der Regierung Chaumemps mit 399 gegen 160 Stimmen das V e r t r a u e n ausgesprochen, wobei auch die Kommunisten für die Regierung stimmten.

Außenminister Kanya und Ministerpräsident Daranyi



Die beiden ungarischen Staatsmänner begeben sich am Samstag, den 20. d. M. zu einem Staatsbesuch nach Berlin, wo sie am Sonntag eintreffen und zunächst die Internationale Jagdausstellung be-



suchen werden. Am Montag beginnen die politischen Besprechungen mit Neurath und Göring. Kanya und Daranyi werden auch vom Reichskanzler empfangen werden.

Noch immer Menschenfresser!

Ziegender wird aufgeessen. — Grausige »Küchengeheimnisse« der Kongoneger.

Aus Brüssel wird geschrieben: Menschenfresser? Gibt es doch längst nicht mehr! Sklavenhandel? Das ist ein Begriff aus dem vorigen Jahrhundert! Das ist die Meinung der zivilisierten Welt, die sich freilich nicht immer mit den Tatsachen deckt.

Hören wir uns einen Bericht an, den ein Belgier erstattete, der nach 15jähriger Tätigkeit in Belgisch-Kongo, einem der dunkelsten Winkel Afrikas, in sein Heimatland zurückgekehrt ist. Gerade an diesen Erzählungen wird wieder ersichtlich, wie wenig die weißen Missionare

tatsächlich in gewissen Überseegebieten ausrichten; denn wenn sie auch mühsam einige schwarze Kannibalen »zum Christentum bekehren«, so werden die Sitten kaum besser.

Der Belgier erzählt: »Die Kongoneger haben nun einmal für die Weißen und ihre Religion nichts übrig. Vor allem wird hier der Kannibalismus immer noch eingeübt, wenn auch nicht öffentlich. Die Schwarzen glauben vielfach, daß der Geist eines Menschen, den sie verzehren, über sie kommt. Von diesem Gedanken ausgehend, hat ein Kongostamm noch vor wenigen Jahren einen belgischen Regierungsbeamten getötet und seinen Körper in tausend Stücke geschnitten, die an die einzelnen Mitglieder des Stammes verteilt wurden. Jeder, der davon aß, war überzeugt, der kluge Geist des Weißen werde nun auch über ihn kommen. Freilich haben die

Die Furcht vor dem Altern...



ELIDA
IDEAL
CREME

Selbst hinter Stunden voller Glück steht wie ein Schatten das Gespenst des frühen Alterns. Sie fragen: läßt es sich nicht bannen? Wer früh beginnt mit richtiger Pflege, wird immer einen reinen, makellosen Teint behalten! Elida Ideal Creme, die fettfreie Tagescreme, hilft dazu wie keine zweite. Durch den Gehalt an Hamamelis belebt, erneuert sie die Haut, bringt kleine Fältchen zum Verschwinden. Die Haut bleibt jung — bleibt schön!

strengen Vergeltungsmaßnahmen der Regierung ihnen die Wiederholung eines solchen Versuches nicht als ratsam erscheinen lassen.

Im allgemeinen werden schwarze Menschen für den »Kochtopf« vorgezogen, und zwar nicht nur wegen der Angst vor den Weißen. Ein eingeborener Häuptling erklärte einmal ganz offenherzig: »Weißer Mann zu zäh, schwarzes Fleisch viel zarter.« Heute noch huldigt man trotz der strengen Verbote dem Kannibalismus. Kurz vor seiner Abreise erlebte es unser Berichterstatter, daß ein Ziegender vor einem Gericht der Stammesältesten stand. Diebstahl ist bei den Kongonegern das schwerste Verbrechen. So machte man mit dem Täter kurzen Prozeß. Man hackte einen Baum aus, so daß nur eine zweizinkige Astgabel steheblieb. Auf die Spitze der einen Gabel wurde der Kopf der Ziege gesteckt, auf die Spitze der anderen der Kopf des — Diebes, zur Warnung an alle, die sich mit Diebesabsichten tragen. Im übrigen wurden sowohl die Ziege als auch der Dieb von den Bewohnern des Dorfes — aufgeessen. Das geschah freilich in aller Heimlichkeit und vollzog sich mitten in der Nacht. Nur die Männer nahmen an dem grausigen Mahl teil.

Auch die Sklaverei ist im Kongo nach wie vor sehr verbreitet. Fast alle reichen Eingeborenen halten sich Sklaven. Die Regierung kann in dieser Hinsicht wenig ausrichten. Die Vielweiberei ist im Kongoland gang und gäbe. Die Häuptlinge und die Reichen haben zwischen 40 und 70 Frauen. Aber selbst die Ärmsten wissen es einzurichten, sich drei bis fünf Frauen zu halten. Eine Frau kostet durchschnittlich 150 bis 200 Dinar, die, einschließlich einer Ziege, in Waren entrichtet werden. Junge Mädchen werden gewöhnlich schon »versprochen«, ehe sie noch geboren sind. Die Ehescheidung ist unbekannt. Wenn ein Mann seiner Frau überdrüssig wird, verkauft er sie einfach oder handelt sich eine andere dafür ein.

Der Reichsinnungsverband des Friseurhandwerks ließ in Dresden kürzlich wahre Wunderwerke der Frisierkunst entstehen, an denen sich die Haarkünstler von sieben Nationen beteiligten. Vom »Eisblond« bis zum »Azur« gab es da Prachtfrisuren, sogar solche die in allen Farben des Regenbogens schimmerten.

am Gymnasium in Kočevje wurde der diplomierte Philosoph Joh. S i m o n o v i č ernannt.

lu. Die Affäre der Mariborer aufgelösten Hilfskasse »Naprednost« wurde Freitag vor dem Dreiersenat des Kreisgerichtes in Ljubljana verhandelt. Vor den Richtern standen der Hauptvertreter dieser Versicherungsgenossenschaft für Ljubljana und Umgebung, der 53jährige August Skof, der bei verschiedenen Hilfskassen Funktionär war, ferner seine 60jährige Gattin Johanna und seine 37jährige Stieftochter Olga Kimov e c. Alle sind der Unterschlagung und des unerlaubten Manipulierens mit Geldern, der unrichtigen Auszahlung der Sterbeabfindungen usw. im Gesamtbetrage von rund 334.000 Dinar angeklagt. Es wurde eine ganze Reihe von Zeugen einvernommen, sodaß sich die Verhandlung bis spät in die Nacht zog. Als Zeugen wurden auch Hofrat Dr. K r o n v o g e l und Rechnungsrevisor Thomas T r o p aus Maribor einvernommen.

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 20. November

Die Mariborer Kunstwoche beginnt!

ERÖFFNUNG DER GEMÄLDE- UND PLASTIK-AUSSTELLUNG. — DAS PROGRAMM DER KUNSTWOCHE.

Die vom hiesigen Künstlerklub organisierte Mariborer Kunstwoche nimmt morgen, Sonntag, den 21. d. M. ihren Anfang. Eingeleitet wird die Woche durch die feierliche Eröffnung der Gemälde- und Plastikausstellung im Großen Kasino-Saal durch den Präses des Klubs, den bekannten Dichter Ivo Šorli.

Den Abschluß der Kunstwoche bildet am 27. d. M. im Theater die Aufführung dreier Sketchs aus der Feder des Mariborer Schriftstellers Makso Šnuderl, betitelt »Ganere«. Wir werden auf die einzelnen Veranstaltungen der Kunstwoche noch zurückkommen.

Leute daran nichts finden. Mir hingegen ist der Gedanke schmerzlich, daß man ein Stückchen Künstlerpersönlichkeit, ein Erzeugnis verfeinerter Nerven, vielleicht den vergeistigten Ausdruck einer hohen Empfindung in »Teilzahlungen« soll erwerben können wie einen beliebigen Gegenstand des täglichen Gebrauchs. Wenn es sich nur darum handeln würde, Kunstwerke von hohem Preis leicht zugänglich zu machen, dann wäre ein solcher Vorgang allgemein zu begrüßen. Wenn aber die Preise der ausgestellten Gegenstände — wie dies bei der Weihnachtsausstellung anno 1932 in Klagenfurt der Fall war — zwischen 23 und 300 Schilling und nur bei fünf dar-

Unabhängigen und ein Zahnarzt dreißig Bilder in Erwartung künftiger Zahnschmerzen. Arme »Unabhängige«, arme Künstler — man könnte sinnderischer übersetzen: arme Liebende! Denn immerdar versenkt der Künstler in sein Werk die Liebe, für die sonst in der Welt nicht Raum ist.

Vor einer großen und wichtigen Enquete

Mittwoch, den 15. Dezember l. J. wird in Maribor eine große volksgesundheitliche Enquete stattfinden, die sich mit der Frage der Bekämpfung der Tuberkulose in unserer engen Heimat mit besonderer Berücksichtigung der Asylaktion der Mariborer Antituberkulosenliga befassen wird. An dieser großen Enquete, über die wir noch in den nächsten Tagen ausführlicher berichten werden, werden die bekanntesten Tuberkulosefachleute des Draubanats mit Referaten teilnehmen. Die Einladung zur Teilnahme an dieser wichtigen Zusammenkunft ist ferner an alle Behörden, Spitäler, Korporationen und Vereine des ehemaligen Kreises Maribor ergangen, die sich mit Fragen der Volksgesundheit beschäftigen.

Schaffers Wettervorhersage

Für Dezember 1937.

Stürmisch, niederschlagsreich, Beginn des Monats Temperaturfall, bis 4. Dezember frostig, leichtes Schneetreiben, dann wärmer, klarer. Das zweite Drittel bringt stürmisches Wetter, Niederschläge u. Sinken der Temperatur. Zu Beginn des letzten Drittels Erwärmung, wahrscheinlich Regen. Weihnachten selbst im Uebergang zu kälterem, schneebringenden Wetter, das bis Monatsende andauern dürfte.

Josef Schaffler,

Oberwölz, Steiermark, Oesterreich.

m. Aus dem Schuldienst. Die Bürger-schullehrerin Frau Maria Kopač-Poberaj wurde von Slovenigradec nach St. Vid bei Ljubljana versetzt.

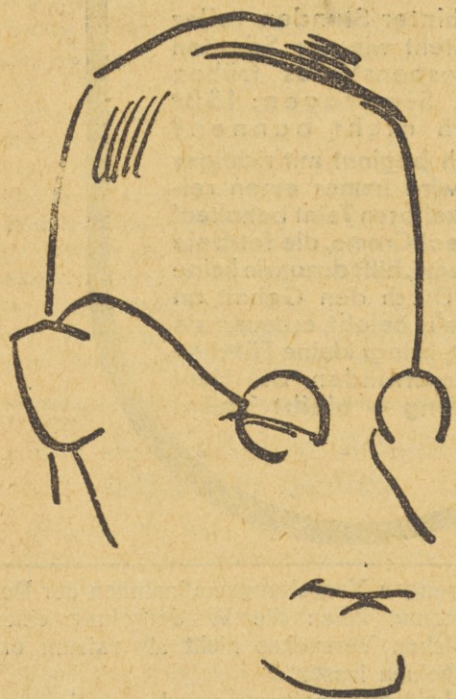
m. Zum Kommissär der Bezirkssparkasse in Ormož wurde der Richter Doktor Friedrich Fabini bestellt.

* Denken Sie schon jetzt an die Weihnachten! Am besten beraten werden Sie nur bei »Svila«, Gosposka ulica 34.

m. Wetterumschlag. Gestern setzte ein plötzlicher Wetterumschlag ein. Seit gestern rieselt es fast ununterbrochen vom Himmel. Auch in den höheren Lagen herrscht regnerisches Wetter. Das Reisebüro »Putnik« hat deshalb den Ski fahrerausflug nach Ribnica abgesagt.

m. Das Café »Centrak« wird verpachtet. Die Eigentümerin des Café »Centrak« Frau Ida Sticker wird das Kaffeehaus verpachten und zwar wird es mit 15. Jänner der Ljubljanaer Cafetier Josef Mastnak in Pacht nehmen.

m. Ormož braucht einen Zahnarzt. Man schreibt uns: Ormož kann auf einen schönen Entwicklungsgang in den letzten



Ihre Arbeiten werden in rund 50 Werken die Maler Franz Golob, Karl Jirak, Ivan Kos, Zoran Mušič, Albert Sirk und der Kleinplastiker Vladimir Stoviček ausstellen.

Am Mittwoch, den 24. d. M. findet im Saale der Volksuniversität ein literarischer Abend statt. Aus ihren mit Preisen bedachten, teils unveröffentlichten Werken werden die Schriftsteller und Dichter Ivo Šorli, Ivan Dornik, Ivan Potrč, Anton Ingolič, Radivoj Rehar u. m. lesen.

Das große Konzert findet am Freitag, den 26. d. M. im Union-Saale statt, und zwar unter Mitwirkung der Chöre der Gesangsvereine »Glasbenamatica«, »Maribor«, »Drava« und »Jadran«. Zur Uraufführung gelangen im Rahmen dieses Konzerts zwei mit Preisen ausgezeichnete Kompositionen, und zwar ein Streichquartett, ausgeführt vom Ljubljanaer Streichquartett, und eine Sonatine für Klavier ausgeführt vom heimischen Pianisten Dr. Roman Klasić.

Für 200 Dinar monatlich

Standard-Radio

Volks-Super. 5 Elektronen, 7 Kreise

GENERALVERTRETUNG FUER SLOVENIEN:

RADIO-DOBERLET d. z. o. z., Ljubljana

KONGRESNI TRG 8

Vertretung für Maribor: **HENRIK ARLATI, Ulica 10. okt. 4**

Kunst geht nach Brot

Eine unerfreuliche Betrachtung von Helfried Patz.

»Kunst gilt immer als die schönste Form der Offenbarung göttlichen Seins im Menschen durch die Kraft des Gebildes.«

Eine erschütternde Erläuterung des Erfahrungssatzes »Die Kunst geht nach Brot« habe ich vor fünf Jahren in der Weihnachtsausstellung des Kunstvereins für Kärnten gefunden. Das Verzeichnis der ausgestellten Werke trug damals zum ersten Male durch ein Sternchen neben den angegebenen Preisen den Hinweis, daß die Bilder »auch gegen Teilzahlungen erhältlich« sind. Ich habe damals wahrgenommen, daß die meisten

über liegen, dann muß das Angebot von Ratenzahlungen als Ausdruck einer erschreckenden allgemeinen Verarmung der Künstlerschaft und des kaufenden Publikums gewertet werden.

Man soll aber nun nicht glauben, daß es anderswo anders, das heißt besser ist. Auch nicht bei uns und erst recht nicht in Maribor, das am morgigen Sonntag seine erste »Kunstwoche« feierlich eröffnet. Soll es uns ein Trost sein, daß es in Amerika auch nicht besser aussieht? Dort hat erst kürzlich, im Grand Central Palace von Newyork, die Ausstellung der »Unabhängigen« stattgefunden (mit der stattlichen Anzahl von 944 Bildern!). »So farbig und freudig sich die amerikanischen Unabhängigen auch geben: es ist die Arbeit von Menschen, die mehr als andere von den Sorgen des Alltags heimgesucht sind«, schreibt mir ein Freund, der sich gegenwärtig journalistisch in Amerika betätigt. Die Katalogpreise der »Unabhängigen« bewegten sich zwar zwischen zwanzig und sechshundert Dollar, verschämte Hinweise verrieten jedoch, daß die Bilder auch gegen Nahrungsmittel, Übernahme von Zahnarztrechnungen, für Haushaltgegenstände und andere nützliche Dinge zu haben sind. »Immerhin«, so berichtet mein Freund, »einige Kunden haben sich eingefunden: ein Schneider kaufte einen

Auch auf Teilzahlung

**Wecker-,
Küchenuhren**

M.
**JLGERJEV
SIN**
urar
Maribor
Gosposka 15



Gräzer Vorstadt

II.

»SO MAN DIE LEWT PRENNTH« UND LAUSGASSE.

Von Paul Schlosser.

Im folgenden sei aus der Menge der Archivalien das Interessanteste wiedergegeben. Die in dieser Reihe angeführten gleichen Jahreszahlen bringen Nachricht auch zumeist aus den gleichen Dokumenten.

Ein steinernes Kreuz wird oft und für uns erstmals erwähnt. 1537 (oder um 1600) sagt ein Schriftstück: »Der Jörg Creathsche Acker... gelegen vor sannd Ulrichs (Burg-)Thor in der Müllgasse (das Ried gemeint), so man von den Stainen Khreuz hinabgeet zu den Müllen« (gemeint ist die heutige Mlinska ulica) und »Mathias Lederer hat auch ein Ackher bey den Stainen Creutz, so man die Lewt Prennth am Egkh, so man auf Melling geet«; dann im August 1650: »... bey dem Creuz gegen der Traa (Drau) von

dem Burg Thor über die Lausgasse gelegen« und 7. April 1698: »...under dem Creutz«, und am 15. April 1705: »...under dem Creiz«.

Aus alldem und der Originalberainung der Riede geht klar hervor, daß dieses steinerne Kreuz in der Gegend des heutigen Platzes vor dem Café an der Ecke der Aleksandrova und der Mlinska ulica gestanden ist. Auf alten Abbildungen Maribors ist es als feiner, weiter Strich gerade noch, auf dem Oelbild von 1710 aber als monumentales Gebilde erkennbar. »Wo man die Leut brennt am Eck«, läßt in der Nähe dieses Kreuzes einen Pranger oder die Richtstätte vermuten; beide sind für das Landgericht Burg Marburg noch unbekannt. Für sie wäre dort Platz genug vorhanden gewesen, denn noch 1789 war

das Nordstück des Riedes Mühlgassen Gemeindeweide, also auch freier Platz. 1824 erst scheint die Verbauung dort auf. Ein 1570 in Zahns Ortsnamenbuch der Steiermark zitiertes Sankt-Ulrichskreuz kann mit diesem hier wesens sein.

Die Lausgasse ist die heutige Mlinska ulica. Sie wird im 13. Jahrhundert, so weit bisher bekannt, das Erstmal und, wie uns die Archivalien jetzt zeigen, in Urkunden von 1441 bis 1780 häufig erwähnt, doch können wir die hierin genannten Besitze nicht mehr lokalisieren; ab 1789 ist dies im I. Teile dieser Folge schon geschehen. Einige Zitate aus den zur Verfügung gestandenen Schriftstücken sind immerhin verwegenwert.

1441 nennt das für die Grazer Vorstadt älteste bis nun vorhandene Steuerbuch unter »Gesst und Inwoner« auch den Besitzer Erhart in der Lausgasse und 1537 kommt das »Erhart-Hauß« vor. Die Erhart sind daher die derzeit ältesten bekannten Einwohner der Mlinska ulica. Am St. Niklastage des Jahres 1472 verkauft in einem langatmigen Stiftsbrief »Smoel Jud Charleins Sun (Sohn) zu Marchburg« dem

»Hannsen Reger«, Bürger zu Marburg einen Weingarten in der »Schlayph« (Syhlapfen) und seine Mühlstatt »niederhalb der LawBgassen bei der Traa zwischen des Andreas Egkher, Bäckern, und des Tumenlj Müllner Mühlstatt«. Auch sonst ist von den Juden in Maribor öfters die Rede von »Handelsjuden«, womit ihr Erwerb gekennzeichnet ist. 1537 zählte die Lausgasse 28 Hofstätten; sichtlich sind hier Grundstücke gemeint, die verschiedenen Besitzern gehörten, denn Hofstätten wird in mehreren Bedeutungen angewendet; vermutlich sind in dieser Zahl auch Parzellen des Ortsriedes de Ville noch mit einbezogen, denn nur so ist in dieser Hinsicht 1537 mit dem Bestande von 1789 in Einklang zu bringen.

1691 wird die »Vorstädt« in der Lausgasse genannt. Auch eine Gräfin Maria Eleonore Orsini und Rosenberg hatte hier einen Grund und Haus, beides schenkte sie 1702 einem gewissen Luffschtz.

Als III. Teil dieser Reihe folgt die Blutgasse.

Jahren zurückblicken. Das Leben ist hier verhältnismäßig billig. Angesichts der schönen Lage beginnt sich auch der Fremdenverkehr zu heben, zumal die Bahnverbindungen überaus günstig sind. Nur vermißt man noch immer einen Zahnarzt oder zumindest einen Zahntechniker, der hier eine einträgliche Praxis finden würde.

m. Todesfall. Im besten Mannesalter von 49 Jahren ist heute der bekannte hiesige Spenglermeister und Hausbesitzer Herr Franz K a r b a gestorben. R. i. p.!

m. Aus dem Gerichtsdienst. Versetzt wurden die Gerichtsadjunkten Matthäus Mohorič, Dr. Paul Žnidaršič und Dr. Cyril Kržišnik vom Kreisgericht in Maribor zum Kreisgericht in Ljubljana; Dušan Jaklič vom Kreisgericht in Maribor zum Bezirksgericht in Ribnica, sowie Stanislav Fortuna und Dr. Ljudomil Drnovšek vom Kreisgericht in Ljubljana zum Kreisgericht in Maribor, ferner Kasimir Modic vom Bezirksgericht in Celje zum dortigen Kreisgericht. Ernannt wurden zu Gerichtsadjunkten die den Kreisgerichten zugeteilten Assistenten für Trebnje Matthias Dolničar in Maribor, für Dolnja Lendava Milan Zinauer in Maribor und für das Kreisgericht in Ljubljana Dr. Ivan Sket in Celje.

m. Im Theater wird heute, Samstag, Schureks »Landstraßenlied« aufgeführt. Sonntag nachmittags findet eine Aufführung für die Arbeiterschaft statt und zwar wird Čapeks »Weiße Krankheit« gegeben. Am Abend wird die Komödie »Der beste Einfall der Tante Olga« aufgeführt.

m. In Svečina ist die Gattin des dortigen bekannten Kaufmannes Arh. Frau Anna A r h im Alter von 45 Jahren gestorben. — R. i. p.!

m. Tödlicher Unfall eines Fuhrmannes. Auf der steilen Bergstraße unweit von Pivola kippte ein mit Baumstämmen schwer beladener Wagen um und begrub den 26-

SABA anerkannt gute Rasierklingen überall erhältlich

jährigen Knecht Konrad K o d r i č unter sich. Als man Kodrič hervorzog, war er bereits tot.

m. Russischer Heimkehrer. Aus Rußland kommend, meldete sich gestern beim hiesigen Grenzpolizeikommissariat der 47-jährige Venceslav Turkovič aus Varazdin, der 1915 in Galizien in russische Kriegsgefangenschaft geraten war. Fast die ganzen Jahre hindurch verbrachte er in Cingent hart an der afghanischen Grenze, wo er auch Frau und Kind zurückließ.

m. Lebende Fackel. Aus Ravne bei Štanj wird ein gräßlicher Unfall gemeldet. Das 3jährige Besitzerstöchlein Anna G o r š e k spielte in der Küche und kam hiebei dem Sparherd zu nahe, sodaß seine Kleider plötzlich zu brennen begannen. — Das Kind erlitt hiebei derart schwere Verbrennungen, daß es diesen kurz darauf erlag.

m. Appell an das gute Herz. Die rühmliche Antituberkulosenliga in Maribor begann dieser Tage mit der Einhebung des Mitgliedsbeitrages für das Jahr 1938. In Anbetracht der eminent wichtigen menschenfreundlichen Mission der Antituberkulosenliga wird die Hoffnung ausgesprochen, daß alle bisherigen Mitglieder dem Verein auch weiterhin treu bleiben und daß sich auch zahlreiche neue Mitglieder melden werden. Der Jahresbeitrag beträgt nur 10 Dinar und werden Ueberzahlungen dankend entgegengenommen. Jeder gute Mensch wird gerne sein Scherlein beitragen und damit die Not der Aermsten der Armen lindern helfen!

m. Wäschdieb am Werk. In letzter Zeit hat es ein noch unbekannter Langfinger auf fremde Wäsche abgesehen. Der Polizei wurden bereits vier Fälle von Wäschdiebstahl gemeldet.

m. Taschendiebstahl. Dem Geschäftsreisenden Alois Jarc aus Ljubljana kam gestern in einem hiesigen Gasthaus die Brieftasche mit einem Betrag von 1100 Dinar abhanden.

m. Gerichtliche Versteigerung. Beim Bezirksgericht in Maribor, Abt. IV, Zimmer 27, gelangen am 10. Jänner n. J. um

Ritter der Matte

HEUTE, SAMSTAG, BEGINN DER INTERNATIONALEN RINGKÄMPFE. — ERSTE EUROPÄISCHE KLASSE AM START.

Im großen Union-Saal nehmen heute, Samstag, um halb 21 Uhr die internationalen Ringkämpfenden ihren Anfang. Die Mehrzahl der engagierten Akteure ist bereits versammelt und man kann mitteilen, daß diesmal die Konkurrenz ganz erfrischend sein wird. Unter den Weltkämpfern befindet sich eine ganze Reihe von hervorragenden internationalen Matadoren. Außer František Mr n a, dessen Erfolge wir bereits gewürdigt haben, wird sich uns noch vielen Jahren der jugoslawische Champion Pero K o p vorstellen, der heute nicht nur der weitläufigste jugoslawische Kämpfer ist, sondern sich auch schon bei zahlreichen internationalen Veranstaltungen Vorbeeren holen konnte. Einer der aussichtsreichsten Anwärter für den Endsieg dürfte der bärenstarke Österreicher Josef S t o f f a n sein, der neuer bei den Weltmeisterschaftskämpfen in Dresden den dritten Platz belegen konnte. Stoffan,

der noch im Vorjahre als Amateur Meister bei den Olympischen Spielen vertrat, hat sich auch als Berufskämpfer rasch durchgesetzt und gilt heute als der beste österreichische Ringkämpfchampion. Aus Wien kommt außerdem der alte Bekannte unserer lokalen Schwereathleten Franz D o b e r l, der aus Celje stammt, trat in der Draustadt bereits 1911 an und errang damals die österreichische Ringkampfeinmeisterchaft. Auch in Oesterreich und Ungarn holte er sich zahlreiche Siege und beschäftigt sich nun durch mehrere Jahre mit viel Erfolg als Sportlehrer und Trainer bei der internationalen Berufskämpferschule in Wien. Von den übrigen seien noch der russische Kraftsmann S i n i c a und der ungarische Champion und Meister der Technik G z a y a hervorgehoben, die beide der Weltklasse angehören. Jedenfalls wird es in den nächsten Tagen eine Reihe sensationeller kampflicher Ereignisse geben.

LORENZ-RADIO neueste Typen

200.- Din monatlich

12717

Alleinverkauf: I. BEZENSEK, Radiotechniker, Vetrinjska ulica 17/1

Zwei Duzend Brandlegungen am Gewissen

DER PYROMANE VOM DRAUFELD VOR DEN RICHTERN.

Wie sich unsere Leser sicherlich noch erinnern werden, war am Draufelde, vor allem bei Polskava und in der Umgebung von Slovenska Bistrica schon seit 1931 eine Reihe von Bränden zu verzeichnen. Am schlimmsten war der Ort Zgornja Polskava heimgesucht, wo in den letzten Jahren fast an jedem zweiten Haus Brand schäden zu buchen waren. Die Frage der Brandursache blieb bis zum heurigen Frühjahr fast immer ungeklärt, sodaß die Erregung unter der Bevölkerung wuchs. Die Behörden verdächtigten verschiedene Besitzer der Brandlegung, einige wurden sogar festgenommen, doch mußten sie wieder auf freien Fuß gestellt werden, da kein Beweis für ein weiteres Vorgehen gegen sie erbracht werden konnte.

Am 20. März d. J. brach im Hause des Besitzers Josef Ž u n k o v i č in Vrhloga ein Brand aus. Jetzt richtete sich der Verdacht auf eine konkrete Person, und zwar auf den 27jährigen Besitzer Josef K o r e n aus Peklo bei Poljčane. Der Mann wurde sozusagen auf frischer Tat ertappt. Er übernachtete im Hause und zündete die Bettstatt an, sodaß er um ein Haar selbst in den Flammen umgekommen wäre.

Koren wurde verhaftet und einem scharfen Verhör unterzogen. Er legte alsbald ein umfassendes Geständnis ab und erklärte, außer bei Žunkovič noch weitere 18 Brände gelegt zu haben. Vor dem Untersuchungsrichter bequeme sich Koren

zum Geständnis von weiteren 7 Brandlegungen, doch widerrief er im weiteren Verlauf des Verhörs seine bisherigen Aussagen und will schließlich nur den Brand bei Žunkovič am Gewissen haben. Der Schaden bei den einzelnen Bränden wird mit ungefähr je 40.000 Dinar beziffert, sodaß sich der Gesamtschaden auf rund eine Million Dinar belaufen dürfte.

Wie die Anklageschrift ausführt, werden Koren die Brandlegungen bei folgenden Besitzern zugeschrieben: Karl Marinc in Bukovec, Franz Koren in Kočna, Franz Pernat in Morje, Rosa Uranjek in Zg. Polskava, Franz Koban in Zg. Polskava, St. Rajšp in Požega, Vinzenz Ferminšek in Leskovec, Ivan Hojnik in Ješenca, Leopold Brumec in Klopce, Stefan Lah in Vrhloga, Stanko Pogorevc in Leskovec, Blasius Pivko in Leskovec, Josef Vrečko in Bukovec, Margarete Ozimič in Slov. Bistrica, Karl Poharc in Sele, Angela Pader in Zabjek, Ivan Detiček in Razgorje, Ivan Safošnik in Sp. Ložnica, Maria Čelofiza in Vrhloga, Therese Šlamberger in Sp. Nova vas, Iv. Onič in Pretež und Josef Žunkovič in Vrhloga. Außerdem bezieht die Anklageschrift Koren die Brandlegung am Wirtschaftsgebäude des Pfarrhofes in Zg. Polskava und am dortigen Gebäude des Kirchenausschusses sowie am Magazin der Wirtschaftsgenossenschaft in Slovenska Bistrica.

8.30 Uhr die Liegenschaften Einlagennummer 218. (Spodnje Radvanje und Tezno. zweiter Teil) zur Versteigerung. Schätzwert 282.652.50 und Mindestangebot 141.327 Dinar. Näheres in der amtlichen Kundmachung im Inseratenteil!

m. Wetterbericht. Maribor, 20. November, 8 Uhr: Temperatur 6, Barometerstand 732, Windrichtung W-O, Niederschlag Regen.

*** Gasthaus Šunko, Radvanje.** Wildhasenschmaus, Bratwürste. Vorzügliche Weine! 12796

*** Pschunder, Sp. Radvanje.** Blut- und Leberwurstschmaus (Hausschlachtung) Pekreer Weine. 12766

*** Gasthaus »Zur Linde« Radvanje.** Wurstschmaus (Hausschlachtung) Gans! Poularde u. a. Prima Weine aus Pekre und St. Peter. 12713

*** Gasthaus Achtig.** Konzert. Prima Bratwürste und Weine. 12787

*** Krajnc, Radvanje.** Sonntag Wurstschmaus (Breinwürste). 12788

*** Gasthaus »Eichkatzen-Wirt«.** Blut- und Leberwurstschmaus. Gute Ljutomere-Weine. Um zahlreichen Zuspruch bittet der Gastwirt. 12786

*** Gasthaus »Zur Lokomotive«.** Gračner. Jeden Sonntag Wurst- und Hasenschmaus. 12762

m. Die nächste Wiener Fahrt des »Putnik« findet in der Zeit vom 11. bis 16. Dezember statt und zwar wird ein Sonderzug abgefahren werden. Nähere Informationen und Anmeldungen im »Putnik«-Reisebüro.

m. Nach Graz fährt der »Putnik«-Autocar wiederum am Donnerstag, den 25. d. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar. Anmeldungen im »Putnik«-Reisebüro

*** Krächzende Redner** machen keinen guten Eindruck — daher sollen Redner, Sprecher, Vortragende, täglich morgens ein bis zwei Glas Gleichberger Emmaquelle trinken! Sie beseitigt rasch katarrhalische Affektionen. Depot: M. Oset, Maribor.

*** Bei Diätlosigkeit** regt der Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers die Darmtätigkeit kräftig an.

Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1933.



Erziehe Dein Kind dazu:
morgens und vor allem
abends Zähneputzen:

SARG'S

KALODONT

GEGEN ZAHNSTEIN

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Samstag, 20. November um 20 Uhr: »Das Landstraßenlied«. Ab. B.

Sonntag, den 21. November um 15. Uhr: »Die weiße Krankheit«. Arbeitsvorstellung bei stark ermäßigten Preisen. — Um 20 Uhr: »Der beste Einfall der Tante Olga«. Ermäßigte Preise.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Die ersuchte Premiere des märchenhaft schönen Filmes »Ramona« in deutscher Sprache. Die unsterbliche Liebesgeschichte nach dem gleichnamigen Roman aus der Urzeit der kalifornischen Ansiedlungen wird in farbenprächtigen Bildern wieder lebendig. Ein Film voller Leben, Romantik und treuer Liebe. Ramona ist ein Filmereignis, das jeden Zuschauer begeistern muß. — Unser nächstes Programm der schon lange angekündigte entzückende Film in deutscher Sprache »Goldlöckchen« mit dem Liebling der Welt Shirley Temple.

Burg-Tonkino. Die jugoslawische Erstauflührung des schmissigen Operettenschlagers »Die Austerprinzessin« mit Hermann Thimig, Gusti Wolf, Theo v. Lingg, Margarethe Kupfer und Oskar Sima in den Hauptrollen. Musik von Robert Stolz. Ein Mitreisender Schlagerfilm mit viel Witz und Humor, Musik u. Gesang. Liebe und Leidenschaft. — In Vorbereitung der große Musikfilm »Ludwig van Beethoven« mit Harry Baur in der Titelrolle. — Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr: der Abenteuerfilm »... es geschah in einer Nacht« mit Clark Gable und Claudette Colbert.

24stündige Nachdienst

Vom 20. bis 27. November versehen die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Mayer) in der Gosposka ulica 12 und die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 23 den Nachdienst.

SANATORIUM. Maribor, Gosposka 49, Tel. 23—58. Modernst eingerichtet namentlich für Operationen. Tagesgebühr: I. Klasse Din 120.—; II. Klasse Din 80.—. Einlagebücher werden in Rechnung genommen. Sanatoriumsleiter Spezialist für Chirurgie Dr. Černič. 7273

*** Intercontinentale & Caro und Jelinek** Jugoslawische Speditionen A.-G. übersiedelte in die neuen Büroräume, Aleksandrova c. 35 (früheres Lokal »Putnik«). Siehe heutige Anzeige! 12556

Erklärlich.

»Warum haben Sie die Brieftasche, die Sie gefunden haben, nicht gleich abgegeben?«

»Es war zu spät, Herr Richter.«
»Aber am nächsten Morgen?«
»Da war es erst recht zu spät — da war nichts mehr drin.«



Für den geistigen Arbeiter!

Der konzentriert geistig Schaffende wird öfter von Verdauungsstörungen befallen, die bei ihm Stuhlverstopfung mit ihren unangenehmen Folgeerscheinungen hervorrufen. Durch diese wird dann auch die geistige Spannkraft in Mitleidenschaft gezogen. Dem muß rechtzeitig vorgebeugt werden! Ein ausgezeichnetes und bestbewährtes Mittel dazu ist das natürliche Rohische Mineralwasser. Es wirkt anregend, angenehm reinigend und erhöht zugleich die Tätigkeit des Verdauungsapparates. Bitte, machen Sie doch einmal den Versuch!

Rogaska Platina

Aus Ptuj

p. Festgenommener Fahrraddieb. In Zlatar wurde ein gewisser August Bedekovič festgenommen, der vor einigen Tagen in Ptuj dem Kaufmann Felix Kos ein Fahrrad gestohlen hatte. Das Rad konnte wieder zustandegebracht werden.

p. Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr. Vom 21. bis 28. d. versieht die zweite Rote des zweiten Zuges mit Brandmeister Ignaz Vauda, Rottführer Konrad Vaupotič sowie mit der Mannschaft Ferdo Žalar, August Pevec und Wilhelm Mikša die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Franz Stroj, Rottführer Franz Runovec sowie Anton Kuhar und Andreas Pfeifer von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. Den Apothekermachtdienst versieht bis Freitag, den 26. d. die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Bogomir Orožen).

Aus Muta

u. Meisterprüfung. Herr Otto Leitinger, ein Sohn des hiesigen Gastwirts und Holzhandlers Ernst Leitinger, legte in Maribor die Meisterprüfung im Fleischerhandwerk mit sehr gutem Erfolg ab. Wir gratulieren!

u. Katharinenkränzchen. Wie alljährlich, veranstaltet die Marktgemeinde auch heuer am Sonntag, den 21. d. im Einfahrtshof Dobnjak das herkömmliche Katharinenkränzchen, dessen Erlös den Ortsarmen zufließen wird.

u. Errichtung einer Ueberfuhr. Da die Reparatur der Draubridge noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, wird jetzt eine Ueberfuhr eingerichtet werden, die biezbezügliche Lizenz wurde Herrn Robert Wäber aus Buzenica erteilt. Die Ueberfuhr dürfte Anfangs Dezember in Betrieb gestellt werden.

Aus Slav. Bistrica

Ab. Kanaleinbruch. Nächste der Post ist unter der Last eines vorbeikommenden Lastautos der Kanal eingebrochen, wobei das Auto mit zwei Rädern in die entstandene Deffnung stürzte. Es dauerte ziemlich lange, bis der Wagen wieder flott gemacht werden konnte.

Ab. Die große Sokolombela, die am vorigen Sonntag abgesagt werden mußte, findet nun am Sonntag, den 21. d. statt.

*** Starke Eier, die eine sündige Lebensweise führen und daher meistens hartleibig sind,** trinken das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser in Tagesgaben von 1 Glas, in etwas angewärmtem Zustande. Das altbewährte »Franz-Josef«-Wasser zeichnet sich durch sichere Wirksamkeit bei angenehmem Gebrauche aus und ist überall erhältlich.

Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1935.

Nachrichten aus Celje

c. Bestattung. Am Dienstag ist in Ljubljana im öffentlichen Krankenhaus die Gattin des Geometers Boris Kožuh in Celje, Frau Milena Kožuh, geb. Pretner, im 31. Lebensjahr von ihrem schweren Leiden durch den Tod erlöst worden. Am Freitag nachmittag wurden ihre sterblichen Ueberreste auf dem hiesigen Stadtfriedhofe beigesetzt. Die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis bewies die große Beliebtheit der Verstorbenen. Auch in zahlreichen Kränzen und Blumensträußen fand die allgemeine Verehrung, die Frau Kožuh genoss, sichtbaren Ausdruck. Schweren Herzens nahmen die Trauergäste Abschied von einem guten und liebeswürdigen Menschen.

c. Eine Sehenswürdigkeit... Wenn die Eisenbahn, von Celje kommend, hinter Store über die Voglajna setzt und hernach in einer Strecke von 200 Meter den Tonschiefer- und Mergelhügel von St. Stefan durchschneidet, erreicht sie die Station St. Jurij. Der hübsche Markt blickt von einer Anhöhe, 248 Meter über dem Meere, auf eine freundliche Umgebung und hat lebhaften Verkehr in Landesprodukten und landwirtschaftlichen Maschinen. Heuer sind in St. Jurij allein an Äpfeln über 80 Waggons verladen worden, ferner sehr viel Nußholz und Heu, und wie gesagt, auch landwirtschaftliche Maschinen, für de-

Neueste Pariser Frisuren, Haarfarben und Haarschmuck im Schaufenster Theaterfriseur R. GROBELNIK, Celje
Diplome für Frisuren. - Diplome für Haarfarben

ren Herstellung dort gleich drei große Betriebe sorgen. St. Jurij ist ein wichtiger Strassenknotenpunkt, in welchem die Strassen aus Kozje, Planina, Slivnica, Prevorje, Dobje, Kalobje und Dramlje zusammenlaufen. Das ergibt allerhand Personen- und Frachtenverkehr für die Eisenbahn. An Personenfahrkarten werden monatlich über 4 Tausend Stück ausgegeben, also rund 140 Fahrkarten täglich. Täglich fahren 50 Studenten und 35 Arbeiter nach Celje. Der Eisenbahnverkehr in St. Jurij hat also ganz mächtig zugenommen, das Stationsgebäude aber ist noch so, wie es am 2. Juni 1846 eröffnet wurde. Soll man sich daher noch wundern, wenn es den Erfordernissen der Jetztzeit ganz und gar nicht entspricht, wenn man weiß, daß es noch immer dergestalt ist, wie es für den Verkehr anno 1846 hingestellt wurde? Das Stationsgebäude in St. Jurij scheint unter Denkmalschutz zu stehen. Wie wäre es sonst denkbar, daß man es noch immer nicht dem heutigen Verkehr entsprechend umgeändert hat...

c. Reserve-Offiziere! Das Stadt-Kommando in Celje wird auch im kommenden Winter Abendkurse für jene Reserve-Offiziere abhalten, die eine Prüfung zur Erlangung eines höheren Ranges ablegen wollen. Anmeldungen nimmt der Schriftführer des Verbandes der Reserve-Offiziere Herr Vrečko (Cinkarna, Tel. 28) entgegen.

c. Fußballmeisterschaft. Am Sonntag den 21. d. findet auf dem Sportplatz in Gaberje (Olymp-Platz) wieder ein erstklassiges Meisterschaftswettbewerb statt. Es trafen sich der hiesige »Athletik«-Sportklub und der Sportklub »Olymp«. Es ist ein sehr spannender Kampf zu erwarten. Spielbeginn um 14.30 Uhr.

c. Was ist ziviler Luftschutz und wie schütze ich mich und meine Familie? Die Zeit ist vorbei, in der von den Behörden gemahnt wurde, durch die Werbung für den Luftschutzgedanken keine Beunruhigung in die Bevölkerung zu tragen. Man hat erkannt, wie notwendig Aufklärung auf diesem Gebiete ist, um sich vor Ueberraschungen und Gefahr zu schützen. Es ist daher Pflicht eines jeden, die Wanderschau auf dem hiesigen Bahnhofe zu besuchen, die heute, Sonntag um 11 Uhr vormittags feierlich eröffnet wird. Die Wanderschau ist in einem Eisenbahnzuge untergebracht, der auf einem

Nebengeleise stehen wird. Sie bleibt in Celje bis zum 25. November und ist — mit Ausnahme des heutigen Sonntags, an welchem sie bloß von 14 bis 18 Uhr geöffnet ist — täglich von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr für den allgemeinen Besuch freigegeben. Eintritt ist frei!

c. Volkshochschule. Montag, den 22. d., wird im Rahmen der Volkshochschule im Zeichensaal der Knabenbürgerschule Herr Griesbach aus Zagreb 150 wunderschöne Lichtbilder aus dem kroatischen Küstenland, dem Velebit und den Plitvicer Seen zeigen. Beginn um 20 Uhr.

c. Studentenküche. Kürzlich hielt der Verein »Studentenküche« in Celje unter dem Vorsitze seines verdienstvollen Obmannes Prof. Josef Kožuh seine Hauptversammlung ab. Der Verein ist heute 50 Jahre alt geworden. Von einer Bestandesfeierlichkeit sieht er ab im Geiste von Felix Dahn, der uns warnt: »Feiert nicht zu viel Feste! Einst trieben anders wir das Spiel: wir sprechen wenig, taten viel, und die Art war die beste!« Als Leiter des Vereines wurde wieder Prof. Josef Kožuh gewählt, als sein Stellvertreter Dr. Juro Hrašovec; ferner der bisherige Schatzmeister Direktor Mravljak, als Schriftführer Prof. Dr. Strmšek und als Beiräte Dr. Ernst Kalan und Prof. Kardinar.

c. Vortrag über Schönheitspflege. Dem Klub der Damenfriseur in Celje ist es gelungen, eine bekannte ausländische Schönheitspflegerin für einen Vortrag in Celje zu gewinnen. Derselbe findet für Klubmitglieder und deren Angestellte am Sonntag, den 21. d. um 16.30 Uhr im Salon T a č e k statt und wird die Vortragende Thema »Neuzeitliche Schönheitspflege-Methode «Cedib«, Paris-London-Berlin« behandeln. Selbstverständlich wird die Vortragende auch praktische Beispiele vorführen, da die erwähnte Methode völlig neue Wege in der Schönheitspflege geht.

c. Kino Dom eröffnet. Samstag, Sonntag und Montag: »Standstutze Bruggler«, der große Heimatfilm der »Ufa«, ein Film, der »Berge in Flammen« und »Verräter« übertrifft! Ein Heldendrama vom Kampf der Tiroler Standstutzen im Weltkrieg. Ein Heldentum auf die Tiroler, auf die Mutterliebe und die Kameradschaft. In den Hauptrollen: Ludwig Kersch, Eduard Köck, Franziska Kinz und Gustl Starkstettenbauer. Vorstellungen um 16.15, 18.30 und 20.30 Uhr.

Die englisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen

L o n d o n, 20. November. Wie aus Washington berichtet wird, sind die bevorstehenden englisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen Gegenstand größter amerikanischer Interessennahme. Die amerikanische Regierung soll nach diesen Meldungen der kanadischen Regierung einen Vertrag angeboten haben, auf Grund dessen Kanada die Verluste ersetzt erhält, die ihr aus einem englisch-amerikanischen Handelsvertrag erwachsen könnten. In britisch-columbischen Wirtschaftskreisen wird Kanada zum Widerstand gegen die Ausgleichung der eng-

ASTRONOMISCHE PRAEZISION



lisch-amerikanischen Zollsätze aufgefordert. Parallel zu den Verhandlungen mit England werden auch Handelsvertragsverhandlungen mit den Dominions stattfinden. Man erwartet daher sehr zähe und langwierige Verhandlungen, die keine leichte Sache sein werden, da es gilt, die verschiedenlichen Interessen anzupassen. In englischen Wirtschaftskreisen stellt man sich auf den Standpunkt, daß erstens die englischen, zweitens die imperialen u. erst in dritter Linie die weltwirtschaftlichen Interessen zu berücksichtigen seien. England ist angeblich bereit, den Amerikanern in einigen Industrieartikeln wie Schreibmaschinen und Autos Zugeständnisse zu gewähren, ferner auf Zerealien, während Amerika Zugeständnisse für Textilien, einige Maschinen, Stähle usw. geben würde.

Machen Sie sich mit der modernen Kanzleiarbeit vertraut!

Wer die Arbeit in den modern eingerichteten Kanzleien und Kontors kennen zu lernen wünscht, möge sich an die Firma

HERO



in Beograd, Poenkareova 24, wenden. Diese Firma gibt als einzige in ihrem Fach einen reich illustrierten Katalog für modern eingerichtete Kanzleien heraus und stellt ihn auf Wunsch jedem Interessenten zu. 12514

Aus aller Welt

Am 20. Oktober, als auf den Höhen der Tatra schon Schnee lag, blühten die Kirschbäume herrlich im Garten der Gendarmeriekaserne in Komorn.

Abessinien züchtet den »Speisefrosch« zur Herstellung sehr kräftiger Suppen.

Ein Mann in Paris, der nicht ganz richtig zu sein schien hinterließ seinen Erben 72.000 selbstgeschriebene Liebesbriefe.

Wie sinnlos manche Menschen ihr Leben aufs Spiel setzen, erhellt aus einer Begebenheit, die sich kürzlich in Memel zutrug: Ein Landarbeiter wettete, vier Viertelliterflaschen reinen Spirit mit ein wenig Himbeersaft vermischt, auf der Stelle austrinken zu können. Er trank — und starb bald darauf.

Aus dem Wilnagebiet wird gemeldet, daß eine Bäuerin namens Bolwan aus Dorf Bariniki gesunde Drillinge bekommen habe.

Witwe Dorothee Werner in Harburg-Wilhelmsburg beging ihren 100. Geburtstag und versicherte bei dieser Gelegenheit, in ihrem ganzen Leben noch nie ernstlich krank gewesen zu sein.



Eine Stunde MAXIM-Licht von 100 H. K. kostet nur 22 Para! Somit ist es die billigste Beleuchtung der Gegenwart!

Schriftliche Garantie für fünf Jahre!

Schreiben Sie unverzüglich um unsere illustrierte Preisliste!

„Petrolin“

Zagreb, Mesnička ul. 8

Vertreter werden gesucht!

Tungstram



D

Doppelspirallampen



Radioröhren

für Ihr Auge

für Ihr Ohr

Wirtschaftliche Rundschau

Ungesunde Erscheinungen in der Wirtschaft

MISSVERHÄLTNIS IN DER LAGE DES JUGOSLAWISCHEN LANDWIRTES UND GER ÜBRIGEN WIRTSCHAFTSBETRIEBE.

In der Sitzung der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Novi Sad hielt dieser Tage der Präsident Kosta Miroslavjević eine vielbeachtete Rede über die Wirtschaftslage Jugoslawiens. Redner befaßte sich zunächst mit der allgemeinen Wirtschaftslage in der Welt und wies darauf hin, daß die fieberhafte Rüstungstätigkeit in vielen Ländern zu einem wirtschaftlichen Aufschwung geführt habe, andererseits könne man heute alle Folgen der Rüstungsarbeit und derin ihrem Gefolge entstandenen Beunruhigung in der Welt noch nicht überblicken und nicht beurteilen, ob und in welchem Maße dieser Aufschwung von tatsächlichem Nutzen für die betreffenden Völker ist. Jugoslawien war bisher zum Glück von allen solchen Überraschungen und unerwarteten Wendungen verschont.

Der Präsident befaßte sich dann mit den Auswüchsen, die sich als Folgeerscheinung des Abflauens der Depression im Wirtschaftsleben Jugoslawiens eingestellt haben. Er verwies darauf, daß sich durch die Steigerung der Preise die Lage des Landwirtes, besonders in der Wojwodina, in den letzten Monaten wesentlich gebessert hat. Demgegenüber ist jedoch hervorzuheben, daß die Besserung der Lage der anderen Wirtschaftszweige, besonders vieler Gewerbebezweige und des Kleinhandels, nicht Schritt hält. Nur ein unbedeutender Teil der hie und da nennenswerten Ueberschüsse der landwirtschaftlichen Einkommen, vor allem in den agrarisch hoch entwickelten Gegenden, findet den Weg in den Kreislauf der Wirtschaft. Der Mangel eines normalen Kreditmarktes führt zu einer ungesunden Güterverteilung und zur Verschlimmerung der Lage einer großen Zahl von Landwirten zugunsten eines anderen kleineren Teiles der Landwirte. Diese ungesunden Erscheinungen im landwirtschaftlichen Teil unserer Wirtschaft haben natürlich auch für die übrigen Wirtschaftszweige, vor allem für den Handel, das Gewerbe und das Gastgewerbe ungünstige Folgen.

Ein großes Uebel stellt die unnatürliche Zunahme der Zahl der Wirtschaftsbetriebe, insbesondere der allergeringsten, sowie auch die Verbreitung der Schwarzarbeit, die Ueberschreitung des Wirkungskreises in der Arbeit, Mißbräuche bei der Bestellung von Geschäftsführern usw. dar, was alles den normalen Fortgang des Geschäftslebens stört und ständige Reibereien verursacht, da es das Entstehen eines beständigen Angebots und eines Ausbaus des inneren Marktes verhindert. Zur Beleuchtung dieses Zustandes sei erwähnt, daß die Zahl der Betriebe im letzten Jahre gestiegen ist. Infolge dieser Erscheinung erhebt immer häufiger der unsolide Wettbewerb das Haupt, so daß auch bei einer Vergrößerung des Umsatzes im Handel, Gewerbe und Gastgewerbe der Reingewinn sinkt. Infolgedessen ist auf diesen Gebieten die Besserung der wirt-

schaftlichen Verhältnisse kaum fühlbar.

Auf der anderen Seite ist eine ständige Erhöhung der Lasten zu beobachten, sei es in der Form von Steuern oder von Abgaben für die Versicherung der Arbeiter. Diese Erscheinung muß endlich einmal ihre Grenze finden. Gewisse Belastungen durch die Umsatzsteuer lähmen geradezu die Entwicklung des Verbrauches, so z. B. hat die Pauschalumsatzsteuer auf Vieh einen Rückgang des Fleischverbrauches im Lande zur Folge. Die Regierung hat einige Maßnahmen getroffen, die von den Wirtschaftskreisen unbedingt zu begrüßen sind. In erster Reihe begrüßenswert ist vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte die Erhöhung der Bezüge der Staats- u. Selbstverwaltungsbeamten. Ebenso war es ein glücklicher Gedanke, die Motorisierung unseres Verkehrs durch die Herabsetzung der Abgaben auf Treibstoff, der Zollsätze auf die Einfuhr von Motorfahrzeugen und die Abschaffung der Luxussteuer auf Personenautomobile zu beschleunigen. Begrüßenswert sind auch die Bemühungen um die Gesundung und Wiederflottmachung unserer privaten Geldanstalten, nur müßten umfassendere Maßnahmen als die bisherigen getroffen und zu diesem auch die beteiligten Berufsverbände und Kamern angehört werden.

Börsenberichte

Ljubljana, 19. d. Devisen. Berlin 1739.02 — 1752.90, Zürich 996.45 — 1003.52, London 215.13 — 217.19, New York 4276 — 4312.31, Paris 145.97 — 147.41, Prag 151.43 — 152.54, Triest 225.95 — 229.03; österr. Schilling (Privateclearing) 8.72, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.

Zagreb, 19. d. Staatswerte. 2 1/2% Kriegsschaden 419 — 420, 4% Agrar 54 — 55, 4% Nordagrar 54.12 — 0, 6% Begluk 78 — 0, 6% dalmatinische Agrar 76.50 — 0, 7% Investitionsanleihe 96 — 0, 7% Stabilisationsanleihe 87 — 0, 7% Hypothekarbankanleihe 100 — 100.75, 7% Blair 85 — 0, 8% Blair 94 — 0; Agrarbank 210 — 0, Nationalbank 7500 — 0.

Geringe Weinausfuhr Jugoslawiens

Nach amtlichen Aufzeichnungen sind aus Jugoslawien 110.7 Waggons Wein im Werte von 2.9 Millionen Dinar und 33.3 Waggons Spiritus im Werte von 1.3 Millionen Dinar ausgeführt worden. Der Umfang der Weinausfuhr dieses Jahres ist von dem der letzten beiden Jahre kaum verschieden. Die Monatsmenge bewegt sich zwischen 10 bis 15 Waggons, ist aber schon oft — und so vor allem in den Sommermonaten dieses Jahres — unter zehn Waggons geblieben. Bei dieser Ausfuhr hat es sich fast ohne Ausnahme um billigere Dalmatiner und Südbanater Weine gehandelt, die nach Deutschland und Österreich, in die Tschechoslowakei und Schweiz gegangen sind. Die Hauptausfuhr in diesem Jahre ist hauptsächlich

noch im Winter und Frühjahr abgewirkt worden, als die Preise noch sehr niedrig gewesen sind.

Die ausgeführten Weine wurden im Durchschnitt zu 2.60 Dinar je Liter verkauft. Mit dem Preisanstieg Ende des Frühjahrs kam auch diese bedeutungslose Ausfuhr ins Stocken. Bei den ungleich höheren Preisen in diesem Wirtschaftsjahr wird die Weinausfuhr noch weniger Erfolg haben können, falls nicht durchgreifende Maßnahmen zu ihrer Förderung getroffen werden. Es ist sehr bemerkenswert, daß Jugoslawien eben in der letzten Zeit die Ausfuhr sämtlicher landwirtschaftlichen Erzeugnisse ganz erheblich vermehren konnte, während allein die Weinausfuhr, die doch einen äußerst wichtigen Wirtschaftszweig fürs Land bedeutete, nach wie vor darniederliegt. 1931 wurden aus Jugoslawien 1700 Waggons Wein zur Ausfuhr gebracht, seither ging die Ausfuhrmenge von Jahr zu Jahr ständig zurück.

× **Mariborer Schweinemarkt** vom 19. d. Zuführt wurden 247 Schweine, wovon 66 verkauft wurden. Es notierten: 5—6 Wochen alte Jungschweine 60—70, 7—9 Wochen 80—100, 3—4 Monate 120 bis 170, 5—7 Monate 210—340, 8—10 Monate 350—440, einjährige 620—780 Dinar pro Stück; das Kilo Lebendgewicht 6—7.50 und Schlachtgewicht 9—11 Din.

× **Erlegung der Bauernschuldenannuität.** Die Priv. Agrarbank teilt mit, daß auf Rechnung der ersten Annuität der Bauernschulden bisher fast 112 Millionen Dinar eingezahlt worden sind, davon 23 Millionen Dinar in Slowenien. Von den auf die einzelnen Gebiete entfallenden Quoten wurden in Slowenien bisher 90.23% beglichen, in Serbien 87.28%, in Kroatien 76.21% und in Bosnien 34.75%.

× **Plenarsitzung der Handelskammer.** Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana hat für Mittwoch, den 24. d. um 9 Uhr eine Plenarsitzung der Kammerräte einberufen, in der verschiedene aktuelle Angelegenheiten behandelt werden, darunter der Kammervorschlag für das nächste Jahr, die Pauschalierung der Erwerbssteuer für die Kaufleute, illegale Konkurrenz im Gewerbe usw.

× **Unter dem Bankenschutz** befinden sich gegenwärtig in Jugoslawien insgesamt 347 Banken und Sparkassen, jedoch ohne Kreditgenossenschaften. Davon werden 32 außerhalb des Konkurses liquidiert werden.

× **Neue Eisenerzlager in Serbien.** In der Umgebung von Prokuplje sind reichhaltige Eisenerzlager entdeckt worden. Die Qualität dieser Erze ist ausgezeichnet. Wie der »Jugoslavische Kurier« erfährt, hat bereits eine einheimische Firma das Exploitationsrecht auf diese Eisenerzlager erworben. Die Firma wird in Kürze ohne Beteiligung von ausländischem Kapital die Exploitation dieser Terrains aufnehmen.

× **Trepča wird erweitert.** Ende September hatte in Beograd eine besondere Delegation der »Trepča Mines Ltd.« mit einer vom Forst- und Bergbauministerium ernannten Kommission über die Frage der Erweiterung des erwähnten Unternehmens verhandelt. Nunmehr hat die englische Firma den jugoslawischen Stellen einen endgültigen Vorschlag über die Erweiterung des Werkes überreicht. Es handelt sich hierbei insbesondere um die Errichtung von Schmelzwerken für Blei- und Zinkerz. Die Kommission des Forst- und Bergbauministeriums hat den

englischen Vorschlag geprüft und ihrerseits ein Referat ausgearbeitet. Die gesamte Angelegenheit soll nunmehr in einer Sitzung des Ministerrates erörtert werden.

× **Österreich importiert Karpfen aus Jugoslawien.** Da die österreichischen Karpfenzüchter nicht genügend Fische dem Markte zuführen können, beabsichtigen die zuständigen Stellen Österreichs mit Jugoslawien und mit Ungarn darüber zu verhandeln, daß jährlich ein gewisses Karpfenkontingent aus diesen Staaten eingeführt wird.

× **Fortschreitender Ausbau der italienischen Lanital-Erzeugung.** Zu den Gerüchten über die zeitweilige Einstellung der Lanitalproduktion der Snia Viscosa teilt diese Mailänder Gesellschaft mit, daß die Erzeugung mit einer Tagesleistung von 12.000 kg regelmäßig fortgesetzt und technisch und qualitativ dauernd verbessert werde. Die Lanitalproduktion sei bis März 1939 verkauft. Der Bau ausländischer Anlagen werde fortgesetzt, wobei ständig Lizenzanforderungen aus dem Ausland einlangen.

× **Stark gestiegener Zellulose-Bedarf Italiens.** Die Kapazität der vier italienischen Zellulosefabriken wurde heuer stark ausgeweitet. In den ersten acht Monaten d. J. wurden 23.029 (i. V. 14.818) Tonnen hergestellt. Trotzdem ist die Zelluloseeinfuhr stark gestiegen; sie erreichte in den ersten drei Quartalen 180.135 (147.281) Tonnen im Wert von 228.5 (122.3) Mill. Lire.

Staatliche Klassenlotterie

2. Tag der 2. Klasse der 35. Spielrunde (19. d.).

Din 301.000.—	Nr. 75523
Din 80.000.—	Nr. 2937
Din 50.000.—	Nr. 43618
Din 10.000.—	Nr. 4267 53172
Din 6.000.—	Nr. 37337 52357 66471
	88703 91924
Din 3.000.—	Nr. 2048 7037 53314
	67107 85011
Din 1.000.—	Nr. 28280 28935 52197
	69795 72451 99851

(Ohne Gewähr.)

Bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatl. Klassenlotterie Bankgeschäft BEZJAK, Maribor, Gosposka 25.

Heitere Ecke

„Ein gewandter Junge gesucht!“ stand auf dem Schilde vor dem Geschäftshause. Ein Junge kommt, liest, hängt seelenruhig das Schild ab, geht ins Haus und fragt nach dem Chef. — „Ja, mein Herrchen“, fragt der, „wer hat dir denn erlaubt, das Schild abzunehmen?“ — „Na, wenn ich doch der gewandte Junge bin?“

Der Dentist. Schopenhauer war bekanntlich ein starker Esser. Als er einmal im Gasthaus seiner Gf. keinen Zwang antat, meldete sich einer seiner Bekannten vom Nachbartisch: „Herr Doktor, mit der Portion, die Sie da vertilgt haben, könnte man leicht zehn Personen sättigen.“ — „Wissen Sie“, meinte der Philosoph, „ich esse nicht nur für zehn, sondern denke auch, mindestens für ebensoviel Leute.“

Schlagfertig. „Sie behaupten, dieser Stoff sei reine Wolle?“ sagte die Dame zum Verkäufer. „Aber hier auf dem Stoff steht doch did und fett: Baumwolle! Was soll das?“ — Der Verkäufer dachte einen Augenblick nach: „Das soll nur die Motten abschrecken, gnädige Frau!“

Friseurarbeit. Kunde (beinahe kahlköpfig) „Eigentlich müßten Sie bei mir für das Haarschneiden weniger rechnen — ich habe ja nur noch wenige!“ — Friseur: „Durchaus nicht. In Ihrem Falle berechnen wir nicht das Haarschneiden, sondern das Haarschneiden.“

Aus der Sportwelt

Von Brettn, Fichtenholzleer und Skigymnastik

Kleine weiße Flocken, die auch den Stadtmenschen an den Winter gemahnen, waren die unscheinbaren und doch nicht zu übersehenden Vorbereitungen der Skifreuden. Sie erinnerten aber auch in ihrem wirbelnden Tanz an die Vorarbeit, die zu leisten ist, um der winterlichen Gemütlichkeit in vollem Maße teilhaftig zu werden. Sachgemäße Pflege des Geräts und der Ausrüstung, leider nur allzu oft in ihrer Bedeutung unterschätzt, gehört dabei ebenso dazu wie die körperliche Vorbereitung, die heute erfreulicherweise mehr und mehr als eine wesentliche Voraussetzung für glückhafte Skitage Anerkennung gefunden hat!

Ja, die Bretter!

Die Mehrzahl der Skiläufer nimmt die Skier am ersten Schneesonntag genau so in Gebrauch, wie sie sie, meist mit beträchtlichen Wachsresten an der Lauffläche, ins Eck gestellt hatten. Das ist eine Tatsache, die schon Stimmen laut werden ließ, daß es eine vergebliche Mühe sei, den Skiläufer in dieser Hinsicht zu erziehen. Da es bei vielen Skiläufern aber ohne Zweifel nur an der nötigen Kenntnis fehlt, um den Ski richtig zu behandeln, sind entsprechende Hinweise sicherlich nicht fehl am Platz, um so weniger als diese früher oft zeitraubende Vorarbeit heute dank der Leistungen der Sportartikelindustrie dem um seine Skier besorgten Skiläufer wesentlich erleichtert wird.

Leinöl oder Fichtenholzleer?

Um den Ski gegen eine übermäßige Wasseraufnahme zu schützen, wird in der Regel Leinöl oder Fichtenholzleer verwendet. Während das Leinöl seinen Zweck nur dann erfüllen kann, wenn es genügend Zeit hat, vom Holz aufgenommen zu werden — und dazu braucht es Monate —, ist eine Imprägnation durch Fichtenholzleer in kurzer Zeit möglich. Um den Wert der letzteren Methode zu kennzeichnen, bedarf es vielleicht nur des Hinweises, daß die auf diesem Gebiet an Erfahrungen so reichen Skandinavier sich ausschließlich des Teers und des Wachses als Mittel zur Skibehandlung bedienen!

Bevor es an das Einbrennen des Fichtenholzleers geht, müssen natürlich die Laufflächen von jeglichem Wachs, Lack oder Beize gereinigt werden. Mit einer Glasscherbe oder Rasierklinge läßt sich das leicht bewerkstelligen. Dann wird die Lauffläche leicht angewärmt, mit dem Fichtenholzleer gleichmäßig bestrichen und schließlich über eine Flamme gehalten, und zwar solange, bis das Präparat Blasen zeigt. Wichtig ist, daß der Ski ständig über dem Feuer in Bewegung gehalten wird bzw. die oft verwendete Lötlampe mit ihrer Flamme gleichmäßig über die Fläche streicht. Wird diese Behandlung in Tagesabständen, mehrmals wiederholt, so ist nicht nur eine vorzügliche Gleitfähigkeit, sondern auch ein wirksamer Schutz gegen Feuchtigkeit und damit eine größere Dauerhaftigkeit des Materials gewährleistet.

Die Bindung ist gerissen!

Wenn auch den Laufflächen das Hauptaugenmerk zuzuwenden ist, so sollen doch andere, wichtige Teile des Skis nicht vernachlässigt werden. Dazu genügt es im allgemeinen, nur nachzusehen, ob alles noch in Ordnung ist; ob die Bindung nicht an gewissen Stellen bis auf ein dürrtendes Ende durchgeschnitten ist, ob die heute auch vom Durchschnittsläufer bevorzugten Kanten noch an allen Stellen durch Schrauben und Niete an Holz haften, und ob die Bakken nicht schon ein wenig ins Wackeln geraten sind! Kleinen Schäden ist rasch abgeholfen, und man erspart sich so manchen Verdruss. Reißt die Bindung

auf einer Tour, so liegt die Ursache meistens länger zurück. Und ihr rechtzeitig zu begegnen, dazu ist jetzt die Gelegenheit am günstigsten. Das gleiche gilt für die Kanten — gleich welcher Art sie sind, und gilt für die besonders starker Beanspruchung ausgesetzten Backen!

Fett und Öl wechseln!

In der Ausrüstung des Skiläufers ist dem Skistiefel eine besondere Beachtung zu schenken. Das Wort »Ein guter Stiefel ist die halbe Tour« hat zweifellos seine Berechtigung. Was nun die Pflege des Skistiefels betrifft, so begnügt man sich meistens damit, das Schuhwerk von Zeit zu Zeit einzufetten oder einzuölen. Zweckmäßig ist es, mit Öl und Fett zu wechseln, da bei einem zu häufigen Einölen das Leder zu weich wird. Um den guten und bequemen Sitz des Skistiefels zu erhalten und damit die Form, nach der er in die Bindung eingepaßt ist, sind Schuhleisten unbedingt erforderlich. Ein Blick in den Kleiderkasten und in die Kommode wird genügen, um festzustellen, daß auch die übrigen Teile der Ausrüstung, so da sind Hose, Jacke, Bluse, Socken, Fäustlinge, Handschuhe, Kopfbedeckung und dergleichen mehr, einwandfrei sind.

Nach Möglichkeit Skigymnastik.

Wer das ganze Jahr über Sport treibt, der bedarf keiner besonderen körperlichen Vorbereitung, um von Anfang an den Anforderungen des Skilaufs gerecht zu werden, wenigstens auch in diesem Fall Walddläufe, Bergwanderungen und skigymnastische Übungen nur von Vorteil sein können. Dem Tourenläufer im allgemeinen aber ist vor allem als körperliche Vorbereitung die Skigymnastik zu empfehlen, die — nicht zu verwechseln mit den wenig zweckvollen Trotskikursen — in ihrem praktischen Wert voll anerkannt ist. Sie ist eine Zweckgymnastik, die den Körper auf den Skilauf vorbereitet, indem sie entsprechend den im Skilauf vorkommenden Bewegungen und Stellungen die Muskeln, Sehnen und Gelenke kräftigt. Die Skigymnastik ist heute so ausgebaut, daß sie tatsächlich lehrt, körpertechnisch richtig und damit auch kraftsparend sich zu bewegen, wie es im Skilaufen beim Schwingen, Pflügen, Stemmen usw. erforderlich ist. Neben der grundlegenden Skigymnastik ist aber auch die Durchführung von Walddläufen über abwechselnd kürzere und längere Strecken sowie Bergwanderungen mit und ohne Skistöcke zur Kräftigung von Herz und Lunge zu empfehlen!

Die Vorbereitung für den Skiwinter macht weniger Mühe, als man allgemein annimmt. Mit einiger Sorgfalt durchgeführt, erhöht sie in hohem Maße die Freude am Skilauf, indem sie die Einfühlungszeit im Schnee verkürzt u. wesentliche Voraussetzungen für Skitouren schafft!

Mit der Wiedereinsetzung des Olympia-Komitees in seine Funktionen hat auch der Mariborer Olympiaauschuß, an dessen Spitze der bekannte Sportförderer Direktor Anton R e j e i steht, seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Der Auschuß wird demnächst eine Konferenz aller Sportorganisationen einberufen und die Richtlinien für eine erhöhte Wirksamkeit festlegen.

Gramm und Genzel haben Japan verlassen und befinden sich auf der Fahrt nach Manila. Mit ihnen reist auch die deutsche Tennismeisterin Marieluise Horn, die aber von den Philippinen die Heimreise antreten wird.

Jesse Owens 100-Meter-Weltrekord anerkannt. Bei der in Boston abgehaltenen Generalversammlung des amerikanischen Sportverbandes wurde eine Reihe wichtiger Programmpunkte erledigt. Bei dieser Sitzung

wurde neben 128 amerikanischen Rekorden auch der Weltrekord Jesse Owens über 100 Meter (Zeit 10.2 Sekunden) anerkannt, der seinerzeit wegen der lächerlich geringen Differenz von einem Zentimeter in der Bahnlänge zur Anerkennung nicht vorgelegt worden ist.

Argentinien besiegt Uruguay. In Buenos Aires trafen die Nationalmannschaften von Uruguay und Argentinien aufeinander, das Spiel ergab einen ausgiebigen Sieg der Mannschaft Argentiniens, sie gewann 5:1.

Stafstrub als Lebensretter. Der vorherige Weltmeister im Eisschnelllaufen Michael Stafstrub nahm in diesen Tagen sein Training auf Natureis auf. Die Eisschleife auf dem Nisjwan bei Solihögda war jedoch noch sehr dünn und zwei andere trainierende Eissläufer trafen ein. Stafstrub eilte herbei und rettete die beiden Verunglückten unter eigener Lebensgefahr.

Die Fußballauswahl von Franco-Spanien wird im Jänner einen Länderkampf gegen Ungarn austragen.

Mog Schmeling ist in New York eingetroffen und wird dort in den nächsten Tagen gegen den Amerikaner Thomas kämpfen.

Cejnar, der sich mit der tschechoslowakischen Tennisauswahl in England aufhält, wurde im Hallenturnier in Torquay vom jungen Engländer Jones 7:9, 6:4, 6:4 geschlagen.

Radio-Programm

SONNTAG, 21. NOVEMBER.

Ljubljana, 8 Schallpl. 8.15 Gottesdienst. 9 Nachr. 9.15 Chorkonzert. 11 Kinderstunde. 11.30 Radioorchester. 13.15 Schallpl. 16 Volkslieder aus Medjugorje. 17 Für den Landwirt. 17.30 Kinder musizieren (Harmonika). 19.30 Nationalvortrag. 19.50 Vortrag. 20.30 Polnische Musik. — Prag, 14.35 »Rusalka«, Oper. 17.30 Schallpl. 17.45 Deutsche Sendung. 19.25 Märsche und Walzer. 20.25 Hörspiel. — Budapest, 17 Violoncello. 19.20 Lieder. 20 Lustspiel. — Zürich, 17.25 Schubert-Konzert. 18.20 Konzert. 20 Kammermusik. — Paris, 19.30 Chorkonzert. 21.30 Lustspiel. — London, 19 Männerchor. 22.45 Konzert. — Mailand, 17 Sinfoniekonzert. 21 Militärkonzert. — Wien, 8.45 Schallpl. 11.45 Sinfoniekonzert. 12.55 Wunschkonzert. 15.15 Konzert (aus Graz). 16.45 Funkkapelle. 18 Lustiger Reigen. 19.35 Violoncellovorträge. 20.05 Operettenabend. — Berlin, 18 Hörspiel. 19.25 Tanzmusik. 20 Konzert. — Breslau, 17.45 Hörfolge. 19.10 Orgelvorträge. 20 Konzert. — Leipzig, 17.45 Dresdner Bilderbogen. 19.10 Vortrag. 20 Bunter Abend. — München, 18 Hörspiel. 19 Schallpl. 20 Aus deutschen Opern.

MONTAG, 22. NOVEMBER.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Aerztliche Stunde. 18.40 Vortrag. 19 Nachr. Nationalvortrag. 20 Konzert. — Prag, 17.40 Schallpl. 18.10 Deutsche Sendung. 19.20 Tanzmusik. 19.35 Aus dem deutschen Theater: »Hansens Königreich«, Oper. — Budapest, 18.45 Musikalische Reise mit Schallpl. 20.45 Gitarrenvorträge. — Zürich, 18 Ernstes und Heiteres. 18.30 Tag der Briefmarken. 20 Mozartstunde. — Paris, 18.30 Schallpl. 20 Violoncellovorträge. — London, 19 Leichte Musik. 21 Tanzmusik. — Mailand, 19 Konzert. 21 Solistenabend. — Wien, 7.10 Schallpl. 11.25 Bauernmusik. 12.20 Konzert. 16 Tonfilmkonzert. 17.30 Liedervorträge. 18.25 Englisch. 19.25 »Der Barbier von Sevilla«, Oper von Rossini. — Berlin, 18 Konzert. 19 Tanzmusik. 20 Konzert (aus Danzig). — Breslau, 18.25 Klaviermusik. 19.10 »Der blaue Montag«. 21 Hörspiel. — Leipzig, 18.29 Liederstunde. 19 Schallpl. 19.30 »Schwarzer Oper«, Oper von Norbert Schultze. — München, 17.15 Hörspiel. 19.10 Schallpl. 21 Vortrag. 21.10 Abendkonzert.

Fischjagd in dunklen Kongohöhlen

Interessante Neuerwerbungen des Londoner Aquariums.

Englische Zeitungen berichten über blinde Höhlenfische, die das Londoner Aquarium soeben aus dem belgischen Kongo erhielt.

In das Aquarium des Londoner Zoologischen Gartens sind zwei seltsame Fische eingezogen, blinde Höhlenfische, die in unterirdischen Gewässern im belgischen Kongo gefangen wurden. Ihr Körper ist etwa 9 cm lang und von milchig-weißer Färbung. Die Kiemen schimmern leicht rötlich und auch zu beiden

Seiten des Körpers scheint das Blut durch die transparente Haut hindurch. Die Fische sind vollkommen blind.

Der Londoner Zoo hat schon einige andere Höhlentiere in seinem Besitz, die ihr ganzes Leben in vollkommener Finsternis zubringen, z. B. aalartige Amphibien, die der Naturwissenschaftler Proteus nennt, und die heiligen Höhlenschlangen von Malaya. Genau wie die blinden Fische zeigt ihr Körper eine weißliche Färbung. Wenn die Proteus-Amphibien aber ans Licht gebracht werden, dann dunkeln sie nach. Deswegen sind sie auch im Aquarium gewöhnlich nicht zu sehen, sondern werden in vollkommen lichtdicht abgeschlossenen Behältern gehalten.

Es ist festgestellt worden, daß die Augen dieser Fische kein Sehvermögen haben. Trotzdem sind die Tiere empfindlich gegen Licht, das sie wahrscheinlich mit der Oberfläche ihrer Haut aufnehmen. Wenn zweimal wöchentlich die schwarze Decke von den Behältern, in denen sie leben, aufgehoben wird, um ihnen Futter zu geben, zeigen sie zunächst keinerlei Furcht oder sonstige Erregung, bis sie vom Licht einer elektrischen Lampe getroffen werden. Dann werden sie nach einem Zeitraum von drei Sekunden unruhig und verkriechen sich schleunigst unter Steinen. Drei Sekunden sind offenbar erforderlich, damit der Lichtschein von ihnen wahrgenommen wird.

Die Proteus-Amphibien leben in den Höhlengewölben der Adelsberger Grotte. Ein ähnliches Tier ist auch in Texas gefunden worden. Dort kam es in dem Wasserstrahl zum Vorschein, den ein erbohrter artesischer Brunnen in die Luft schleuderte. Es ist aber nicht gelungen, diese Tiere im Aquarium zu halten.

Die Schlangen aus den Batu-Höhlen von Malaya sind vielleicht nicht so aus schließlich auf das Leben in der Dunkelheit eingestellt. Die Exemplare, die der Londoner Zoologische Garten besitzt, wurden zwar ganz im Innern der Höhlen, mindestens eine Meile vom Eingang entfernt, gefunden. Wenn sie ans Tageslicht kommen, leben sie von Ratten und Mäusen. In den Höhlen ernähren sie sich von Fledermäusen, dem einzigen Getier, daß außer ihnen dort noch vorkommt. Man hat aber auch nicht herausbekommen, auf welche Weise sie sie fangen.

Kleine technische Nachrichten aus Nah und Fern

In Finnland sind in letzter Zeit zahlreiche Tiefbohrungen nach Eisenerzen durchgeführt worden, die zu dem Resultat geführt haben, daß sich ein Grubetrieb unbedingt lohnen würde, denn die Eisenerze stellten sich bei den Untersuchungen auf 50%. Die Tiefbohrungen, die mittels Diamantbohrern durchgeführt wurden, werden noch bis Mitte nächsten Jahres fortgesetzt.

Ein Konsortium von sportlich interessierten Persönlichkeiten aus den Kreisen der Industrie und des Handels in Holland beabsichtigt, in Kürze in seinem Heimatlande eine moderne Autorennbahn mit Kurven mit einer Länge von etwa 12 km zu erbauen.

Kürzlich begann in Bulgarien der Bau der größten Brücke dieses Landes. Das Bauwerk wird im Zuge der Straße Burgas—Varna errichtet und überspannt den Kanal, der den Gebedjer See mit dem Schwarzen Meer verbindet.

Die holländische staatliche Luftverkehrsgesellschaft hatte bekanntlich vor mehreren Monaten weibliche Stewards ausgebildet und ihren Verkehrsflugzeugen zugeteilt. Diese Einrichtung soll jetzt wieder abgeschafft werden, da es sich herausgestellt hat, daß diese Stewardessen immer nur kurze Zeit ihren Dienst versahen, weil sie von den Passagieren ihrer Flugzeuge schnell weggeheiratet werden, wodurch die Luftverkehrsgesellschaft stets neue Kräfte ausbilden mußte und dadurch erhebliche Kosten hatte. Die Bedienung an Bord soll nunmehr von männlichen Kräften ausgeübt werden.

Kultur-Chronik

Ruda Firkušny

Zum Konzert in Maribor / 15. November 1937

Soweit unsere Erinnerung reicht, ist kein größerer Meister des Klavierspiels vor unserem Publikum aufgetreten. Ruda Firkušny ist ein Gottbegnadeter, einer von denen, die die Vorsehung nur alle drei bis vier Jahrzehnte zur Welt bringt, die gleich einer Sonne leuchten, Licht spenden und nur untergehen, um uns durch ihren Aufgang immer wieder in helles Entzücken zu versetzen. Eine Kunstbetrachtung, die sich althergebrachter Maßstäbe bedienen würde, müßten die Dimensionen, die ihr Firkušny zu messen aufgibt, kleinlaut, ja verstummen machen, da sie sich mit ihrem unzulänglichem Rüstzeug lächerlich ausnehmen würde. Superlative verlieren ihre Wirkung und werden bedeutungslos, wenn man sie dem lebenden Können, den nicht mehr zu übertreffenden Fähigkeiten, die Firkušny's Spiel gleich einem Feuerregen aufknistern läßt, gegenüberstellen wollte. Worte, mögen sie auch von einem Meister der Rhetorik und Beschreibung zu Bildern und Vergleichen geformt werden, würden sich der Wirklichkeit und dem Erlebnis gegenüber wie die Leuchtkraft des Mondes zu der der Sonne verhalten. Wenn wir es daher versuchen wollen, Firkušny's Spiel und den Eindruck, den er machte, zu schildern, so tun wir es in der Überzeugung, daß es uns nicht gelingen wird, unserer schwierigen Aufgabe auch nur einigermaßen gerecht zu werden.

Mit Scarlatti leitete Firkušny den Abend ein. Die an sich flache Musik, will nicht in die Tiefe dringen, das gewöhnliche Parlando sprudelt wie ein munterer Quell in seinem moosbewachsenen Beet und läßt uns wenig Zeit, über das Gehörte nachzudenken. Wie kleine Hämmerchen sausten die Finger Firkušny's bei eingebogenem (!) Handgelenk auf die Tasten, jeden Ton kristallhell herauschälend und von seinen Nachbarn abgrenzend: Ein Staccato, wie man es idealer nicht einmal denken könnte.

Beethoven erfordert weit mehr als virtuose Technik, ohne sie aber würden seine Schöpfungen überhaupt nicht lebendig werden können. Sie gibt nur die Möglichkeit der reproduktiven Nachschöpfung und drückt dem Spieler die Farben in die Hand, mit denen er nun erst malen muß. Die Grenzen seiner Musik liegen im Unendlichen. Aus ihr spricht oft mit überzeugender Wucht jene Leidenschaft, die mit brutaler, rückwärtsloser Gewalt restlose Erfüllung ihres Willens und Strebens fordert, die aber dann, vor den bittenden Augen der Entsagung, aus denen das eiserne Gebot der Pflicht leuchtet, beschämt und gezähmt, aber nicht feige, sondern ritterlich den Degen senkt. Firkušny hat alles an die Sonne gebracht, die Gefühle jedes Zuhörers in Aufruhr versetzt und sein inneres Auge jener Welt zugewendet, aus der die Menschheit seit Jahrtausenden ihr Heil erwartet.

Wie ein Märchen erklang Schubert's Impromptu op. 80, No. 4. Wem Romantik nicht im Blut liegt, dem wird sie gewöhnlich nicht allzu nachhaltige Eindrücke vermitteln. In der Fassung Schubert-Firkušny wird sie aber sicher keinen kalt gelassen haben. Von so duftigen und zarten Arpeggien umhüllt, hörten wir das zusagende Thema noch nie erklingen. Schlicht und einfach ohne jenen übermäßigen Kraftaufwand, mit welchem auch gute Pianisten, in Verkennung der Absichten des Schöpfers, oft die Arpeggien bedenke, erklang dieses Impromptu.

Smetana steht Firkušny nahe, in seinen Schöpfungen fühlt das tschechische Volk den Pulsschlag seines Herzens. Es war daher nicht verwunderlich, eine Piece aus seinem Zyklus »Träume« in nie gehörter Vollendung erklingen zu hören.

Eine Überraschung war die unvollendete Sonate »I. X. 1905« von Janáček. Dieser steht Dvořák näher als Smetana,

seine Musik zeigt mehr internationalen als nationalen Charakter, ohne aber ihre Herkunft ganz verleugnen zu wollen. Obwohl modern, klingt sie doch ungezwungen, ist ideenreich und füllig in der Harmonie. Firkušny hat ihr alle Liebe zugewendet und die Tasten unter seinen Fingern buchstäblich singen lassen.

Prokofijev's »Toccata« war der Gipfelpunkt virtuoser Leistung. Wie die Propeller eines Flugzeuges nahmen sich die Hände Firkušny's auf der Klaviatur aus, das Auge war nicht mehr im Stande, die einzelnen Bewegungen zu zerlegen, das Spiel glich einer Hexerei.

Diesen Kostproben aus der reichen Klavierliteratur folgte als Hauptwerk des Abends: Dvořák's Konzert für Klavier und Orchester in g moll op. 93, der Klavierpart in der Fassung von Prof. Wilhelm Kurz. Nach dem Gehörten konnte es nicht mehr überraschen, daß Firkušny eine vollendete Leistung bot, die in allen Belangen unübertrefflich war. Aber auch das begleitende Orchester hat an diesem Abend bisher ungeahnte Kräfte entwickelt. Es war seiner Aufgabe voll gewachsen. Der Gedanke, einen

Künstler von Firkušny's Qualitäten durch ein Orchester, dem auch Dilettanten angehören, begleiten zu lassen, verursachte uns einiges Unbehagen, das der glänzende Eindruck, den der erste Teil des Abends hinterließ, nur noch steigerte. Prof. Kozina aber wußte dasselbe bald zu verschlucken, seine ganze Energie und sein ausgezeichnetes Können hat er in die Breschen geschlagen und jedes einzelne Mitglied seines Orchesters zu Leistungen angespornt, die weit über dem Durchschnitt lagen. Die Begleitung war rhythmisch exakt, sicher in den Einsätzen und wohlgedacht in ihrem ganzen Aufbau. Der Lorbeer, den Dvořák's g moll Konzert eintrug, gebührte daher Prof. Kozina in gleichem Maße wie dem einzigartigen Solisten.

Beifallstürme und Begeisterungsausbrüche, wie sie dieser Abend brachte, haben wir bei uns noch nie erlebt. Der Saal war überfüllt. Trotz eines Zugabenzkonzertes konnten die Zuhörer nicht genug bekommen. Erst als die Saallichter abgedreht wurden, entschloß sich das Publikum, schweren Herzens, doch innerlich befriedigt, zum Gehen. Dr. E. B.

Grabsteine mit Klavier und Speisefarte

SELTSAME BESTATTUNGSWÜNSCHE MENSCHLICHER SONDERLINGE. - TONFILMKINO MIT TÄGLICHEN ANSPRACHEN DES VERSTORBENEN. - MODERNER BOXRING MIT BLUMEN ALS BEERDIGUNGSPLATZ EINES ENGLISCHEN SPORTMANNES.

Auch Grabsteine haben ihre Sprache. Wenn sie die Erinnerung wachrufen an den, dessen Namen sie tragen, so kennzeichnet oft eine besondere Inschrift, ein Relief oder ein Symbol das Persönliche des Toten. Aber manchmal wirkt sich der Wunsch, den Grabstein »sprechen« zu lassen, auch recht sonderbar aus.

Auf dem Friedhof der amerikanischen Stadt Maplewood stehen um ein Grab herum aus weißem Granit ausgehauen, 12 lebensgroße Menschen: sechs Männer u. sechs Frauen und neben ihnen ein Pferd, zwei Jagdhunde und ein Hirsch. Im Hintergrund steht noch ein weißsteiner Mann und blickt lächelnd auf die Gruppe. Es ist Mr. Henry W o o l r i d g e, der sich diesen merkwürdigen Schmuck seines Grabes ausdachte und ungeachtet der gewaltigen Kosten auch ausführen ließ, weil er durchaus wollte, daß zugleich mit ihm auch seine besten Freunde sowie seine Lieblingstiere auf seinem Grab verewigt sein sollten.

Etwas weniger auffällig, aber immerhin sonderbar genug, wirkt auch das Grabmal einer Familie D a v i s in Hiawatha in Kansas, da auf diesem Grabstein die ganze zahlreiche Familie abgebildet ist, im Wohnzimmer des Hauses auf Sofas u. Klubsesseln sitzend. Der Gedanke ist allerdings nicht neu, da auch die alten Griechen und Römer auf ihren Grabmälern gern ihre Familien darstellen ließen und zwar ebenfalls inmitten ihrer gewohnten Häuslichkeit.

Wenn durch die Ausgestaltung des Grabmals eine besondere Vorliebe des Verstorbenen für etwas zum Ausdruck gebracht werden soll, kommt es überhaupt mitunter zu wunderlichen Grabstein-Kunststücken. Unter den Grabmälern des Friedhofes in Highgate bei London fällt eines auf, daß ein geöffnetes Klavier darstellt, auf dem der Name T h o r n s t o n steht, was offenbar darauf hinweisen soll, daß des verstorbenen Thornstons Lieblingsbeschäftigung das Klavierspielen war.

Als vor sechs Jahren der englische Boxer J i m S m i t h starb, gaben seine Freunde seinem Grab die Form eines Boxrings, der allerdings in diesem Fall ringsum mit Blumen bepflanzt wurde. Das Grab eines Bürgermeisters der Stadt Albany an der Westküste Australiens spricht da-

gegen eine ganz andere »Sprache«, denn der Verstorbene, der sich dieses wirklich einzigartige Denkmal errichten ließ, war ein begeisterter Verehrer des Tonfilms und wollte die Begeisterung auch noch an seiner letzten Ruhestätte zum Ausdruck bringen. Sein Grab liegt in einer hübschen Parkanlage, aber über dem Grab steht ein — Tonfilmkino! Nur ein kleines Gebäude freilich, in dem auch nur wenige Zuschauer Platz haben, aber jeden Tag gibt es kurze Vorführungen und jeden Tag werden sie beschlossen mit einer durch Schallplatten übermittelten Ansprache des Verstorbenen. Selbstverständlich ist der Eintritt in das kleine Theater frei.

Einen »Schmuck« ganz besonderer Art hat sich auch der auf einem New Yorker Friedhof beerdigte General Gerald W i l k i n s, ein Verwandter des bekannten Polarforschers Hubert Wilkins, geleistet. An seinem Grabstein hängt nämlich unter Glas und Rahmen eine — Speisefarte, die täglich neu geschrieben und nach dem Willen des Generals auch möglichst abwechslungsreich abgefaßt werden muß. Als Grund für diesen absonderlichen Einfall gab der Verstorbene an, er wolle, daß die an seinem Grab Vorübergehenden lernen sollten, wie man eine gute Mahlzeit zusammenstellt.

Auch A r c h i m e d e s, der genialste Mathematiker des Altertums, hat sich noch zu Lebzeiten ausgedungen, wie sein Grabmal beschaffen sein sollte. Aber sein Ehrgeiz ging nach einer anderen Richtung. Zur Erinnerung daran, daß es ihm gelungen war, das Verhältnis zwischen dem Inhalt einer Kugel und dem eines sie umschließenden Zylinders zu bestimmen, bat er nämlich, daß auf seinem Grabstein Kugel und Zylinder dargestellt werden sollten, was auch geschah. An diesem seltsamen Grabstein wurde mehr als hundert Jahre später die Ruhestätte des berühmten Mannes, denn auch wieder erkannt und konnte vor dem völligen Verfall bewahrt werden.

Die eindringlichste und ergreifendste Sprache sprechen freilich Grabmäler ganz anderer Art. Die Grabmäler nämlich, die eigentlich gar keine sind und dennoch so erschütternd deutlich sagen, was sie zu sagen haben. Auf dem italienischen Heldenfriedhof von Redipuglia, auf dem 24.000 zum größten Teil unbekannte Soldaten des Weltkrieges ihren letzten Schlaf schlafen,

sieht es überaus merkwürdig aus. Auf einem Grab steht ein Kreuz, das aus durchlöchernten Stahlhelmen zusammengefügt ist. Auf einem anderen der zerbrochene Motor eines Flugzeuges. Und dann kann man noch alle erdenkliche Dinge auf diesen Gräbern finden, sogar einen Auto-Kühler und eine Schreibmaschine. Aber sie haben alle ihre Geschichte, diese wunderlichen Stücke und stehen nicht umsonst auf den Gräbern. Denn irgendwie gehörte jedes einzelne zu dem Mann, auf dessen Grab es gesetzt wurde als Ehrenmal für sein Leben und Sterben fürs Vaterland.

Seelenverbindung

Von A. L.

Noch als die ehemalige Monarchie bestand, — es war zur Zeit des Balkankrieges 1931, hatte ich eine Dienstreise von Slav. Brod nach Budapest gemacht.

Es war ja nicht das erstemal, daß ich diese Route zurückgelegt. Immerhin beim Überqueren der Donaubrücke bei Zufobar erregte die strenge Bewachung dieses Objektes meine Aufmerksamkeit. Ohne uns darüber Gedanken zu machen, fand ich mit Rücksicht auf die Lage die Maßnahme begreiflich. Meine Gemütsruhe verlor ich deshalb nicht.

Ganz anders war das nachher gelegentlich meiner Rückreise. Plötzlich und ohne jeden Grund überfiel mich beim Überqueren der Brücke die Empfindung einer mir bevorstehenden Gefahr. Dieses Gefühl war sogar so stark, daß ich mein Coupee verließ und mich zu einem offenen Fenster stellte, in der Meinung, gegebenenfalls auf diese Art leichter meine Rettung besorgen zu können.

Als ich die Brücke hinter mir hatte, beruhigten sich meine Nerven. Ich härmte mich über meine Uneinmütigkeit. Ich suchte, freilich ohne Erfolg, nach einer Aufklärung über den Anfall.

Ich erhielt sie erst, als ich zu Hause eintraf. Auf meinem Schreibtisch fand ich eine in aller Eile von meiner Schwester geschriebene Karte, mit der Anzeige, daß sie sich eben anscheinend ins Spital zu gehen, um sich einer dringenden und gefährlichen Operation zu unterziehen.

Nun hatte ich die Aufklärung für meinen Anfall. Ich hatte damals dieselben Empfindungen mitgemacht, die sich meiner Schwester bemächtigt, als sie von den Eltern Abschied genommen.

Wenige Tage später ist meine Schwester gestorben. Ich sah sie aufgebahrt und gab ihr noch das letzte Geleit.

Das Erlebnis hatte mich tief ergriffen. Wir beide verrangen uns gut. Obwohl ich einige Sünden meiner Schwester gegenüber am Kerkholze hatte, haben wir niemals auch ein Wort darüber verloren. Gerade das peinigte mich mit solcher Zähigkeit, daß ich mich schon mit dem Gedanken antrug, zur Beichte zu gehen.

Erst nach einem Traumgebilde, das sich mir gezeigt, glaubte ich von dieser Absicht ablassen zu dürfen.

Im Traum befand ich mich in einem großen, saalartigen, völlig dunklen Raume. Auf einmal öffnete sich eine Tür, durch welches helles, freundliches Licht herüberstrahlte. Gleich darauf trat aus dieser Tür die Erscheinung meiner Schwester, wie ich sie auf der Bahre gesehen, mit dem Totenschleier am Kopfe herum. Ohne ein Wort zu sprechen, blickte sie mich freundlich an und winkte mir mit der Hand zum Abschied zu.

Das Traumgebilde war so intensiv, daß ich darauf erwachte. Das war die zweite und letzte Seelenkorrespondenz, die ich mit meiner Schwester erlebt.

Satzlehre.

»Bilde mir einen Satz, in dem die drei Formen Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft vorkommen.«

»Die Eltern sind ledig. Die Eltern sind verheiratet. Die Eltern sind geschieden!«

War sie nicht.

»Hat denn gestern meine Frau auf der Versammlung auch gesprochen?«

»Ich kenne Ihre Frau nicht. Aber nach Schluß des Vortrages stand eine große, schlanke Dame auf und erklärte, sie könne gar keine Worte finden, um ihren Gefühlen über das Gehörte Ausdruck zu verleihen.«

»Keine Worte finden? Nein, das war sicher nicht meine Frau!«

Karikaturen, Christiania.

Fücs Jägerhaus

Reineke im Treiben

Ueber den Fuchs herrschen in Jägerkreisen die verschiedensten Ansichten. Der eine will ihn wie den Hasen behandeln wissen und nur im Winter schießen. Der zweite ist nur für sehr mäßigen Abschluß, denn er sieht im Fuchs den Sanitätspolizisten, bedenkt aber nicht, daß Reineke je nach der Art der Seuche die Ansteckung nicht nur fressen, sondern auch verschleppen kann. Der dritte hält den roten Räuber jeder Schandtat für fähig und bricht über ihn den Stab, in einem aber sind sie alle einig — steckt der Fuchs im Treiben, dann möchte ihn jeder lieber gern selbst schießen! Darum spielt sich auch um die Besetzung anerkannt guter Fuchsposten gewöhnlich ein erbitterter Kampf ab, wiewohl in aller Heimlichkeit, denn »die anderen« sollen davon natürlich nichts merken. Der eine beruft sich darauf, daß er dem Jagdherrn doch das ganze Jahr über »geholfen« habe. Der andere wirft ganz frech Titel und Würden in die Waagschale, und der dritte verspricht dem Jagdherrn als Gast für den ganzen Tag nur die ausgesuchtesten Posten. Kein Zweifel also, Reineke steht hoch im Kurs. Die Frage ist nur, ob er so gefällig sein wird, sich eins auf den Balg brennen zu lassen. Wer die Praxis kennt, der weiß auch, daß der rote Räuber nachher oft genug auf der Strecke durch Abwesenheit glänzt. Dabei wurde er nicht einmal vorbeigeschossen, konnte auch gar nicht vorbeigeschossen werden, denn er kam überhaupt nicht vor die Schützen. Dann beginnt das große Rätselraten, aber zum Schluß muß man sich allseitig damit trösten, daß Reineke eben nicht zu Hause war. War das wirklich der Fall, oder hatte er am Ende im Bau gesteckt? Selbstverständlich kann die eine Möglichkeit so gut zugetroffen haben wie die andere. Sehr häufig wird sich die Sache aber anders verhalten haben. Reineke war wohl zu Hause, aber er hatte sich schon empfohlen, als das Treiben, in dem er steckt, genommen wurde! Der Fehler lag am Jagdherrn, denn die Jagd wurde von ihm falsch aufgezo-gen. Die Treiben wurden zu laut genommen, und diese Warnung genügt dem Fuchs, um sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Durch bloßes Abspüren wird sich diese Tatsache freilich kaum jemals beweisen lassen, auch beim besten Neuschnee nicht. Denn bei den üblichen Treibjagden wird vorher nicht gekreist, und selbst wenn beim Anstellen der Schützen eine »nagel-frische« Fuchsspur auffallen sollte, weiß doch niemand, wann und weshalb Reineke das Treiben verließ. Ich habe mich, offen gestanden, immer darüber gewundert, wenn nach etlichen, mit dem üblichen Radau absolvierten Treiben plötzlich ein Fuchs vorkam, oder gar deren zwei erlegt oder wenigstens beschossen wurden. Und ich habe anderseits in Revieren, die ich genau kannte, mich oft genug verwundert gefragt, wo eigentlich die Füchse blieben, denn da waren sie sicher!

Man geht wohl nicht fehl mit der Annahme, daß so mancher Fuchs durch den Treiberlärm vorzeitig rege gemacht wird und sich dann natürlich nur schwer wieder steckt. Denn Freund Reineke ist ganz anders geartet als Lampe, ja geradezu das Gegenteil von ihm. Der Hase macht sich aus Störungen nur wenig und kehrt, wenn es ihm irgend möglich ist, zu seiner Sasse oder wenigstens nach deren näherer Umgebung zurück. Nerven kennt er dem Menschenlärm gegenüber schor gar nicht. Just dort, wo sich der größte Menschenhaufen zusammenrottet und der lauteste Radau entsteht, versucht er mit angelegten Löffeln den Durchbruch. Der Fuchs dagegen wird schon bei dem ersten, ihm verdächtig erscheinenden Geräusch rege, nimmt den Paß an und sucht eine möglichst weite Entfernung zwischen sich und die Störung zu legen.

Wie weit er sich dabei entfernt, läßt sich natürlich nicht sagen, aber so viel ist gewiß, daß er sich sobald nicht wieder beruhigt. Eines Tages war ich auf einem Revier, wo ich oft waidwerkte, zur Hasentreibjagd eingeladen, bat aber den Jagdherrn, mich von der Teilnahme an diesem Festzauber zu entbinden. Ich wollte dafür

den ganzen Tag über an einer besonders geeigneten Stelle ansitzen, um meinen »Deputathirsch« zu schießen. Das Revier war für diesen Zweck außerordentlich günstig geformt, denn der zum Gut gehörige Forst hatte fast genau die Form einer Acht. An dem schmalen bestockten Hals, der die beiden Hälften verband, mußte mir also allerhand Wild kommen, wenn es durch die Wehr rege gemacht wurde.

Die Sache ließ sich auch äußerst kurzweilig an, denn als ich noch nicht die Treiber, sondern nur die Schüsse vernehmen konnte, passierten schon zwei Füchse und ein Rudel Rotwild ganz vertraut meinen Stand. Später, als sich die Jagd schon mehr genähert hatte, erschienen noch zwei Füchse, aber sie hatten es schon eiliger, denn sie kamen in flottem Trab. Ich dachte natürlich gar nicht daran, sie zu schießen, denn ich wartete doch auf meinen Hirsch, den ich heute noch nicht habe. Zuletzt erschien der fünfte Rotrock in voller Fahrt und mit heraushängendem Lecker, aber trotz seiner gewaltigen Eile war er ebenso wenig in einem Treiben vorgekommen wie seine vier Vorgänger. Wenigstens hatte diese Füchse niemand gesehen, während die zwei, die in den Treiben vorkamen, auch geschossen worden waren.

Der zweite Teil der Jagd ging dann von mir weg, so daß ich von Füchsen nichts mehr zu Gesicht bekam und von dem Hirsch, wie schon erwähnt, auch nichts. Wenn sich aber ein Leser über die »vielen« Füchse wundern sollte, so kann ich versichern, daß der Fuchs in jenem Revier, ja in der ganzen Gegend durchaus kein Naturdenkmal war. Es wurden denn auch im zweiten Forsteil noch drei Stück geschossen, doch war natürlich nicht festzustellen, ob sie zu den von mir beobachteten Ausreißern gehörten. Denn ausge-

rissen waren jene unbedingt und auch noch für sie zeitig genug vor dem Treiberlärm.

Klappt die Sache aber, dann werden in Revieren wie dem hier erwähnten leicht in einem Treiben drei, vier Füchse geschossen. Dazu gehört nämlich weiter nichts, als daß man die Gehecke in Ruhe läßt und im Herbst keine Eisen stellt. Gibt es dann hinreichend Mäuse, so halten die Gehecke bis zur Ranzzeit zusammen, wo dann allerdings mancher Rüde auf Reisen geht. Freilich ist dieses Zusammenhalten nicht ganz wörtlich zu verstehen, aber die Sippe ist doch meistens in einer und derselben bevorzugten Dichtung, eben der »Fuchsschönung« zu finden, wenn auch sonst jedes Mitglied seine eigenen Wege gehen mag.

Bei Jägern, die den Kram verstehen, kann dann diese Anhänglichkeit an die alte Heimat namentlich dem Jungvolk zum Verderben gereichen. Selbst in der Front oder am Bau fallende Schüsse halten einen Teil der Geschwister nicht davon ab, den gleichen verhängnisvollen Paß anzunehmen. Natürlich wird auch den einen oder anderen Altfuchs bei solchen Gelegenheiten sein Schicksal ereilen, aber nur, wenn er im selben Treiben steckt. Sonst verdunstet der erfahrene Rotrock vorzeitig, und deshalb soll man grundsätzlich alle Treiben, auch wenn es nicht speziell Reineke gilt, so leise wie möglich nehmen.

(Kießling †5.)

(Aus »Deutsche Jagd«.)

Waidspruch.

Der Jäger ohne guten Hund
Als halber gilt er heute,
Denn traf er's Wild auch todeswund,
Nicht findet er die Beute.

Claude.

Die Springviper

Es wird uns geschrieben:

Vor einigen Wochen las ich in einer Zeitung einen Artikel über eine sogenannte Springviper, eine sehr giftige Schlange, welche in Dalmatien und in der Herzegowina vorkommen soll, Menschen selbst bis zum Gesicht anspringt und beißt usw.

Als langjähriger Beobachter dalmatischer Schlangen kann ich nicht umhin, diesem Artikel entgegenzutreten und den Inhalt zu widerlegen, wobei ich selbstverständlich die ärztliche Wissenschaft betreffenden Stellen unberührt lasse.

Eine »Springviper« existiert überhaupt nicht, kommt daher weder in Dalmatien, noch anderswo vor. Als einzige Giftschlange kommt in Dalmatien die allgemein bekannte Sandotter — Vipera amodytes — vor und war zu meiner Zeit (vor dem Kriege) sehr häufig. Der Volksmund nennt diese Schlange »poskok«. Der Autor des Artikels hat also diese volksmündliche Benennung einfach übersetzt. Die Sandotter ist eine sehr träge Schlange, welche ungereizt keinen Menschen etwas antut. Wird sie gereizt oder tritt man zufällig auf sie, wehrt sie sich, schnellt mit dem Halse empor und beißt. Gänzlich unrichtig und unwahr ist es, daß die Schlange Menschen sogar bis zum Gesichte — zirka anderthalb Meter hoch — anspringt, wozu ein Riesenschwung erforderlich wäre. Ihr Körperbau ist zu einem Anspringen oder Springen überhaupt vollkommen ungeeignet. Die Schlange läßt jeden Menschen, der sie in Ruhe läßt, auch in Ruhe. Alles was in dem Artikel über ein Anspringen steht, ist frei erfunden.

Des Weitern wird in dem Artikel angeführt, daß die Schlange ihr Gift verspritzt. Auch das ist vollkommen unrichtig. Von den vielen Hunderten von Sandottern, welche ich im Freien und in der Gefangenschaft beobachtet hatte, hat sich keine angeschickt, ihr Gift zu verspritzen. Wozu auch? In der Natur ist doch alles zweckmäßig eingerichtet. Wenn die Schlange ihr Gift verspritzen sollte, müßte sie doch irgendwelche mit den Gift-

zähnen in Verbindung stehende Blaswerkzeuge besitzen, was aber nicht der Fall ist. Auch kann ich nicht dem Anpassungsvermögen (Mimikri) der Schlange an das Gelände, in welchem sie lebt, beipflichten. In einem und demselben Gelände habe ich mehrere Farbenvarietäten angetroffen.

Schließlich erwähne ich noch, daß gute Stiefel vollen Schutz gewähren; die Schlange beißt das Leder nicht durch.

Wäre alles, was in dem angefochtenen Artikel steht, wahr, wäre es um den dalmatischen Bauer sehr schlecht bestellt. Er könnte weder das Feld, noch den Weingarten betreten, da ja überall eine »Springviper« lauert, ihm ins Gesicht springen und beißen kann, wenn sie aber das versäumt haben sollte, ihm aus Zorn wenigstens ihr Gift nachspritzen könnte. Fabelhaft!

Auch in der näheren und weiteren Umgebung von Maribor kommt die Sandotter vor, doch ist sie sehr selten. Man kann jahrelang sehr viel herumstreifen, ohne eine Schlange anzutreffen. Wohl gibt es auch hier Gelände, welche die Lebensbedingungen der Sandotter begünstigen, wo sie dann in größerer Zahl vorkommt. Solche Stellen sind Meister Zieringer gut bekannt und er fängt alljährlich mehrere Exemplare. Doch auch Herrn Zieringer kriechen die Schlangen nicht entgegen, sondern er muß sie suchen.

Was alles dem gläubigen Zeitungsleser oft aufgetischt wird. Vor Jahren war in einer Zeitung der Kampf zwischen einem Käfer und einem Schmetterling beschrieben. Der Schmetterling blieb Sieger und »fraß dann den Käfer auf«. Der Schmetterling mit seinem dünnem Saugrüssel ist doch gegen einen mit Freßwerkzeugen ausgerüsteten Käfer vollkommen wehrlos.

Anton Novak.

Wik und Humor

Widderhändnis. »Dieses Sporthemd« verjicherte der Verkäufer, »kann ich Ihnen sehr empfehlen, mein Herr. Sehen Sie mal, ich trage hier dasselbe Hemd schon fast zwei Jahre.« — »Na, hören Sie mal«, meint der Kunde mißbilligend, »dessen würde ich mich an Ihrer Stelle doch nicht rühmen!«

Land hinter der Landkarte

Wie war es doch einst, da wir die erste Landkarte zu Gesicht bekamen: grün die Ebene, blau die Flußlinien, braun die Bergrücken, rot oder schwarz die Namen, Namen, Namen. Und die hatten wir auswendig zu lernen. Wollten wir aber mehr wissen über die grünen Ebenen, die blauen Flußlinien, die braunen Bergrücken, die roten und schwarzen Namen, dann war guter Rat teuer. Wer besaß wohl all die Bücher, die dazu notwendig gewesen wären? Nicht einmal unsere Schulbibliothek konnte damit aufwarten.

Jetzt ist das mit einem Schlag anders geworden. Der Verlag F. A. Brockhaus in Leipzig bringt einen einzigen Bibliotheksband heraus »Der Brockhaus Atlas« genannt. Und schon der Untertitel dieses Werkes schlägt den Vorhang auseinander, der den Blick frei gibt auf die ganze großartige Bühne, so nun vor uns aufgebaut liegt: »Die Welt in Bild und Karte«.

Doch halt — wußten wir früher etwas von Landhöhen und Meerestiefen, auf der Karte in abgetönten Farben wiedergegeben? Und schon sind prächtige Bildausschnitte als Vergleichsmöglichkeit da zur Karte ehemaliger und heutiger Vereisung; ein Mündungsarm des Mississippi am Golf von Mexiko steht gegenüber einer Felsküste in Schottland oder einer Dünenlandschaft in der Wüste Sahara.

Plötzlich ist das gar kein »Atlas« mehr, es ist ein Fahrplan und Fremdenführer zugleich. Bitte, Sie können sich unterrichten über Luftdruck und Winde, über Meeresnutzung und Seefischerei, Sie können genau das Schema des Luftkreislaufes verfolgen, und die ganze Welt preßt sich zusammen in ein einziges Buch.

Es ist ein herrliches Werk, wie es mit der Sauberkeit des Druckes, mit der klaren Uebersicht der Hauptreisegebiete (Maßstab 1:250.000), mit den 670 Erdkunde-, Geschichts- und Sonderkarten, mit den erläuternden 940 Bildern und mit seinem umfassenden Namenverzeichnis halt nur ein großer Verlag herausbringen kann. Ein Werk, das einen jungen Menschen mit seinem aufgeschlossenen Sinn ebenso mitreißen muß, wie es den Gelehrten, Wissenschaftler, Kaufmann oder Industriellen zum Studium zwingt.

Es bedeutet schon etwas, wenn Bild und Wort so ausgewählt und abgewogen erscheinen, daß sie nichts Zufälliges zur Darstellung bringen, vielmehr ein Gültiges, ein Beispielhaftes.

Geschichtliche Ergebnisse und jüngste politische Entwicklung finden ihre Abgrenzungen in den Abschnitten über die Sowjetunion in Wirtschaft und Siedlung, über Völker und Sprachen in Innerasien. Voller Eindringlichkeit bleibt der zweite Hauptteil des Werkes, nämlich die geschichtliche Entwicklung der Völker der Erde in Bild und Karte, wie sie in solcher Zusammenstellung bisher wohl nirgends zu finden war.

Stadt und Dorf, Land und Volk auf der ganzen Welt geben sich hier ihr Stelldichein zum Vergleich und zur Parade aller fünf Weltteile aus Geschichte und Gegenwart. Ein Werk, das Unterhaltung und Wissen auf vollendete Art in sich vereinigt.

Heinrich Zerkulen.

*) »Der Brockhaus Atlas«. Die Welt in Bild und Karte. Ganzleinen RM. 20.—, Halbleder RM. 24.—. (Sonderausgabe als Atlasband des »Neuen Brockhaus für die Bezieher dieses Werkes bis zur Aufhebung des ermäßigten Vorbestellpreises RM. 18.— in Ganzleinen, RM. 22.— in

Was dann?

Mutter (zu ihrem 15jährigen Tochterlein): »Wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht, mein Kind.«

Tochter: »Und wenn es — die guten Buben sind?«

Die Zulage.

»Ich bitte um eine Zulage. Vor acht Tagen habe ich geheiratet.«

»Für Unfälle außerhalb des Geschäfts kann ich nicht aufkommen!«

Fataler Trost.

Braut: »Denke dir, das Unglück, Egon! Papa hat sein ganzes Vermögen verloren.«

Bräutigam: »Und darüber regst du dich auf, Liebste? 'n Mädchen wie du kriegt auch ohne Mitgift 'n Mann.«

Frauenwelt

Neues von der Mode

Von Stoffen und Farben

Kreppsatin, den wir uns schon nicht mehr fortdenken können aus der Reihe der Stoffe für festliche Kleider, wird mehr denn je bevorzugt. Diesmal ist es wieder die glänzende Seide, die vorgezogen wird; man liebt ihren weichen Schimmer, den besonders künstliches Licht so wunderschön zur Geltung bringt.

Eine schöne und interessante Neuheit sind Stoffe mit Biesenmustern benäht. Sie wirken außerordentlich vornehm und eigenartig. Es handelt sich dabei nur um leichte Wollstoffe, wie z. B. Wollgeorgette, der biesenähnlich abgenähte Muster aufweist, die also reliefartig wirken. Die Muster zeigen spiralförmige Wirkungen, auch die sogenannten Irrgartenmuster, auch Blätter- und Blütenformen. Selbstverständlich verlangen die durch ihre Musterung schon genügend geschmückten Stoffe nur die einfachste Machart, und irgend ein netter Ausputz von Kragen und Stulpen aus weißer Seide oder Batist sehen zu dem Ton in Ton gehaltenen Gewebe sehr schön aus.

Die Vornehmheit und Kleidsamkeit von Samt, die unumstritten sind, machen auch dieses wertvolle Gewebe zum Günstling der Wintermode. Der Materialgegensatz reizt immer wieder, Samt mit Spitze zusammenzustellen; bei der jetzt so häufigen Anwendung von zweierlei Stoff ergeben sich dafür viele Möglichkeiten.

Viel »Gold« bringt uns der Winter: Goldlamé oft mit Blumenmustern durchwebt, ergibt entzückende Blusen und Jackchen für den Abend; am Nachmittagskleid begnügt man sich mit goldschimmernden Garnituren aller Art. Hübsch sind dicke Koren als Halsabschluß, die sowohl aus farbiger Seide wie aus Goldfäden gedreht sein können. Kleidsam sind auch farbige Brokatwesten, die ein

schlichtes Nachmittagskleid festlicher machen. Die neuen Abendkleider dieses Winters erfreuen nicht nur durch kleidsame, sehr tragbare Formen, sondern auch durch besonders schöne und neue Farben. Es sind alles keine leuchtenden, reinen Farben, wir sehen uns Pastellfarben oder eigenartigen Farbmischungen gegenüber, die in ihrer sanften Tönung gut zu den meist glänzenden Seidenstoffen passen. Es gibt sehr viele rote Töne in der Farbenskala dieses Winters: Blutbuche, Mahagoni, Dunkelweinrot (Bordeaux), Aubergine (zwischen Weinrot und Lila), Rost und Terracotta, diese sind Farben, die mit dem eigentlichen reinen Rot kaum noch etwas gemein haben. Aber sie bereichern ungemein unseren Schatz an neuen kleidsamen Farben und erweitern auch unsere Möglichkeiten in bezug auf tragbare Kleiderfarben. Früher hieß es ein für allemal: Rot können nur Brünette tragen, für Blondinen sind Blau und Grün die gegebenen Farben. Jetzt entdecken wir plötzlich, daß all die gedämpften und gemischten roten Töne auch für Blondinen sehr kleidsam sind, während andererseits Brünette sehr vorteilhaft in allen blauen Farben, die ins Lila hinüberspielen, aussehen. Da man außerdem alle diese schönen Seidenstoffe gern mit Goldfäden durchwebt oder mit etwas Goldbesatz (Lamé oder Goldspitze) zusammenstellt, so wirken sie besonders prächtig und ergeben eigenartig schöne und festliche Abendkleider.

Handgearbeitete Pullover und Blusen

zählen mehr denn je zur großen Mode in unserem Kleiderbestand. Sie haben längst aufgehört, nur die praktische wärmende Hülle zu sein, heute gehören gestrickte Pullover und Blusen zu gern gesehenen Ergänzungsstücken unseres Anzuges. Welch ein Wandel hat aber

auch stattgefunden; Form, Farbe und Musterung passen sich so gut den allgemeinen Modervorschriften an, und die vollendete Technik des Strickens und Häckelns kennt keine unüberwindlichen Wege mehr. Im Gegensatz zum Sommer, wo viele durchbrochene Muster beliebt waren, benutzt man zur Zeit mehr die glatten Grundmuster, die häufig nur aus wechselnd Rechtes- und Linksmaschen bestehen. Entweder mustert man damit Längs- und Querstreifen, formt Rillen u. Rippen damit, die wiederum so gestellt werden können, daß sie in Streifen angeordnet Diagonallinien bilden oder der diesjährigen Mode folgend nette Passenteile ergeben. Diese Strickweise kann ebenso gut Ton in Ton gehalten oder farbig sein, z. B. wechselnd je 6 Reihen (die obenauf links erscheinen) in weiß, blau und rot sehen sehr schön und ausdrucksvoll aus, dazu weißer Rollkragen und Rollbündchen. Man näht auch einfachere Grundmuster mit andersfarbigem Faden- Passen- oder Einsatzeile ab, stickt kleine Flöckchen auf oder faßt die Rippen zu Schmuckfalten zusammen.

Wunderschön sieht das einfache schräge Streifenmuster aus, das im Wechsel 1 Masche rechts, 1 Masche links gestrickt wird. Jeder Vorderteil wird für sich gestrickt, so daß beim Zusammennähen die Teile in vorderer Mitte in Spitze zusammenstehen. Als neu gilt auch der farbige Reißverschluß, der auf einfarbigen Modellen zugleich einen Aufputz ergibt. Das Allerschönste an den handgearbeiteten Modellen ist aber die Verwendung der wundervollen farbigen Wollen und Garne, fürwahr unsere Industrie schafft da Werte von großer Pracht und Güte!

Vom Ärmel

läßt sich allerhand erzählen. Ganz nach Bedarf und Kleidsamkeit, kann er kurz, halblang oder lang sein, immer muß er sich aber nach dem allgemeinen Stil der Kleidung richten. Bleiben wir erst einmal bei dem Ärmel der Kleider und Blusen, der äußerst vielgestaltig sein kann und

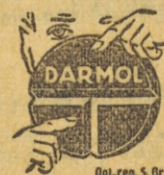
der oft einem zu verändertem Kleid ein ganz neues Gepräge geben kann. Vorerst betonen wir, daß die große Schulterverbreiterung auf ein Erträgliches zurückgedrängt worden ist, so daß sich, die oft ein wenig schmalen abfallenden Schultern der Frauen günstig herausmodellieren lassen. Für Frauen mit verhältnismäßig kurzen Armen sind unbedingt Querteilungen- und verzierungen zu vermeiden, dagegen Langlinien, die sich entweder durch die Schnittform selbst oder durch Besatz- oder Stepplinien erzielen lassen, sehr günstig. Ebenso dürfen Frauen mit allzu hohen Schultern und kurzem Hals stark gebauschelte Ärmel nicht

Elitna konfekcija

Mastek bringt immer das Neueste!

wählen. Stets modern bleibt der lange, oben an der Kugel leicht eingehaltene anliegende Ärmel, der vor der Hand entweder gerade abschließt, oder leicht geschweift ist und auch etwas über die Hand tritt, und mit Vorstoß, der in den kleinen Handschlitze reicht oder mit sichtbarem Knopfverschluß ausgestattet ist. Beim Blusenärmel liegen immer mal kleine Veränderungen vor, die in der Länge und Weite des Bausches vor der Hand liegen u. auch in der Art des Bündchens. Ob dieses breit, schmal und gerade oder in Stulpenform aufsteigend oder winzig schmal mit Bündchenschluß ausgestattet

Verstopfung



schädigt den Organismus. Ein erprobtes Mittel, welches verlässlich wirkt und einen guten Geschmack besitzt, ist DARMOL Abführ-Schokolade

DARMOL

Darmol bekommen Sie in allen Apotheken.

ist, hängt ganz vom Material und der übrigen Machart ab. Bei allen leichten Stoffen hat der Ärmel viel Garnitur: da sind die sogenannten kurzen Puffärmel, die mit glatten oder in Säumchen genähten Bündchen abschließen, oder der Bausch fällt so weit über, daß der kleine Bündchenstreifen gar nicht sichtbar wird; da sind ferner in vielen Querreihen abgenähte Ärmel, solche, die ganz plissiert sind und als Glocke überfallen, dann lange Ärmel aus Tüll und Spitze, die



W 3364

KW 43328

KW 43655



MK 43219

MK 43178

MK 43218



KK 43304

KK 43311

KK 43306

Mutter näht für uns

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnittmuster vom Verlag Otto Beyer in Leipzig L. 1.

W 3364 einen bequemen Schlafanzug aus kariertem Flanell, den wir für die kalten Tage brauchen. Kragen und Ärmelaufschläge einfarbig. Erf. für 12 Jahre: 3.60 m Stoff 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitt für 4, 6, 8, 10, 12 und 14 Jahre.

KW 43328 ein wärmendes Nachthemd aus geblütem Flanell mit langen Ärmeln und breiter, zackiger Passe. Erforderlich für 10 Jahre: 2.80 m Stoff von 80 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte sind für 8, 10 und 14 Jahre erhältlich.

KW 43655 einen praktischen Schlafanzug aus gemustertem Flanell mit angeknöp-

tem Höschen. Erforderlich für 4 Jahre: 2.10 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 2 und 4 Jahre. Modell aus dem Indanthrenhaus-Modedienst.

MK 43219 ein festliches Kleid aus zartfarbem Taft mit Rüschengarnitur am Halsausschnitt, am Rocksäum und an den Puffärmeln. Erforderlich für 14 Jahre: 3.80 m Stoff von 95 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 10, 12 und 14 Jahre.

MK 43178 ein festliches Kleidchen aus Seide oder feinem Wollstoff mit reicher Smoknäherie und Schleifenschmuck. Erf. für 3 Jahre: 1.55 m Stoff, 95 cm breit.

Bunte Beyer-Schnitte für 1, 3, 5 Jahre. Beyer-Abplättm. Nr. 50820/III.

MK 43218 ein ärmelloses Festkleid aus hellem Taft für die Feiertage. Rock und Kragen sind in Reihfalten gezogen. Erf. für 13 Jahre: etwa 2.30 m Stoff von 90 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 9, 11, 13 Jahre erhältlich.

KK 43304 einen Wintersportanzug für Knaben, bestehend aus einem Kniebeinkleid und einer Windjacke mit teilbarem Reißverschluß. Erforderlich für 14 Jahre: 2.35 m Stoff, 140 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 10, 12, 14 Jahre.

KK 43311 einen Skianzug aus dunkelblauem Wolltrikot mit langem Norwegerbeinkleid. Die Jacke hat eingesetzte Mufftaschen. Erforderlich für 9 Jahre: 1.85 m Stoff, 150 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 7, 9, 11, 13 Jahre.

MK 43306 den praktischen Sportanzug, dessen helle Jacke aus imprägniertem Stoff auch zum Rock getragen werden kann. Erforderlich für 9 Jahre: 1.50 m Jackenstoff, 85 cm Hosenst., je 140 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 7, 9 und 11 Jahre.

auf dem Oberarm in ganzer Länge eingereicht sind. Bei einem solchen Aermel aus Seidenkrepp von $\frac{1}{4}$ Länge war die Einreihlinie mit schmaler Blende gehalten, die bei einem Tüllärmel mit aufgesetzten kleinen Blütchen verziert war. Eine Längsteilung des Oberärmels bei Samt oder Seide sieht auch sehr schön aus Spitzen aus.

Bei den M a n t e l n sind die Ärmel selbstverständlich schlichter, aber auch hier findet sich die Längsteilung sehr häufig vor, sei es durch Aufsetzen von schmalen Pelzstreifen, sei es ein Einfäß in der Durchschnittnaht, die auch als Kappnaht behandelt und mehrfach abgesteppt sein kann, sei es durch Aufsetzen von Knöpfen. Vor der Hand wechselt glat



ter Abschluß mit aufgesetzten Stulpen ab, deren Form sich der übrigen Machart des Mantels anpaßt. Häufig ist auch die Stulpe nur durch aufgesetzte Pelzstreifen, durch Stepperei vorgetäuscht und als sportlich gilt ein Taschenschlitz auf dem Oberärmel in Stulpenhöhe. Wenn man da auch nicht viel hineinstecken kann, so dient diese kleine Öffnung doch schon zum Unterbringen eines zierlichen Taschentüchleins oder zum Behalten eines Fahrscheinens.

Zum Schluß sei noch der bequeme Reglanärmel erwähnt, der an Reise- und Sportmänteln immer beliebt und praktisch bleibt.

h. Nussbaum. 4 Blatt weiße Gelatine werden für eine halbe Stunde in kaltes Wasser gelegt. 3 Dotter, $\frac{1}{8}$ Liter kalte Milch, 10 Dekagramm Zucker werden am Feuer, ohne kochen zu lassen, zu dicker Creme gesprudelt, die Gelatine ausgepreßt, in 2 Eßlöffel heißem Wasser aufgelöst, zu der Creme gegeben und alles zusammen kalt gerührt. Dann gibt man festgeschlagenen Schaum von $\frac{1}{4}$ Liter Schlagobers, 10 Dekagramm geriebene Nüsse, mit 1 Eßlöffel kalter Milch benetzt, darunter und stellt die in eine Glasschüssel gefüllte Creme kalt. Von restlicher Eiklar wird Reibgerstel als Suppen-einlage auf Vorrat bereitet.

Kleine Möbel — lustige Möbel

Wir richten eine Diele ein . . .

»Ja, eine Diele einrichten, das ist freilich leicht«, sagen viele, »so eine Diele im Landhaus — das ist doch ein richtiger kleiner Wohnraum. Aber wir? Wir haben doch nur eine Mietswohnung, und da gibt es natürlich nur einen ganz simplen »Korridor« . . . Freilich, es ist schon so: mancher steht ein wenig seufzend vor dem länglichen, schmalen Gang seiner Wohnung, von dem die Türen in die einzelnen Räume führen — wie soll man diesen unglückseligen Raum hübsch und anheimelnd einrichten?

In Neubauten ist es schon ein wenig besser. Da ist der alte »Korridor« zum mindesten breiter geworden, manchmal findet man auch einen zwar sehr kleinen, aber immerhin viereckigen und ganz netten Vorraum. Viele Menschen nehmen die Einrichtung dieser Diele — man nennt heute auch den alten Korridor so — nicht sehr wichtig. Und wenn man in solch eine Wohnung kommt, betritt man zuerst einen etwas düsteren, schlecht beleuchteten Raum, in dem Möbel stehen, die man in den anderen Zimmern nicht recht unterbringen konnte.

Aber gerade das ist falsch. Der Vorraum der Wohnung, und sei er noch so klein oder in seiner Form noch so ungünstig, muß mit besonderer Liebe eingerichtet werden, weil er gleichsam die Visitenkarte der ganzen Wohnung darstellt. Die Diele vermittelt dem Besucher den ersten Eindruck von dem Geist, der diese Räume erfüllt. Die Diele schafft den Uebergang von dem ganz unpersönlichen Treppenhaus zu den eigenen Wohnräumen.

Es gehört heute sehr wenig dazu, diesen Vorraum der Wohnung hübsch und ansprechend einzurichten. Eine Forderung steht dabei im Vordergrund: der Vorraum soll hell und freundlich sein. Da nur selten Tageslicht in diesen Raum fällt, ist es umso wichtiger, daß er ganz hell tapeziert wird. Auf einer sehr hellen Tapete können dann auch einmal dunklere Möbel stehen, außerordentlich anheimelnd und froh wirken besonders die kleinen Dielenmöbel aus buntem Schleiflack, Kommode, Stuhl, Spiegel, Kleiderhaken und Schirmständer.

Niemals sollte man den Vorraum mit allzu viel Möbeln anfüllen. Stehen hier große Schränke und andere kompakte Möbel, die uns sonst im Wege sind, so ist von einer guten Wirkung dieses Raumes nicht viel zu erwarten. Oft lassen sich aber mit ganz einfachen Mitteln auch alte Möbel zu einer Dieleneinrichtung umarbeiten. Sehr hübsch macht sich hier zum Beispiel eine der großen alten Wäschekisten, wie man sie früher hatte und wie sie auf dem Lande noch heute im Gebrauch sind. Bunt gestrichen oder in bauerlichem Stil bemalt, ist solche Truhe für die Diele besonders reizvoll.

Ein wesentlicher Punkt ist gute Beleuchtung. Vor allem ist es notwendig, daß der Ankleidespiegel ausreichend beleuchtet ist. In einem größeren Vorraum, wo die Deckenbeleuchtung nicht genügt, sollte man deshalb auf alle Fälle noch neben dem Spiegel eine oder zwei kleine Leuchten anbringen, die nach Bedarf eingeschaltet werden können. Ein einfacher, nicht zu lebhaft gemusterter Teppich oder Läufer bildet die harmonische Ergänzung.

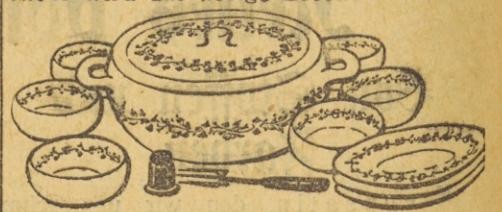
Immer soll die Diele eines Heimes so eingerichtet sein, daß uns jedesmal, wenn wir nach Hause kommen, die Freude überflutet, wieder daheim zu sein.

Wir essen Pellkartoffeln

Geschälte Kartoffeln, die man in Salzwasser garkocht, geben einen großen Teil ihrer wichtigen Nährstoffe an das Kochwasser ab, das in den meisten Haushaltungen weggeschüttet wird, da nicht immer Gelegenheit vorhanden ist zur Verwendung des Kartoffelwassers für Suppen und Soße. Das Dämpfen der geschälten Kartoffel ist gegenüber der ersten Methode zwar schon ein bedeutender Vorteil, dennoch gehen uns wertvolle Nährstoffe verloren, die wir mit der Schale wegschälen. Deshalb wird die einsichtige Hausfrau ihrer Familie, neben anderen schmackhaften Kartoffelgerichten, Pellkartoffeln vorsetzen, an denen der Vorurteilsfreie sehr bald Geschmack finden wird, während sich das Interesse

für Salzkartoffeln, die man dann als fad im Geschmack empfindet, rasch verliert. Kleine Zusätze von Kümmel verfeinern den Geschmack der in der Schale gekochten Kartoffel.

Die Männer haben meistens eine Abneigung, sich bei Tisch ihre Kartoffeln abzupellen, es dauert ihnen zu lange, darüber wird das übrige Essen kalt, außer-



dem zerstechen sie mit ihrer großen Gabel die Kartoffel, so daß sie zerfällt. Um dennoch der Pellkartoffel treu bleiben zu können, wird die Hausfrau sich vor dem Auftragen auch die kleine Mühe machen, die Kartoffeln in der Küche von der Schale zu befreien. Oder aber sie versteht es, auch diesem einfachen Gericht einen besonderen Rahmen zu geben, wodurch sie sich die Anerkennung und Begeisterung der Kinder sichert. Sie wird ein besonderes Pellkartoffel-Service aus Porzellan oder Keramik kaufen, das aus einem großen Napf und dazu passenden Schälchen besteht. Die Schälchen sind zur Aufnahme der abgepellten Schalen bestimmt. Jeder an der Mahlzeit Teilnehmende erhält zudem die praktische vierzinkige Pellkartoffelgabel, die vier sich gegenüberliegenden sehr spitzen Zinken verhindern das Zerfallen der Kartoffel beim Aufspießen. Dazu steht noch bei jedem Platz ein hübscher bunter Salzstreuer. Auf unserer Abbildung ist als Muster der Keramikschälchen die Blüte und die Blätter der Kartoffel gewählt worden, ein hübscher Einfall! Auch unter den allmählich immer bekannter werdenden schönen gedrehten Holz-Gebrauchsgegenständen gibt es Pellkartoffel-Service, die besonders präpariert sind, so daß die heißen Kartoffeln ohne Schaden auf die Holzsteller oder -schüsseln gelegt werden können.

Galgenshumor.

»Mensch, deine Schuhe sind ja vorn ganz entzwei!«

»Ja, meine Hühneraugen haben so 'nen durchbohrenden Blick.«



Die Schwestern vom hohen Stein

Roman von Gert Rothberg

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR ANHETER, WERBAU

Als die Baronin das gesagt, bis sie sich auf die Lippen. Wie konnte sie nur so tolltles sein, denn natürlich bejaßen die Fräuleins vom Stein den Schmutz längst nicht mehr.

Gisela richtete sich auf. Ihr Gesicht zuckte. »Mein Vater hat den Schmutz verkauft.«

»Er war ihm zu unmodern? Schade! Nun, der Geschmack ist eben verschieden, da kann man nichts sagen. Mein Sohn sammelt nämlich alten Schmutz. Er hätte ihn wahrscheinlich sehr gern erworben, aber er hielt den Schmutz für unverkäuflich. Wirklich schade! Nun, das kann man nicht ändern. Also Sie kommen? Ich freue mich sehr. Ich finde den hohen Stein reizend. Eigentlich ist's ein Motiv für einen Maler. Wenn müßte Tielbrookten interessieren, den niederländischen Meister. Er ist ein guter Freund meines Sohnes und liebt solche Follie. Nun muß ich aber gehen. Es war mir eine große Freude. Und ja, heimlich hätte ich's vergessen: Viele herzliche Grüße von meinem Sohn.«

Bei den letzten Worten ruhte der Blick der alten Dame fest auf dem reizenden Gesicht Sabines. Ein feines Rot lief über deren junges Gesicht.

Gisela sah es nicht. Sie bezog diese Grüße einzig und allein auf sich. Und sie lachte süßlich auf, gab sich verständig und jugendlich, und Sohns Mutter dachte: Mein alter Junge, vor der Frau hat dich wirklich ein altes Gesicht vor sich.

Die Schwestern vom hohen Stein. Alle vier Schwestern begleiteten sie hinaus. Sie tra-

ten dann auf den runden Söller und sahen dem dahonfahrenden Wagen nach. Um Giselas Mund lag ein stolzes Lächeln. Lores Gesicht aber war sehr ernst. Sie gingen dann wieder ins Haus hinein. Sabine und Rottraut begaben sich in ihr Zimmer, während Gisela und Lore erneut den Salon betraten. Gisela setzte sich dort, lehnte sich weit zurück und jagte Hoffnungsstöße.

»Nun werde ich bald aus diesem alten Gemäuer herauskommen. Wie gut das ist, Lore, oh, wie gut! Ich bin ja manchmal bald irrinnig geworden, hier leben zu müssen, von aller Welt vergessen. Und für dich soll es auch anders werden, Lore. Ich vergesse dich nicht. Hier können ja unsere holden Schwestern zurückschauen. Sie sollen ruhig auskosten, was wir austreten mußten.«

Unabbar gehässig klangen die letzten Worte.

Lore faßte die Hand der Schwester. Sie mußte ihr eublich zu verstehen geben, daß sie sich irte. Sie mußte sie aus diesem unseligen Bann herausreißen. Da sagte Gisela heftig:

»Lore, ich reise heute noch nach Berlin. Ich habe etwas zu erledigen.«

»Was denn? Ich begreife dich nicht. Das kostet doch unnütz Geld.« bemerkte Lore ärgerlich.

Sie mußte schon, was Gisela dort noch schnell zu erledigen gedachte. Wieder ein neues Kleid wollte sie kaufen. Und es hatte doch alles seinen Zweck. . . . Lohar Josten würde nur Augen für Sabine haben, und wenn er in ihrem zierlichen Köbchen kommen würde. Gisela magte sich nur lächer-

lich, wenn sie sich herausputzte und ihre Hoffnungen offen allen Leuten zeigte.

Lore sah ratlos da. Was sollte sie nur tun? Wenn sie jetzt sprach, würde eine schreckliche Szene folgen, und der ganze Haß Giselas würde sich auf Sabine stürzen.

Während Lore vom Stein noch unschlüssig war, was hier wohl das Beste sei, ging Gisela schon zur Tür.

»Diebst mag für zwei Uhr den Wagen bestellen.«

Da schmiegte Lore. Mochte das Unheil seinen Lauf nehmen. Etwas Entsetzliches geschah irgendwie, das spürte sie plötzlich in allen Gliedern. Und jetzt stieg der Groll gegen den Vater in ihr hoch. Er hatte durch seine zweite Ehe, die er seinen älteren Töchtern so lange verheimlicht hatte, dieses ganze Unheil angestiftet.

Lore ging bedrückt an ihre Arbeit. Sie nähte wieder an Kleidern für sich und Gisela. Und sie würde um so fleißiger sein müssen, wenn sich nun wieder etwas geselliger Verkehr anbahnte. Jetzt konnte man vielleicht auch ab und zu ein billiges Restchen erstehen. Sie wollte es ja gern zu einem einfachen Kleide zurechtshneiden. Wenn sie auch in Zukunft noch für Sabine und Rottraut nähte, dann würde man schönes Geld sparen können von der Rente, die den beiden Mädels gehörte.

Was nur Gisela eigentlich in Berlin wollte — ? Gleich Berlin! Konnte sie denn diese Beforgung nicht in der Kreisstadt erledigen?

24

Lore befah eingehend die alten weichen Seidenröde, die sich noch in einem Schrank befanden hatten. Daraus konnte man wirklich einige wunderschöne Kleider nähen. Dazu noch die alten Spitzen, die auf einem vollständig zerklüfteten Brotatkleid aufgenäht und noch tadellos erhalten waren. Dieses alte Kleid sollte Gisela erhalten, dazu die cremefarbigen Spitzen. Sie würde sich gewiß darüber freuen. Wenn das Trauerjahr um war, konnte man diese Sachen tragen. Freilich, wenn sich Giselas Wunsch erfüllen könnte, dann brauchte sie diese mühsam zusammengekauften Kleider nicht mehr. Dann würde sie köstliche Kleider tragen dürfen.

Aber dieser Wunsch erfüllte sich ja nicht! Nie! Gisela würde in einem Abgrund von Enttäuschungen wieder zur Besinnung gelangen.

Lore vom Stein setzte sich an ihre Näherei. Tiedke hatte den Wagen bestellt. Er schaffte das große Bild aus der Diele, sorgsam eingehüllt und verpackt, in den Wagen. Dann setzte er sich zu dem alten Rutscher vorn auf den Sitz.

Gisela aber sah hinüber nach Schloß Fostenhof, und ihre Lippen preßten sich ganz fest zusammen. Wie lange würde es noch dauern, ehe Lohar Josten sie wieder küßte?

Er hatte heiß und leidenschaftlich geküßt, der große, blonde Mann. Und sie hatte ihn ja auch immer geliebt. Aber er war doch damals so arm gewesen, und sie hatte sich ein Leben in Armut nicht vorstellen können, hatte ihn deshalb aufgegeben. Und dann war die Strafe gekommen, die Abjage des anderen und ihre gänzliche Verarmung. Und nun, da sie längst mit allem abgeschlossen, tauchte der einst verjagte Geliebte wieder auf als reicher, völlig unabhängiger Mann, der sich noch nicht gebunden hatte, weil er sie, Gisela vom Stein, nicht hatte vergessen können. War dieses Glück denn nur auszudenken? Wie langsam der Wagen sich vorwärts bewegte, häßlich über Steine polternd!

(Fortsetzung folgt).

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen.

Verschiedenes

Alle Sorten Winterhandschuhe kaufen Sie am besten beim Handschuhmacher Podgoršek Nachfolger F. Bela, Slovenska ulica 7. 11556

Lorenz-Radio 1938

Din 200.— monatlich. Vertreter Bezenšek, Vetrinjska 17-I. 12719

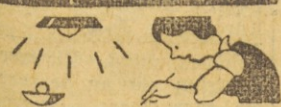
Minerva-Radio-Apparate Typen 1938 preiswert, klangrein und formschön eingelangt. Mit den neuen roten Röhren 40% Stromersparnis. Auch Sie werden zufrieden sein. — Besuchen Sie uns bitte unverbindlich. — KLEINDIENST & POSCH, MARIBOR, Aleksandrova 44. 12285



Sammlt Abfälle! Altpapier, Hader, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft und zahlt bestens, Putzhader, Putzwolle, gewaschen u. des infiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15, Telefon 26-23. 30

Hauptniederlage der echten Krainerwürste der Firma K. Jarc, Ljubljana, Josef Sinigoi, Delikatessengeschäft, Maribor, Aleksandrova 18. 11447

Glühlampen mit Garantie!



Wipplinger Jurčičeva 6

Maschinschreibarbeiten, Übersetzungen, Lichtpausen Übersetzungen besorgt billigst KOVAC, Maribor — Gosposka 46. 11356

Wäsche, gewaschen, ungebügelt, pro kg 5.—, gebügelt 6.— Din., Kragen, Hemden, Vorhänge usw. zu billigsten Preisen I. Mariborska pravnica Pelikan, Maribor, Krekova 12. 12049

Afrik-Matratzen, Drahteinsätze, Afrik, Roßhaar, Wolle, Watte, sowie jedes Taspezierzubehör liefert billigst »Obnova«, F. Novak, Jurčičeva 6. 12526

Gasthaus GLAVIČ, Košaki, empfiehlt Eigenbauweine und Hauswürste. 12686

Endeln erstklassig, Wäsche-Atelier Tea Cep, Prešernova ul. 18-II. 12570

Reparaturen aller Arten von Büromaschinen fachmännisch und billigst beim Spezialmechaniker IVAN LEGAT, Maribor, Vetrinjska ul. 30, Tel. 24-34. Filiale: Ljubljana, Prešernova ul. 44, Tel. 26-36. 12604

Welcher Herr würde jungem Fräulein Din 2000.— gegen monatliche Abzahlung geben. Zuschr. unter »Diskretion« an die Verw. 12662

Achtung! Mache das P. T. Publikum auf meine neu eröffnete Korbflechtwerkstätte aufmerksam. Hier werden alle in dieses Fach fallende Arbeiten übernommen, sowie jedes Rohrgeflecht für moderne Möbel und Weidengeflecht für verschiedene Körbe und Blumentische. Es empfiehlt sich Kočiš Peter, Maribor, Vojašniška 7. 12699

Kompagnon für ein Auto-transportunternehmen mit Din 10.000—20.000 wird gesucht. Unter »Kompagnon« an die Verw. 12700

Bankgeschäft BEZJAK, Maribor

Gosposka ulica 25 Telefon 20-97

Kauf und Verkauf von Valuten und Staatspapieren.

Bevollm. Hauptkollektur der Staats-Klassenlotterie

Eskomptierung von Wechseln — Inkasso — Lombard — und Kontokorrentgeschäfte 12350

Darlehen Din 120.000 gegen Sicherstellung auf den I. Satz wird aufgenommen. Offerte unter »300« an die Verw. 12720



Vernickeln aller Art Gegenstände werden billigst und raschest durchgeführt bei Jugolivarna, Levstikova ul. 9, Maribor. 12721

Radfahrer! Eure Fahrräder bedürfen einer Generalreparatur sowie einer neuen Lackierung sowie Emaillierung. Wenden Sie sich an die bekannte mechanische Spezialwerkstätte Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ulica 14. Tel. 21-30, woselbst Sie Ihre Fahrräder auch über den Winter aufbewahren können. 12748

Radio-Reparaturen

prompt und billig bei Jos. Bezenšek, Radiotechniker, Vetrinjska 17-I. 11386

Varietékkräfte, heimische, für Wohltätigkeitsveranstaltung gesucht. Auch gegen Honorar. Anträge an die Verw. 12783

Lassen Sie sich mit Nachahungen von Mako-Wäsche nicht irreführen! Selbe ist unverfälscht nach Maß zu haben bei »Luna«, nur Glavni trg 24. 12232

IST IHR RADIO IN ORDNUNG?

RADIO STARKEL MARIBOR - TEL. 26-85

FACHMÄNNISCHE REPARATUREN

Von Ihren Kindern reizende Bilder als Weihnachtsgeschenk. Photo Makart, Gosposka 20. 12750

Restaurations A. Senica, Tattenbachova 5. Heute, Samstag und Sonntag Wildhase mit Knödel, gebratene Mastgans. Erstklassige Weine. 12752

Garantiert erfolgreiche Heilmassage. Unter »Billig« an die Verw. 12751

Suche Darlehen 3000 Dinar gegen gute Provision, und Garantie, sichere Rückzahlung, Antr. unter »Sicher« an die Verw. 12765

Suche Kompagnon zwecks Eröffnung eines Dalmatinerkellers mit dalmatinischen Spezialitäten. Schriftl. Antr. unter »Dalmatiner« an die Verw. 12775

Realitäten

Weingartenbesitzer. Achtung! Sehr gut gehendes Gasthaus in nächster Nähe Maribors günstig und preiswert zu verkaufen. Unter »Sofort« a. die Verw. 12326

Verkaufe kleine Villa mit großem Garten. Preis 48.000 Din. Briefliche Anfragen unter »Villa« an die Verw. 12653

Neu renoviertes Einfamilienhaus mit großem Garten ist zu verpachten in Pobrežje, Anz. Gostilna, Maribor, Vojašniški trg 3. 12635

Haus in Taborsko zu verkaufen. Auskunft Dr. Schaubach, Aleksandrova 12. 12644

Greislerei mit Trafik und anschließender Wohnung, vorzügliches Jausengeschäft, billig abzugeben. Zuschriften unter »Altes Geschäft« an die Verw. 12654

Bäckerei mit Haus, gut eingeführt, wegen Todesfall verkäuflich. Briefliche Anträge unter »Bäckerei« an die Verwaltung. 12655

Neues Haus mit drei schönen Wohnungen und 583 m² Garten, sehr günstig wegen Abreise zu verkaufen. Anzufragen Gasthaus Klobasa, Studenci, Erjavčeva ul. 12674

Verkäufliche Bauparzellen, sonnige, ruhige, staubfreie Lage. Anzufragen Strma ul. 14, Drausteg. 12675

Schöner Besitz bei Maribor, arrondiert, 9 Joch, sehr günstig zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 12683

Schönes Haus, Neubau, drei Wohnungen, mit Garten und Zugehör, preiswert zu verkaufen. 10 Minuten vom Bahnhofe. Anzufragen Levstikova ul. 28, Tezno. 12691

ACHTUNG!

Großkapitalist sucht stille Fabriksbeteiligung. Verkäufe: Leistungsfähige Ziegelei, Säge, Mühle, Lederei, Delikatessengeschäft, Milchhalle Gasthaus, Kaifeehaus. — Schöner, idealer Landbesitz, Stadtnähe 170.000. — Billiges Landhaus, 5 Räume, anschließend großer Obstgarten, Badegelegenheit, Stadtnähe, bar notwendig Din 30.000. — Schönes Zweifamilienhaus, Parknähe, 170.000. Herrschaftsvilla billig, auch Ratenzahlung wegen Abreise. — Mehrere billige Villen, auch Neubauten. — Prima Geschäftshaus, Zentrum, 240.000. Retourmarke. Rapidbüro, Gosposka 28. 12731

Bauplätze zu verkaufen. Anzufragen: Nova vas, Sp. Radvanjska cesta 9. 12701



... bis ihr der Wind ein Tisch Tuch zutrug, das mit Radion gewaschen war

Zwei Hausfrauen... beide lieben schneeweiße Wäsche. Beide benutzen sie gänzlich verschiedene Waschmittel, und welcher Unterschied: ein gewöhnliches Waschmittel wirkt nur an der Oberfläche, während Radion mit seinem hohen Gehalt an Seife und Sauerstoff in die Tiefe der Gewebe dringt. Die Millionen von Sauerstoffbläschen im Radion entwickeln soviel Waschkraft, wie sie kein anderes Waschmittel auch nur annähernd aufbringt. Schon ein einziges Mal mit Radion waschen heißt: Ihre Wäsche wird strahlend weiß!



Schicht
RADION
wäscht allein

Einfamilienhaus billig zu verkaufen. Pobrežje, Stranska 4. 12702

Zirka 20 Bauplätze zu verkaufen. Anzufragen Rotner. Sp. Radvanje 36. 12703

Fabriksobjekt, derzeit gut eingerichtete Kunstmühle, Wasser- und elektr. Kraft, an der Bahn und Straße gelegen, preiswert zu verkaufen. Anfragen an die Verw. unter »Billiges Fabriksobjekt«.

Gasthaus mit Grundstück, bei Maribor, Haus mit großem Obstgarten, Haus beim Hauptbahnhof Maribor, günstig zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter »Nr. 5« an die Verw. 12753

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter. Koroška c. 8. 2097

GOLD kaufe zu Höchstpreisen. M. Jäger-jev sin, Maribor, Gosposka ul. 15.

Heupresse (Hebelpresse) kauft Ed. Suppanz, Pristava. 12633

Kaufe altes Eisengerüst von Mauersparherd. Adresse unter »Sparherd« in der Verw. hinterlassen. 12692

Biedermeiergarnitur mit Tisch zu kaufen gesucht. Jäger, Gosposka ul. 12711

Einlagebuch des Vorschubvertrages in Ptuj mit einem Betrag von 3—5000 Din, sofort zu kaufen gesucht. Anzufragen unter »Gute Abnahme« an d. Verw. 12767

Kaufe altes Gold zu Höchstpreisen. Anton Kufmann, Maribor, Aleksandrova 11. 12785

Zu verkaufen

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ulica 22, gegenüber H. Weigl. 2097

Gelegenheitskauf! Neuer Linzerwagen preiswert zu verkaufen. Zg. Radvanje 51. 12550

Matratzen, Drahteinsätze, Couches, Rouleaux, Vorhänge, Pöster, Decken, Ottomanen, sowie alle Tapezierwaren liefert solidest Ferd. Kuhar, Tapezierer, Vetrinjska ul. 26. 11365

Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Einzelmöbel in guter Qualität zu mäßigem Preise fertigt an Möbeltischlerei J. Friedel, St. III. 12402

Verkaufe Höhensonne »Hanna«, wenig gebraucht, tadellos, um Din. 3000.— samt Kasten. Oskar Wagner, Celje 12608

Prima Rebenveredlungen und Obstbäume (Kirschen, Pflaumen, Zwetschken, Pfirsiche, Marillen etc.) kauft man bei J. Glaser, Kapela-Slatina Radenci. Verlangen Sie Offert! 11847

Jagdgewehr preiswert zu verkaufen. Nova vas, Sp. Radvanjska cesta 36. 12609

Pelzjacke, gut erhalten. Zu erfragen Trafik Weiß, Grajski trg. Feuerfeste Kasse zu verkaufen. Trafik Mlekus, Slomškov trg. 12629

Die neuen
Staffe
für

Mäntel, Kostüme
Tanzkleider in Seide
warme Wollkleider
Winterdirndl

bringt in guten Qualitäten

Textilana Büdefeldt

Billige Preise

Mäntel, Nachmittags- und Sportkleider

Westen, Pullover- Wäsche und Strümpfe in großer Auswahl und jeder Preislage bei

Konfekcija Greta

Zu verkaufen

Speisekartoffeln, weiße oder gelbliche, von 100 kg aufwärts franko Haus 1 Din kg. bei größerer Abnahme Preisvereinbarung, verkauft Oskrb ništvo Rogoza-Hoče, Dr. Scherbaum. 12620

BANČNO KOM. ZAVOD in MENJALNICA

Aleksandrova 40 — Telefon 24-60
Kauft: **Spärbücher Staatswerte Valuten**
Vermittelt: **Kapitalanlagen Darlehen Finanzierungen**
Losverkauf der Staatl. Klassenlotterie

Zu verkaufen vorzüglicher Dauerbrandofen für Koks und Kohle. Popovičeva 5. 12630

Geschäftseinrichtung, fast neu zu verkaufen. Anzufragen bei Ing. Slajmer & Jelenec. 12647

Nüsse, heurige Ernte, ganze und geschälte, versendet jedes Quantum Ed. Suppanz, Pristava. 12639

Ein Handwagen, Futterdämpfer, Dezimalwaage, Gasöfen, Schraubstock und Verschiedenes hat abzugeben Adolf Bernhard, Maribor, Aleksandrova cesta 51. 12664

Jagdgewehr, Sauer & Sohn zu verkaufen. Ussar, Glavni trg 1. 12669

Großer, schöner Wagenpelz, Fußsäcke und Pelzdecke zu verkaufen. Zu besichtigen: »Kosmos«, Kralja Petra trg. 12670

Verkaufe Sparkassenbuch, Spod. Stajerska. Unter »Buch« an die Verw. 12684

Verkaufe Stutzflügel, gut erhalten, wegen Platzmangel. Pušnikova 5 (Rapidplatz). 12685

Guter Radioapparat verkäuflich. Vrbanova 62. 12756

Zephirofen, Eiskasten, Buttermaschine, 2 weiße Kästen u. Nachtkasten zu verkaufen. Ruška c. 29-I. 12755

Nähmaschinen, versenkbar, mit 20jähriger Garantie, um 1900 Din. Gelegenheitskauf, nur noch kurze Zeit bei Ussar, Trubarjeva ul. 9. 12763

Modernes, zusammenlegbares Kinderbett mit Einsatz unter dem Preis zu verkaufen. Tischlerei, Gregorčičeva ul. 8. Hof. 12754

Gelegenheitskäufe gebrauchter Vier- und Fünföhren-Philips-Radioapparate zu günstigen Monatsraten bei Agentur Pichler, Philips-Vertretung, Ptuj. 12768

Bettfedern zu 8.—, aussortierte 10.—, chemisch gereinigte 20, 25, 30. Handschleiß prima 45, weiße Gänse geschliffen 48—75 färbige und weiße 1/2 und prima Daunen billigst bei »Luna«, nur Glavnji trg 24. 11994

Sealskinmantel, sehr gut erhalten, um 900 Din zu verkaufen. Anzusehen bei Frau Gräntitz. 12733

Sparherdzimmer zu vermieten. Anfr. Tržaška c. 54-I. 12585

Wohnung zu vermieten. Ipavčeva 14, Spesooo selo. Pobrežje. 12668

Schön möbl., separ., sonniges Zimmer im Zentrum zu vermieten. Adr. Verw. 12696

Frau oder Fräulein wird auf Kost und Wohnung genommen. Ptujška c. 12. 12695

Lokal mit Inventar für jedes Gewerbe zu vermieten. Zins 400 Din. Slavič, Sv. Lenart, Slov. gor. 12694

Zimmer und Küche an zwei Personen zu vermieten. Gajeva ul. 10. 12679

1-2 Personen werden auf Kost und Wohnung genommen. Slovenska 24, Horvat. 12678

Möbl. Zimmer zu vermieten. Kamniška 7, Vincetič. 12677

Separ. Zimmer samt guter Verpflegung an einen Herrn abzugeben. Dortselbst werden Abonnenten für gute, billige Hausmannskost aufgenommen. Vrbanova 26. 12676

Sonniges Zimmer am Park zu vermieten. Ciril-Metodova ul. 14-II, links. 12667

Ein möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Gregorčičeva 7-I. 12665

Ein oder zwei nett möblierte Zimmer, Bahnhofnähe, sind bei einer deutschen Familie an einen soliden Herrn oder eine Dame zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung. 12660

Sehr schöne, komplett möblierte Zweizimmerwohnung samt Küche, zentral gelegen, sofort zu vermieten. Adr. in der Verwaltung. 12659

2 möbl. Zimmer werden an 2 Herren (Offiziere) in Melie, nahe der Kaserne, vermietet. Adr. Verw. 12656

Zweizimmerwohnung ab 1. Dezember zu vermieten. Gosposvetska 17. 12646

Geschäft und Trafik zu vermieten. Adr. Verw. 12614

2 Wohnungen zu vergeben, eine sofort, eine per 1. Jänner. Anzufragen: Stritarjeva ul. 30, Studenci. 12706

Großes leeres oder möbliert. Zimmer mit Extraeingang ist zu vermieten an 2 Herren od. an Schneider oder Schuster. Anzufragen Meljska cesta 65. Bäckerei. 12707

Leeres Zimmer sofort billig zu vermieten. Sv. Magdalena. Rapočeva ul. 10. 12714

Möbl. Zimmer mit Badezimmer zu vermieten. Adr. Verwaltung. 12715

Wohnung mit großem Zimmer, kleiner Küche vergeblich sofort oder ab 1. Dezember. Nähe der neuen Schule. Mietzins 300 Din. Hochmüller, Stritarjeva 5. 12761

Möbl. Zimmer zu vermieten. Miklošičeva 2, II. St. rechts. 12723

Reines, gut heizbares Zimmer im Zentrum zu vermieten. Schön möbliert! Adresse in der Verw. 12760

Schönes, möbliertes Zimmer am Stadtpark ist mit 1. Dezember zu vergeben. Adr. Verw. 12724

Möbl. Zimmer, Bahnhof- und Parknähe, zu vermieten. Tomšičeva c. 21. 12725

Sparherdzimmer zu vermieten mit 1. Dezember. Frankopanova 12, Maribor. 12729

Herr wird auf Kost und Wohnung genommen. Praprotnikova 18, I. 12736

MR. BAHOVEC



PLANINKA
ZDRAVILNI
ČAJ

Trinket
nur den heilwirkenden

PLANINKA

Medizinal-Tee

in plombierten Paketen zu Din 20- und Din 12-

Apotheke Mr. Bahovec, Ljubjana

Zu vermieten

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, zu vergeben. Maistrova 3. 12558

Ein großes Zimmer mit 1. Dezember zu vermieten. Anfragen: Hausmeister, Stroßmayerjeva 6. 12613

Schöne, sonnige Dreizimmerwohnung, Part., Bahnhofnähe ab 15. Dezember oder 1. Jänner nur an ruhige Partei zu vermieten. Adr. Verw. 12577

Ab 1. Dezember elegantes, streng separ. Zimmer mit 2 Kisten, groß. Spiegel, Modenofen, für 2 Personen, neue Bettsachen, einf. bürgerl. Essen, pro Person mit Quartier Din 450.—. Reichsbrücke n. der Stiege rechts, Vojašniška ul. 5-I. Stock, Eingang hoheitig. 12697

Zimmer und Küche an Erwachsene zu vermieten. Pobrežje, Cankarjeva 8. 12681

Zimmer und Küche zu vermieten. Vreclotova 15, Nova vas. 12680

Elegante

Damenstrickwesten

in hübschen modernen Farben, Pullover und Wollschals wieder neu eingelangt bei

C. BUDEFELDT, Gosposka ulica

Schön möbl., kleines Zimmer zu vermieten. Prečna ul. 6-I. 12612

Leeres Zimmer, schön, sonnig, zu vergeben. Krekova 18, II. Stock. 12687

Leeres Zimmer zu vermieten. Koroška c. 26-II. 12778

Schönes, möbl. Zimmer im Zentrum nur an bessere Dame oder Herrn zu vergeben. Adr. Verw. 12757

Für den Winter ein Paar gute KARO Schuhe

Büchereischau

b. „Eine Frau ruft heim“. Roman von Tarjei Vefjås. Universitas, Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin. Eine Frau ruft heim — zum Feierabend. Heim von der Feldarbeit. Der Mann hat diesen Heimruf herbeigesehnt, und glücklich folgt er ihm. Gleichnishaft wie der Roman „Das große Spiel“ die hässliche Verurteilung des jungen Peer Buxfast zum großen Spiel des Lebens aufzeigt, enthält dieser Roman eine dichterische Darstellung der tieferen Beziehungen zwischen dem heranreifenden Mann und jenen der Frau als aufopfernder Lebens- und Arbeitskameradin, die ihre eigentliche Lebenserfüllung in der Mutterliebe herbeiführt und findet.

b. Krippenstündchen. Ein Büchlein für die Advents- und Weihnachtszeit mit Text und Bildern von Anna Wittmann. Sebalbus-Verlag in Nürnberg.

b. Korffia. Das Buch einer Gefangenenschaft. Roman von Josef Rint. Sebalbus-Verlag, Nürnberg. Kein Napoleon-Buch, sondern eine fesselnde Schilderung des Schicksals eines in Korffia internierten Geistlichen, der 1914 auf einer Reise vom Weltkrieg überrascht worden ist.

b. „Ich hatte einen Kameraden, der...“ 100 lustige Gedächtnisse aus dem Soldatenleben von Waldemar Meitzner. Mit 30 Bildern von E. Kiegel. Leykam-Verlag, Graz. Schwänke und Schnurren aus dem Soldatenleben, in Frieden und Krieg gesammelt, frisch, herzlich, manchmal auch, derb erzählt, aber immer verklärt von einem feinen, warmherzigen Humor, der die großen und kleinen Schwächen der Kameraden vom einfachen Soldaten bis hinauf zum General

mit mildverstehtendem Lächeln beobachtet u. ihr Aufeinandertreffen zu hinreißender Komik gestaltet.

b. „Der irrt Goethe“, betitelt sich ein im Ernst-Heimeran-Verlag, München, aus der Feder von Hanns Braun erschienenes Buch, welches jeden Freund und Kenner der antiken und klassischen Literatur erfreuen wird. Es ist nämlich eine Lesung von Anachronismen von Homer bis auf unsere Zeit. Braun bedient uns die „Zeitschärfer“ auf und stimmt uns mit dieser ersten zusammenfassenden Darstellung des Anachronismus heiter und nachdenklich zugleich.

b. Das älteste Terziarenblatt auf deutschem Boden jubiliert. Es ist ein seltenes Ereignis, daß eine Erbauungs-Zeitschrift auf sechs Jahrzehnte ununterbrochener wirksamer Tätigkeit zurückblicken kann, wie am Beginn des neuen Jahrganges „St. Franziszi-Blölein“, die im Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien-München erscheinende Monatschrift für Terziaren und Franziszi-Freunde. Wenn Sie das Blatt kennenlernen wollen, so verlangen Sie eine kostenlose Probenummer bei der Verwaltung des „St. Franziszi-Blölein“ in Innsbruck Maximilianstraße 9.

b. Sonnabend. Die Halbmonatszeitschrift des Tyrolia-Verlages Innsbruck-Wien-München. Eine christliche Schrift, die neben Erzählungen und Lyrik auch Populärwissenschaftliches bringt und sich eines großen Leserkreises erfreut.

b. „Verzauberte Welt“ (von Heinz Klügel), „Der Mann im Mantel“ (von H. P. Ahlenbüsch) und „Bann“ (von Kilian Kerst) sind drei Prosaserien des Verlages „Die Rabenpresse“ (Berlin), Bücher, in denen die drei genannten Autoren ganz merkwürdig düstere Menschenfatale zeichnen, in denen Tod, Liebe und Völlerei im Unfals der gestalteten Menschen das Un- und Auf-

leben. Man kann diese Bücher nicht lesen, ohne von dem eigenartigen Reiz nicht vollends gefesselt zu werden.

b. Die Fettleibigkeit und ihre Behandlung. Eine vortragsmedizinische Studie von Dr. med. Rudolf Kolb, Kurarzt in Marienbad. Verlag der Medizinischen Rundschau Otto Gmelin, München. Ist die Fettleibigkeit überhaupt eine Krankheit? Sie wird von vielen Seiten noch heute nicht als solche aufgefaßt und doch stellt die Fettleibigkeit eine Gefahr für jeden Menschen dar.

b. Der Bergsteiger. Auch die Novembernummer hat einen Inhalt, der jeden wahren Bergfreund begeistern muß. Zu beziehen (Zahlscheibungspreis 17 Schilling) durch den Verlag „Der Bergsteiger“, Wien, 7. Bezirk, Randlgasse 19-21, wo auch Probenummern kostenlos angefordert werden können.

b. Weltwandern in der Weltentwende. Von Dr. Paul K e r b a c h. Verlag Odenbourg München 1 und Berlin. 318 Seiten. Gebunden RM 4.80. Ein unterhaltendes Reise- und zugleich ein Leitfaden der Weltkenntnis, der außergewöhnlich große geschichtliche und geographische Kenntnisse vermittelt.

b. Diätbuch für Entfettungskuren mit zahlreichen Rezepten und Speisefolgen von Ely Hierthes. Verlag der Medizinischen Rundschau Otto Gmelin, München. Die Verfasserin gibt tägliche Diätvorschriften für eine Anzahl von Wochen mit genauer Kalorienberechnung, wobei sie aber dennoch auf wohl schmeckende Rezepte Wert legt.

b. Harmonie der Innenwelt, ihr Wesen und Wirken, ihr Ausgleich durch Atem und Ton von Emil Aurelius-Bauerle, Leiter des Instituts für Atem- und Nervenpflege, Baden-Baden. Lebensweiser-Verlag Pfister u. Schwab, Bettenbad, bei Gelnhausen. Das Buch bringt den Versuch, das Wesen und

Walten der inneren Wirklichkeit und die Möglichkeit ihrer Beeinflussung darzustellen.

b. Wie pflegt sich die Frau? Ein Handbuch für die gepflegte Frau. Von Dr. Margarete Rannert, Lebensweiser-Verlag Pfister und Schwab, Bettenbad, bei Gelnhausen. Ein wichtiges Büchlein, das keine Frau entbehren sollte. Schönheitspflege im richtigen Sinne ist planmäßige Körperpflege. Nur ein gepflegter Körper wirkt stets schön. Die Zeit ist vorüber, in der sorgsame Haut- und Schönheitspflege als Eitelkeit verpönt war.

b. Krieg über der Kindheit. In gemeinamer Arbeit zusammengestellt und herausgegeben von Renate von Stieba, Wolf Justin Hartmann und Irmgard von Maltzahn. In Steinfumslag RM 3.80. Lwd. RM 4.80. J. F. Lehmanns Verlag, München. 1937. Kriegsbilder gibt es eine Menge. Aber wo stand bisher zu lesen, was die Kinder im Krieg erlebt haben, wie sie frühzeitig lernen mußten, für ihr Vaterland Entbehrungen zu leiden und sich im täglichen Kampf um ihr kleines Dasein durchzusetzen? Hier greift dieses schöne und wertvolle Buch ein.

b. Wir bauen eine Krippe. Die weihnachtliche Krippe zählt zu den guten alten Volksbräuten, deren Betonung und Pflege die neue Zeit mit Recht verlangt. Für Jugendvereine, Schulen und Institute und alle, die sich selber eine schöne Weihnachtskrippe anfertigen wollen, hat der Sebalbus-Verlag in Nürnberg einen schönen mehrfarbigen Krippenbogen von Tilbe Eisgruber herausgegeben. 18 Figuren, ca. 13 cm hoch, stehen auf diesem Bogen. Mit einer Anleitung zum Ausschneiden und Aufstellen kostet der Krippenbogen 60 Pfg.

Beziehbar: Buchhandlung W. Seitz, Maribor, Gosposka 26. 12796

Ab

Samstag

20

November

um halb 9 Uhr abends, im grossen UNION-Saal, die grossen

Ausscheidungs-Ringkämpfe Europameisterschaft 1938

für die

Am Start die internationale Weltklasse mit **Petar Kop**, Champion von Jugoslawien • Saal ist geheizt

1271

Zu vermieten

Nettes Zimmer mit guter, voller Verpflegung zu vergeben. Maistrova 14-II. 12777

Separ., leeres oder möbliertes Zimmer, auch Küche, zu vermieten. Adr. Verw. 12726

Wohnung, 3 Zimmer, Kabinett, Küche nebst Zubehör, alles unter einem Schlüssel, und ein Stück Feld, an der Stadtgrenze, um 500 Din zu vermieten. Adr. Verw. 12727

Lokal, als Werkstätte geeignet, event. als Sparherdzimmer zu vermieten. Ob bregu 30. 12728

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang. Koroška 27. 12737

Wohnung, 4 Zimmer, Badezimmer, zu vermieten. Anträge unter »Zentrum« an die Verw. 12738

Kleines Lokal mit Tabaktrafik und für jeden anderen Artikel als Nebengeschäft geeignet, wird vergeben. Anzufragen Koroška c. 48. 12739

Zu mieten gesucht

Sonnige Einzimmerwohnung und Küche gesucht. Anträge unter »Sončno« an die Verw. 12661

Herr sucht ganze Verpflegung und Wohnung ohne Mittagessen bei besserer Familie. Unter »250—300« an die Verw. 12708

Leeres oder Sparherdzimmer im Zentrum gesucht. Grajska ul. 5-II. 12740

Werkstätte, größere Räumlichkeiten, mitten in d. Stadt werden gesucht. Offerte unter »Werkstätte« an die Verw. 12779

Jungere Herr sucht Zimmer mit voller Verpflegung. Anträge unter »Dobro« an die Verw. 12780

Suche ein schönes Zimmer, leer oder möbliert. Anträge unter »Punktlicher Zahler 2« an die Verw. 12781

Suche nette Zweizimmerwohnung ev. mit 1 Kabinett für 1. Jänner. Angebote an die Verw. unter »Genauer Zahler«. 12782

Stellengesuche

Intelligentes, junges Fräulein mit Jahreszeugnissen kinderliebend, das im Haushalt mithilft, sucht Stelle. Adr. in der Verw. 12586

Pensionist mit Verwaltungspraxis sucht passende Beschäftigung. Adr. Verw. 12553

Buchhalter, bilanzfähig, übernimmt sämtliche Büroarbeiten, auch halbtägig oder stundenweise. Anbote unter »Verlässlich« an die Verw. 12688

Nette Köchin sucht Stelle ohne Kinder. Stritarjeva ul. 37 12741

Buchhalter, beeideter Sachverständiger, mit langjähriger Praxis auch in Mahn-, Exekution-, Gerichts- und Inkassosachen, Grundbuch, Handelsregister, gerichtliche und außergerichtliche Ausgleichs, sucht Beschäftigung, event. nur einige Stunden gegen kleines Honorar. Anfragen unter »Buchhalter« an die Verw. 12742

Offene Stellen

Schweizer-Obermelker, nur selbständige, erstklassige Arbeitskraft, in Aufzucht u. Abkalbungen verlässlich bewandert, zu 30 Montafonerkühen gesucht. Anträge: Dr. Scherbaum, Maribor, Trubarjeva 5. 12476

Nebenverdienst bis 1000 Din monatlich und mehr kann jeder verdienen mit der Uebernahme der Vertretung und Organisation einer Volksversicherung. — Offerte an die Druckereikanzlei OSLAK — Maribor. 12511

Reine, nette Köchin für alles (deutsch sprechend) per sofort gesucht. Kralja Petra trg 3-II. 12554

Gesundes, reines Mädchen, welches auch kochen kann, deutschsprechend, wird gesucht zum sofortigen Eintritt. Vorzustellen Copova ul. 15, Maribor. 12580

Kontoristin, slowenisch und deutsch in Wort und Schrift, perfekt im Maschinschreiben und Stenographie, wird von einem Unternehmen in Celje zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte sind einzusenden an die Verw. unter »Nr. 12587«. 12587

Selbständiger Dreher wird in Reparaturwerkstätte ab 1. Dezember 1937 gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an die Verw. unter »S«. 12672

Suche braves, reines Mädchen mit guten Zeugnissen, welches etwas kochen kann, für Neujahr. Terezija Hribernik, Prevalje. 12566

Lehrmädchen für feine Wäsche wird aufgenommen. Wäsche-Atelier Tea Čep, Prešernova 18-II. 12579

Perfekter Elektro- und Autogenschweißer mit Kurs und längerer Praxis sucht per sofort hiesiges Textilunternehmen. Anträge unter »Tüchtiger Schweißer« an die Verw. 12636

Kontorist, deutsch-slowenisch, wird aufgenommen per 15. Dezember. Offerte an Ed. Suppanz, Pristava. 12637

Wirtschafterin, junge Kraft, bewandert im Haushaltswesen, zur Führung einer Pension für Zagreb gesucht. Näherkenntnisse erwünscht. Anträge mit Referenzen und Ansprüchen an Interreklam. Zagreb, Masarykova 28, sub K-4241. 12641

Intelligentes, junges Fräulein, slowenisch und deutsch sprechend, wird zu 2 Kindern, 5- und 6-jährig, aufgenommen. Zeugnisse unter »Dezember« an die Verw. 12682

Köchin, die auch andere Hausarbeiten kann, wird aufgenommen. Adr. Verw. 12689

Mädchen für alles, das für häusliche Arbeiten und zur Aushilfe im Geschäft verlässlich ist, wird per sofort gesucht. Adr. Verw. 12709

Büropraktikant, Anfänger, w. gesucht. Offerte unter »Dauernde Stellung« an die Verw. 12710

Dienstmädchen, rein, ehrlich, fleißig, gesucht von kinderloser Familie in Maribor. Lohn 300 Din. Adr. Verw. 12758

Tüchtige Priv. K. Vertreter werden für unübertr. leicht verkäufliche Neuheit, wagnisweise gegen höchste Provis.-Sätze von Welt-Firma gesucht. Anbote unter »Ausdauer und gute Erfolge« sind nachzuweisen an die Verw. 12716

Verkäufer, jüngere Kraft, für Sportgeschäft per 1. Dezember gesucht. Zuschriften unter »Selbst Skifahrer« an die Verw. 12743

Lehrmädchen für Spezereigeschäft per sofort gesucht. Adr. Verw. 12744

Korrespondenzen

Zwecks deutscher Konversation Dame oder Herr, perfekt serbokroatisch sprechend, von Herrn gesucht. Anträge unter »Reines Deutsch« an die Verw. 12619

Kärntnerbua, 60 Jahre alt, alleinstehend, wünscht eine vernünftige, mehr im vorgeordneten Alter stehende Geschäftsfrau, ohne Anhang, mit 150.000 Din aufwärts auf einen herrlichen Besitz. Auskunft: Grubelnik, Dravograd. 12538

Jungere, lustiger Zauberer wird gesucht, der mir hilft, den Winter in Frühling zu verwandeln. Unter »Zufallspiel« 12672

Zwei lustige, fescche Wintersportler wünschen mit zwei hübschen, unabhängigen Partnerinnen bis 30 J. bekannt werden. Zuschriften mit Photo erbeten unter »Weihnachtschnee« an die Verw. 12745

Sninnerei-Fachmann

12367

vertraut in Krempeln, Selfaktoren und Ringspinnmasch, nebst allen weiteren Vorbereitungsmaschinen, firm in Manipulation und Leitung, sucht per sofort oder später Dauerposten in größerem Unternehmen. Angebote unter »Wolle u. Strickgarn« an die Verw.

Geehrte Damen, Achtung!

Das allermodernste für Kleider, Tambur, Persianerimitation, Moosstich, Schnürstich und Perlstich wird angefertigt nur bei

„LIA“, Maribor, Aleksandrova cesta 19

Winterwäsche

11408

Strümpfe, Socken, Handschuhe, Kappen, gestrickte Pullover und Kleider (auch nach Maß) billigst bei LIA, Maribor, Aleksandrova 19.

Denken Sie schon an Weihnachten!

Für praktische Geschenke, da meine Tischler-, Tapezierer- u. Näherei-Werkstätten knapp vor Weihnachten nicht alles bewältigen können, wenn die Arbeiten solid ausgeführt werden sollen

Weka-Maribor Wohnbedarf

Geschäftshaus in Ptui

Mitte der Stadt, beste Lage, kommt erbeilungshalber zum freihändigen Verkaufe.

12559

Anfragen an: TOGNIO JUL., PTUI.

Wegen Mangel an Bekanntheit möchte nettes, solides, 28jähriges Fräulein, im Beruf tätig, mit intelligentem Herrn von 30—40 Jahren ehrbar bekannt werden oder in Briefwechsel treten. Zuschriften unter »Frühling im Winter« an die Verw. 12730

Solide Dame mit gutem Einkommen sucht Ausgepartner. Unter »Zerstreuung« an die Verw. 12759

Zwei flotte Frauen suchen 2 ebensolche intelligente Herren zwecks Korrespondenz. Anträge unter »Zwei flotte« an die Verw. 12746

Unterricht

Professor unterrichtet slowenische, deutsche, französische und italienische Sprache; ebenso slowenisch u. deutsche und kroatische Stenographie. Marijina 25. 12698

Indanthren-

Stoffe für Vorhänge von Din 8— aufwärts, neueste Muster, große Auswahl billigst nur bei

„OBNOVA“
F. NOVAK 12622
Jurčičeva ulica 6

REIZENDE BÜSTE

in drei bis fünf Wochen durch die weltbekannten
PARISER METHODEN

Wenn Ihr Busen durch Alter,

Krankheit oder Mutterschaft seine Schönheit verloren hat,

Wenn Ihr Busen unentwickelt oder zu stark entwickelt ist,

Wenn Sie die reizvolle Linie, die den Scharm einer Frau ausmacht zu erhalten oder zu bewahren wünschen,

dann lassen Sie mich Ihnen helfen!

durch meine weltberühmte Behandlung zur Festigung, Entwicklung oder Verkleinerung d. Büste.

Nichts einzunehmen, rein äußerlich anzuwenden und daher vollkommen unschädlich! Keine besondere Diät und keine ermüdenden Körperübungen. Seit 27 Jahren erfolgreich! Referenzen auf Wunsch! Aerztlich empfohlen.

GUTSCHEIN: Die Leserinnen der »Mariborer Zeitung« erhalten kostenlos und diskret alle Angaben über Entwicklung Verkleinerung oder Festigung.

Mme Hélène Duroy, 11, Rue de Miromesnil, Y 100, Paris 8e.

Leserlich schreiben und 4 Dinar in Marken beifügen.

„Osiguranička zaštita“

Versicherungstechnisches Unternehmen
ZAGREB, Palmotičeva ulica 23

Fachliche Ueberprüfung und ständige Aufsicht der Versicherungspolizen. Ausführung von assekuranz-technischen Vorschätzungen.

Verlangt Prospekte!

Erstes und ältestes Unternehmen dieser Art!

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Größte Auswahl

in Bonbons und Bonbonnieren allerfeinsten Qualität in- und ausländischer Erzeugung in der Konditorei PELIKAN, Gosposka ulica 25. 1272

Behördliche Versteigerung

eines Gebäudes, eines Sägewerkes mit Inventar in Prevalje (Eigentümer Firma KOROTAN, A. G. in Prevalje.)

Die Versteigerung wird am 27. November 1. J. um 9 Uhr vormittags beim Kreisgericht in Prevalje, Zimmer Nr. 6, abgehalten. Versteigert werden ein neues einstöckiges Haus, ein Baugrund, Parzelle Nr. 172-173, ein Baugrund, ein Sägewerk, ein Magazin, Parzelle Nr. 141/2 der Steuergemeinde Farna Vas, Einlage Nr. 98, alles mit Inventar: Lokomobil, Zirkularsäge, ein großes und ein kleineres Gatter usw. usw. Niedrigstes Angebot 190.930 Din; nähere Informationen beim Kreisgericht in Prevalje, Akt I 303/37-8. 12642

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Mäntel, Kleider, Kostüme und Hubertusmäntel für Damen und Herren

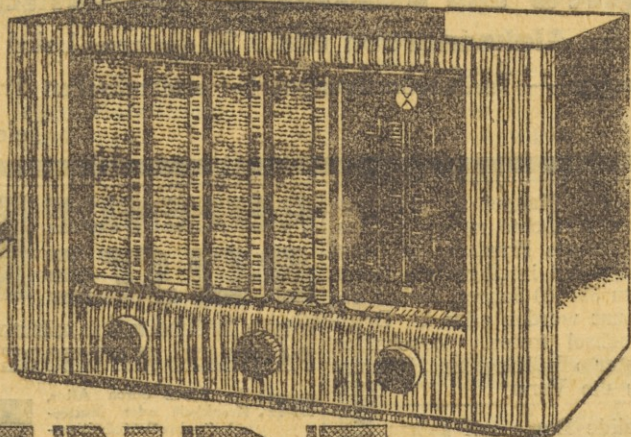
Was Sie nicht gestern bekamen, erhalten Sie heute, da neue Stoffe zu Fabrikpreisen ständig nur das

Maribor, Ulica 10. oktobra, gegenüber der Stadtpolizei, bezieht.

Schneiderutensilien!

**TSCHJECHISCHE
MAGAZIN****Wer
Musik
liebt**

wählt

**MENDE
SUPER 365**

12581

Alleinverkauf:

Maribor: V. Weigl.

Jurčičeva ulica 8

Celje: Dobrolinšek

Dr. Žerjavova ulica

Ljubljana: BEKO.

Tyrševa ulica 18

**HERSAN-TEE****Wirkt
Erleichtert
Mildert
Beseitigt**

vortrefflich bei Magen-, Leber- und Nieren-Erkrankungen. Hilft bei Arteriosklerose und Hämorrhoiden. Leiden und Schmerzen bei Rheumatismus und Gicht. Erkrankungen bei Menstruation und Wechsel. infolge Fettsucht entstandene Störungen und macht schlank

ERHAELTICH IN ALLEN APOTHEKEN!

Reg. S. br. 19.880/1933.

Dražbeni oklic

IV I 2609/37-3

Dne 10. januarja 1938 ob 1/9. uri bo pri podpisnem sodišču v sobi št. 27 dražba nepremičnin:

zemljiška knjiga: Sp. Radvanje vl. št. 218

cenilna vrednost: Din 282.652-50

vrednost pritliklin: —

najmanjši ponudek: Din 141.327-—

12643

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodišču najpozneje pri dražbenem naroku pred začetkom dražbe, sicer bi se jih ne moglo več uveljavljati glede nepremičnine v škodo zdražitelja, ki je ravnal v dobri veri.

V ostalem se opozarja na dražbeni oklic, ki je nabit na uradni deski sodišča.

Okrajno sodišče v Mariboru, dne 12. novembra 1937

Die Freude an bewegten Aufnahmen vergrößert die Zahl der GFA-Kinoamateure ständig!

**He mkinos mit Motorantrieb****and Handantrieb in größter Auswahl!**

Einfachste Handhabung und große Leistung

IVAN PECAR, Abt. Kino-Foto Gosposka ulica 11

Kürschnerei K. GRÄNITZ

Maribor, Gosposka ulica 7

bietet die größte Auswahl in

Verbrämungsfellen Pelzmäntel**Paletots.** Bitte wollen Sie unverbindlich unser Lager besichtigen

12624

Wo kauft man

METALLSÄRGE?

Beim Erzeuger!

Warum? Weil man sie dort

um 50 Prozent billiger bekommt als anderwärts!

MAKS USSAR, Mar bor**Weihnachten kommen!**

Darum ersuchen wir für Ihre Großaufnahmen, um vorherige Anmeldung und bitten Geschenkbestellungen schon jetzt in Auftrag zu geben.

Foto-Meyer

12624

**Große Auswahl in Haushaltungsherde
Holz- und Kohlen-Dauerbrandöfen
Eisenhandlung Lotz, Maribor****Fabriks-Vertretung**wird gesucht, wenn nötig auch mit eigenem Wagen. Zuschriften erbeten unter „**TUCHTIG**“ an die Verw. des Blattes

12743

Plavac

aus Dubrovnik 12678

der beste Wein Dalmatiens bei

L. Uhler. Delikatessen

handlung

Aleksandrova c. 13

Garantiert frische

Eierschon von 70 Para
aufwärts stets zu haben im Eiergeschäft**Karl Fokter**

Prešernova ul. 19

bei Abnahme von 50 Stück

Zustellung ins Haus

Telefon 27-71

Danksagung

Außerstande für die so zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des Heimganges meines so sehr geliebten teuren Sohnes, Herrn

Dr. René Fürst

(Marienbad) einzeln zu danken, bitte ich hiemit meinen innigsten Dank hierfür auf diesem Wege entgegenzunehmen.

Cara Fürst

im Namen sämtlicher Angehörigen

Ptuj, Marienbad im November 1937.

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE, MARIBOR**Zentrale: MARIBOR**im eigenen neuen Palais
Ecke Gosposka-Slovenska ulica**Filiale: CELJE**vis-à-vis Post, früher
Süddeutsche Sparkassa

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarischer sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch